



Besser leben in München

Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2020

Besser leben in München

Wir übernehmen Verantwortung für die Menschen, die heute und in Zukunft in München leben. Was das konkret für uns bedeutet? Zunächst einmal: eine zuverlässige Entsorgung zu sichern, guten Service zu bieten und in modernen Anlagen das Beste aus dem Münchner Abfall zu machen. Nicht zuletzt wollen wir die Menschen in München aber auch bei einem abfallarmen und nachhaltigen Lebensstil unterstützen. Denn wir sind überzeugt: Mit weniger Abfall und mehr Nachhaltigkeit geht es uns in München noch besser.

2020



Mit diesem Bericht informiert der AWM über seine Ziele, Kennzahlen und Maßnahmen zur Nachhaltigkeit in den Jahren 2016 bis 2020 und über die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2020. Einzelne relevante Ereignisse wurden bis Redaktionsschluss im Juli 2021 aufgenommen. Der Bericht entspricht den Standards der Global Reporting Initiative (GRI), dem international anerkannten Standard für Nachhaltigkeitsberichte.

Inhalt

Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2020

2020 – UNSERE ZAHLEN IM ÜBERBLICK	4
VORWORT DER WERKLEITUNG	5
ÜBER DEN AWM	7
Wir für München	9
AWM-Standorte und -Anlagen	11
Systemrelevant in Krisenzeiten	17
DIE 17 ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	19
ÖKONOMIE	22
Wirtschaftlichkeit	23
Kundenorientierung	28
ÖKOLOGIE	31
Schließung der Stoffkreisläufe	32
Transformationsrolle	42
Klima- und Umweltschutz	44
MÜNCHEN PACKT AN FÜR DIE KREISLAUFWIRTSCHAFT	49
SOZIALES	52
Mitarbeiterorientierung	53
Transparenz	58
NACHHALTIGKEITSPROGRAMM	62
BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2020	73
Vorbemerkungen zum Lagebericht	74
Inhalt des Lageberichts	77
ANHANG	89
Jahresabschluss 2020	90
Der AWM in Zahlen	93
Berichtsprofil	100
GRI-Inhaltsindex	101
Impressum	112



Corona beim AWM
Systemrelevant auch
und gerade in Krisenzeiten

17

19



Sustainable Development Goals

Unser Beitrag zur Erreichung der 17 Ziele der Vereinten Nationen



Zero Waste City
Münchens Vision „Zero“

42

49

München
packt an
Interviews mit
fünf engagierten
Münchner_innen



Wege des
Abfalls
Das Münchner
Entsorgungssystem

61

Ökonomie

**378,6
Mio. €**

Bilanzsumme und
227,4 Mio. € Umsatzerlöse



573.982 t

Abfälle zur Verwertung und Beseitigung
aus Münchner Haushalten – das sind
367 kg pro Kopf in München

86 %

Kundenzufriedenheit bei den Münchner
Bürgerinnen und Bürgern

12

Wertstoffhöfe im Stadtgebiet – kein
Haushalt weiter als 5 km von einem
Wertstoffhof entfernt

Ökologie

145.935 t

CO₂-Einsparung durch Recycling und thermische
Abfallverwertung – das sind 136.734 t mehr, als der
AWM durch seine Geschäftstätigkeit erzeugt



1.114.205 MWh

Strom und Wärme erzeugt und ins Münchner Netz
eingespeist

Rund 500 t

gut erhaltene Gegenstände pro Jahr über die Halle 2 der
Wiederverwendung zugeführt

0

Verschwendung, indem wir München auf dem Weg zur
„Zero Waste City“ begleiten

Soziales

**1.646
Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter**

bei einer Frauenquote
von 14 % (Verwaltung 48 %, operativer Bereich 2 %)



45

Veranstaltungen pro Jahr im betrieblichen
Bildungsmanagement

30

Nationalitäten beim AWM beschäftigt

0

Fälle von Datendiebstahl oder andere
Datenverluste

Vorwort

der Werkleitung

Liebe Leser_innen,

das Jahr 2020 hat uns alle vor große Herausforderungen gestellt: Als systemrelevanter Betrieb musste der AWM in der Corona-Pandemie organisatorisch auf viele Situationen flexibel reagieren. Im Vordergrund stand dabei der Schutz der Münchner Bevölkerung und der eigenen Belegschaft. Gleichzeitig musste der möglichst störungsfreie Betrieb der Abfallentsorgung gewährleistet werden. In dieser Krise hat sich gezeigt, wie stabil und stark der AWM aufgestellt ist.

Und obwohl Corona im vergangenen und auch im laufenden Jahr unsere Ressourcen stark beansprucht hat, dürfen und wollen wir unsere Nachhaltigkeitspläne nicht aus den Augen verlieren.

2019 hat sich München ehrgeizige Klimaziele gesetzt: Die Stadt München soll bis 2035 klimaneutral werden, die Münchner Stadtverwaltung bereits bis 2030.

Die Vereinten Nationen haben 2015 die Agenda 2030 verabschiedet und damit ein Rahmenwerk für die weltweite nachhaltige Entwicklung geschaffen. Die Agenda umfasst 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung, die „Sustainable Development Goals“ (SDGs). 2016 hat München die Resolution des Deutschen Städtetags zur Agenda 2030 unterzeichnet und arbeitet seitdem daran, die 17 Ziele auf kommunaler Ebene wirkungsvoll umzusetzen. Auch der AWM hat 2020 erstmals seine Unternehmensaktivitäten mit den SDGs verknüpft.

Im Fokus stehen bei uns die Ziele 11, 12 und 13, die nachhaltigen Konsum, eine Verringerung der Abfallmengen, Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und nachhaltige Städte und Gemeinden fordern.

Seit Mitte 2020 tragen wir noch aktiver zum Ressourcenschutz bei und arbeiten daran, München zur „Zero Waste City“ zu machen – zu einer Stadt, in der nichts verschwendet und kaum nicht verwertbarer Müll produziert wird. Die Pandemie hat uns auch gezeigt, dass es immer wichtiger wird, Abfälle zu vermeiden, wo immer es möglich ist. Abfallvermeidung wird beim AWM seit Jahrzehnten großgeschrieben. Für uns ist der beste Abfall der, der gar nicht entsteht.

Wir verstehen uns als aktiver Treiber auf dem Weg hin zu einer zirkulären Wirtschaft und zur Umsetzung des Zero-Waste-Gedankens. Dazu unterstützen wir nachhaltige Lebensstile und nachhaltige Prozesse in der Wirtschaft und der Stadtverwaltung. Bis 2022 werden wir dem Münchner Stadtrat ein Konzept vorlegen, mit dem München „Zero Waste City“ werden will.

Auf dieses ehrgeizige Projekt freue ich mich – packen wir’s an!

Herzlichst



Ihre **Kristina Frank**
Erste Werkleiterin und Kommunalreferentin



GRI 102-14



Kristina Frank
Erste Werkleiterin



Abfallvermeidung wird beim AWM seit Jahrzehnten großgeschrieben. Für uns ist der beste Abfall der, der gar nicht entsteht.

Liebe Leser_innen,

wir haben ein anstrengendes und auch schwieriges Jahr hinter uns: Die Corona-Pandemie hat unser Tagesgeschäft auf eine harte Probe gestellt, und ich bin wirklich stolz darauf, dass wir diese Krise gemeinsam so souverän gemeistert haben. Keinen einzigen Augenblick war die Müllentsorgung in München auch nur annähernd gefährdet. Ich danke der gesamten Belegschaft für ihren tollen Einsatz.

Gleichzeitig hat das Virus die Lebensgewohnheiten der Münchner Bevölkerung verändert: Die Bürger_innen verbrachten sehr viel mehr Zeit zu Hause, Gastronomie und Handel waren lange Zeit geschlossen. Dadurch waren viele Kartons aus dem Online-Handel, Einwegverpackungen, Glasflaschen und Bioabfälle zu entsorgen. Wir mussten Services, Kommunikation und auch die Verhandlungen mit den Dualen Systemen, die für Verpackungsabfälle zuständig sind, anpassen, um die neuen Herausforderungen zu meistern. Gemeinsam sind wir auf einem sehr guten Weg.

Durch unseren Beitrag zur Transformation Münchens hin zu einer zirkulären Stadt betreiben wir aktiven Klimaschutz: 40 % der weltweiten Treibhausgasemissionen stammen aus der Herstellung, dem Transport, der Nutzung und der Entsorgung von Produkten. Gleichzeitig arbeiten wir derzeit aktiv an der Verkleinerung unseres eigenen CO₂-Fußabdrucks: Unsere Geschäftstätigkeit soll 2030 klimaneutral sein.

Seit über zehn Jahren fördert der AWM Aktivitäten, die dazu dienen, möglichst viele Abfälle zu vermeiden: In zahlreichen Kampagnen sensibilisieren wir die Münchner Bevölkerung, auf Einwegprodukte zu verzichten und nachhaltige Alternativen zu bevorzugen. Auf

unserer Internetseite geben wir der Abfallvermeidung viel Raum und bieten Reparatur- und Secondhand-Führer, Flohmarktportal, Leihlexikon und nützliche Tipps für den Alltag. Und mit unserer Halle 2 betreiben wir ein überaus beliebtes und nachhaltiges Gebrauchtwarenkaufhaus, das jährlich viele Tonnen Müll einspart: ein Vorzeigeprojekt.

Ich freue mich, den AWM auf diesem strategisch hervorragend bereiteten Weg in die Zukunft zu führen.

Herzlichst



Ihre **Sabine Schulz-Hammerl**
Zweite Werkleiterin



GRI 102-14

”

Durch unseren Beitrag zur Transformation Münchens hin zu einer zirkulären Stadt betreiben wir aktiven Klimaschutz.



Sabine Schulz-Hammerl
Zweite Werkleiterin

Über den AWM

Unsere Verantwortung

Mit unseren Leistungen sind wir jeden Tag für unsere Stadt da, auch in Krisenzeiten. Daseinsvorsorge, Lebensqualität und der Wandel zu einer zirkulären Wirtschaft, in der alle Abfälle im Kreislauf geführt oder gleich ganz vermieden werden – dafür steht der AWM.



Über den AWM

Nachhaltige Abfallwirtschaft für München

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München, kurz AWM, bietet eine zuverlässige und ökologische Entsorgung aller Münchner Siedlungsabfälle und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität in München. Wir achten darauf, dass Preise und Service stimmen, dass Abfälle optimal verwertet werden, dass unser Betrieb jeden Tag ein bisschen umweltfreundlicher wird und dass unsere Mitarbeiter_innen gern bei uns arbeiten.

Der AWM ist viel mehr als „die Müllabfuhr“. Er übernimmt Verantwortung für die nachhaltige Entwicklung der Stadt und schafft positive Wirkungen für München:

- Der AWM ist ein wichtiger Bestandteil der **Daseinsvorsorge für München**. Unsere Dienstleistung ist auch in Krisenzeiten unverzichtbar – das hat die Corona-Pandemie 2020 und 2021 bestätigt.
- Mit unserer Geschäftstätigkeit tragen wir zur **Lebensqualität in München** bei. Die zuverlässige Sammlung aller Münchner Abfälle, ihre sichere Entsorgung und ein hochwertiger Service – dafür sind unsere Mitarbeiter_innen Tag für Tag im Einsatz. Dabei wirtschaften wir solide, sodass wir eine gute Leistung zu einem fairen Preis bereitstellen können.

- Wir sorgen für eine **ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft**: Gut erhaltene, intakte Gegenstände aus dem Sperrmüll und von den Wertstoffhöfen bieten wir als Secondhand-Ware in der Halle 2 an, Bioabfall wird zu Kompost und Biogas, aus Restmüll erzeugen wir Energie für Münchner Haushalte. Noch besser ist es, wenn Abfall gar nicht erst entsteht. Daher liegt der Schwerpunkt unserer Öffentlichkeitsarbeit, Informationsangebote und Bildungsarbeit auf der Abfallvermeidung, und wir arbeiten daran, München zur „Zero Waste City“ zu machen. Auch im eigenen Betrieb achten wir auf die Schonung von Ressourcen – im Fuhrpark, an den Anlagen und in unserer Verwaltung. Bis 2030 werden wir klimaneutral werden.

UNTERNEHMENSPROFIL UND -STRUKTUR

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München ist ein Eigenbetrieb der Landeshauptstadt München. Die Interessen der Stadt stehen für uns an erster Stelle: Die Vorgaben der Stadtpolitik, das Gemeinwohl der Bürger_innen und die nachhaltige Entwicklung der Stadt München sind für uns handlungsleitend (weitere Informationen zur Unternehmensstruktur s. Seite 74 f.).



GRI 102-1, 102-3, 102-5



Wir für München



GRI 102-7

Ressourcen

1.646	Mitarbeiter_innen
4	Betriebshöfe
1	Müllverbrennungs- anlage
12	Wertstoffhöfe
1	Trockenfermen- tationsanlage

Wirkung

Wir leisten einen Beitrag zur

- Daseinsvorsorge
- ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft
- Entsorgungssicherheit
- Stadtsauberkeit
- und damit zur Lebensqualität in München



Leistung

573.982 t	Abfälle gesammelt
834.542	Haushalte, deren Abfall der AWM gesammelt hat
Mindestens 99 %	Zuverlässigkeit im Einsammeldienst

Ergebnisse

145.935 t CO₂	eingespart
56,3 %	Recyclingquote
116.482 MWh	Strom erzeugt und eingespeist
997.723 MWh	Wärme erzeugt und eingespeist
86 %	Kundenzufriedenheit bei Bürger_innen



UNSERE LEISTUNGEN

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München ist zuständig für die Sammlung und Verwertung von Abfällen aus Münchner Haushalten, Gewerbebetrieben, öffentlichen Einrichtungen und bei Veranstaltungen auf öffentlichem Grund.

Unsere größte Kundengruppe sind die über 1,56 Millionen Münchner Bürger_innen. Ihren Rest-, Papier- und Bioabfall holt der AWM direkt von den Münchner Haushalten ab. Dieses 3-Tonnen-System bewährt sich seit mehr als 20 Jahren und macht es den Münchner Bürger_innen besonders leicht, ihren Abfall zu trennen. Zusätzlich gibt es in ganz München rund 1.000 Wertstoffinseln der Dualen Systeme. Hier können die Münchner_innen Glas, Leichtverpackungen aus Kunststoff und Aludosen entsorgen. Für Grüngut, Altholz, Sperrmüll, Bauschutt, alte Elektrogeräte und alle weiteren Abfälle, die weder über das 3-Tonnen-System noch die Wertstoffinseln entsorgt werden können, betreibt der AWM zehn Wertstoffhöfe. Sie sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt und damit für alle Haushalte gut zu erreichen. Zusätzlich gibt es zwei Wertstoffhöfe Plus in Freimann und Langwied, an die kostenfrei und größere Mengen gegen Gebühr angeliefert werden können.

Um die Abfälle auf höchstem Niveau zu recyceln, zu verwerten und zu beseitigen, unterhält der AWM zwei eigene Anlagen. In der Trockenfermentationsanlage (TFA) mit angeschlossener Erdenwerk wird ein Teil der Münchner Bioabfälle zu Strom, Kompost



und Blumenerde verarbeitet. Zusätzlich betreibt der AWM die Müllverbrennungsanlage (MVA) im Heizkraftwerk München Nord und produziert dort Strom und Fernwärme aus Restabfall. Das AWM-Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2 leistet einen wichtigen Beitrag zur Abfallvermeidung in München.

Auf der Grundlage von Zweckvereinbarungen entsorgen wir zudem Restmüll aus umliegenden Landkreisen. Neben diesen hoheitlichen Aufgaben entsorgen wir beispielsweise auch Abfälle aus anderen Gebietskörperschaften und verwerten die Gewerbeabfälle energetisch.



Das 3-Tonnen-System bewährt sich seit mehr als 20 Jahren und macht es den Münchner Bürger_innen besonders leicht, ihren Abfall zu trennen.



GRI 102-2, 102-6

AWM-Standorte und -Anlagen



GRI 102-4, 102-7



Wertstoffhof



Betriebshof



Trockenfermentationsanlage und Erdenwerk



Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2



Heizkraftwerk Nord



Entsorgungspark Freimann

**NEUE STRATEGIE FÜR NOCH MEHR
GEMEINWOHL UND NACHHALTIGKEIT**

Seit mehr als 20 Jahren ist Nachhaltigkeit eine klare Leitlinie für die Unternehmensstrategie des AWM. Die Verantwortung für Nachhaltigkeit liegt bei der Werkleitung. Gemeinsam mit der Leitungsrunde, die mit Führungskräften aus allen Abteilungen und Stabsstellen besetzt ist, bestimmt sie die strategischen Eckpunkte. Für die Entwicklung und Umsetzung konkreter Nachhaltigkeitsmaßnahmen und die Berichterstattung zur Nachhaltigkeit hat der AWM die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit eingerichtet. Sie ist

mit Vertreter_innen aller Abteilungen und Stabsstellen besetzt.



GRI 102-18, 102-19, 102-22, 102-23

Die strategische Ausrichtung des AWM ist im Abfallwirtschaftskonzept formuliert, dessen aktuelle Version 2017 beschlossen wurde. Gesellschaftliche Megatrends wie Klimaschutz, Circular Economy, Zero Waste, Digitalisierung, demografischer Wandel, veränderte Konsummuster, New Work, städtisches Wachstum und wechselnde rechtliche Anforderungen stellen den AWM

vor neue Herausforderungen. Um uns zukunftsfähig aufzustellen, entwickelt ein hierarchieübergreifendes Team seit 2020 die strategische Ausrichtung weiter. Ein Meilenstein wird voraussichtlich 2022 erreicht sein. In der künftigen Unternehmensstrategie werden Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung eine noch größere Rolle spielen, indem sie beispielsweise die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen aufnimmt (s. Seite 19 ff.).



GRI 102-29, 102-31



Klimaschutz, Circular Economy, Zero Waste, Digitalisierung, demografischer Wandel, veränderte Konsummuster, New Work und städtisches Wachstum stellen den AWM vor neue Herausforderungen.

2020
Ist-Analyse

Bestandsaufnahme, gemeinsam mit Mitarbeiter_innen und externen Expert_innen: Wo stehen wir? Was funktioniert gut? Was nicht?



Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des AWM

Bis Mitte 2021
Gesamtkonzept

Virtuelle Workshops in den Geschäftsbereichen und auf Gesamtunternehmensebene: Wie können wir künftigen Herausforderungen begegnen?



Zentrale Herausforderungen für den AWM und Lösungsansätze

Ab Ende 2021
Strategie

Ansatz für die Umsetzung: Was wollen wir bis 2030 erreichen? Was sind unsere konkreten Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen?



Neue Strategie des AWM zur Vorlage im Münchner Stadtrat

2022
Abstimmung im Stadtrat

Diskussion und Abstimmung über die Strategie im Münchner Stadtrat



Politische Entscheidung als Grundlage für das Abfallwirtschaftskonzept

**RISIKOMANAGEMENT: NACHHALTIGKEITS-
RISIKEN ERKENNEN UND GEGENSTEUERN**

In seiner Geschäftstätigkeit ist der AWM unterschiedlichen Risiken ausgesetzt, die den Betrieb, die finanzielle Lage, das Personal und die Organisation betreffen. Mit unserem Risikomanagement verfügen wir über einen systematischen Prozess, um solche Risiken zu erkennen, zu bewerten, zu überwachen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Konkrete Risiken liegen für den AWM beispielsweise in veränderten gesetzlichen Regelungen, im Ausfall von

Anlagen oder im demografischen Wandel. Der AWM begegnet diesen Risiken frühzeitig. Um Schäden an den Anlagen vorzubeugen, überprüfen, sanieren und modernisieren wir sie regelmäßig. Durch Analysen – beispielsweise die Grundwasserüberwachung an den Deponien – können wir mögliche Gefahren einer Schädigung der Umwelt frühzeitig erkennen. Um trotz des hohen Durchschnittsalters unserer Beschäftigten die Besetzung von Schlüsselpositionen im Unternehmen zu gewährleisten, setzen wir unter anderem auf Gesundheitsmanagement, Altersteilzeitmodelle und ein Talentmanagement.

Korruptionsrisiken begegnen wir, indem wir regelmäßige Gefährdungsanalysen in den Geschäftsbereichen durchführen und die Führungskräfte und Mitarbeiter_innen sensibilisieren.

Das Risikomanagement des AWM entspricht den städtischen Vorgaben und besteht seit 2010. Seitdem nimmt der AWM zweimal jährlich eine Risikobewertung und -überprüfung vor, darüber hinaus richtet er einen jährlichen Risiko-Workshop mit den Führungskräften der Leitungsrunde aus.



GRI 102-11, 102-15,
102-30, 102-33



**Die 21 wesentlichen
Themen des AWM,
gegliedert in sieben
Schwerpunkte**



UNSERE WESENTLICHEN THEMEN

In der Wesentlichkeitsanalyse ermitteln wir regelmäßig, in welchen Bereichen wir Verantwortung tragen oder künftig übernehmen werden. Dies sind vor allem Bereiche, in denen unsere Geschäftstätigkeit wesentliche ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen hat oder in denen der AWM einen besonders wirksamen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten kann. Dafür stellten wir 2020 die für uns bisher wesentlichen Themen auf den Prüfstand und ergänzten sie durch Aspekte, die aktuelle Entwicklungen in der Branche, der Stadt und in unserem Betrieb widerspiegeln.

Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse sind die Schwerpunktthemen des AWM. Unsere Ziele, Kennzahlen und Aktivitäten in Hinsicht auf diese Schwerpunktthemen erläutern wir in diesem Bericht. Welche Maßnahmen wir bereits umsetzen und welche wir uns für die Zukunft vorgenommen haben, stellen wir zudem in unserem Nachhaltigkeitsprogramm in kompakter Form dar.



Wesentlichkeitsmatrix

GRI 102-44, 102-47

PERSPEKTIVE VON AUSSEN

Als städtischer Eigenbetrieb ist uns die Einbindung von Stakeholdern – also Partnern des AWM und Menschen, die unseren Betrieb gut kennen, sich in München engagieren oder Nachhaltigkeitsexpert_innen sind – besonders wichtig. Daher haben wir im Sommer 2020 eine Stakeholder-Umfrage durchgeführt und uns eine Einschätzung der wesentlichen Nachhaltigkeits Herausforderungen des AWM eingeholt. Mehr als 130 Personen gaben ihr Votum ab, darunter Bürger_innen, Vertreter_innen aus Stadtrat, Bezirksausschüssen, Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München und der Wohnungswirtschaft sowie Gewerbetunden, Expert_innen aus Verbänden und Netzwerken und Vertreter_innen von Bildungseinrichtungen. Zusätzlich fragten wir unsere Führungskräfte und Mitarbeiter_innen nach ihrem Feedback zur Unternehmensentwicklung und zum Nachhaltigkeitsmanagement des AWM.



GRI 102-20, 102-29, 102-31, 102-42, 102-43, 102-46

Ergebnis unserer Wesentlichkeitsanalyse ist die Wesentlichkeitsmatrix. Sie stellt dar, welchen Stellenwert Unternehmensvertreter_innen und externe Stakeholder unseren wesentlichen Themen zuweisen.



Der AWM im Dialog mit Stakeholdern



GRI 102-40



Systemrelevant auch und gerade in Krisenzeiten

Systemrelevant

auch und gerade in Krisenzeiten

ÖFFENTLICHE DASEINSVORSORGE IN DER PANDEMIE – EIN RÜCKBLICK AUF 2020

Die Abfallentsorgung im gesamten Stadtgebiet störungsfrei zu gewährleisten, ohne die Gesundheit der Bevölkerung und der eigenen Mitarbeiter_innen zu gefährden – das war während der Corona-Pandemie das höchste Ziel und die größte Herausforderung für den AWM.

Dabei waren wir gleich doppelt gefordert: Zum einen mussten wir unseren Betrieb an die neuen Arbeitsschutz- und Hygienemaßnahmen anpassen, zum anderen ließ der veränderte Alltag in den Haushalten das Müllaufkommen zum Teil sprunghaft ansteigen. Denn die Kontaktbeschränkungen hatten zur Folge, dass Handel, Gastronomie und Veranstaltungsorte über längere Zeit geschlossen blieben und die Bürger_innen folglich mehr zuhause konsumierten. Das zeigt sich im Abfallaufkommen: Die Menge an Kunststoff-, Aluminium- und weiteren sogenannten Leichtverpackungen stieg 2020 um fast 14 %, die der Bioabfälle um 10 %. Besonders während der Lockdown-Monate war der Anstieg deutlich. Ebenso fielen mehr Restmüll und, wegen der zunehmenden Online-Bestellungen, Altpapier und Kartonagen an.

Die gestiegenen Altpapiermengen machten sich zwar nicht im Gewicht bemerkbar, dafür aber im Volumen: Viele blaue Tonnen waren überfüllt, oft nahmen unsere Sammelteams zahlreiche weitere Versandkartons aus Online-Bestellungen mit, die rund um die Müllbehälter und Tonnenhäuschen abgestellt waren (s. auch Infografik).

Nicht nur beim Altpapier reagierte der AWM mit gewohnt hoher Arbeitsmoral und Flexibilität, um die zuverlässige und sichere Entsorgung der Abfälle sicherzustellen. So setzten wir zum Beispiel den Abfuhrkalender zeitweise aus, damit der Einsammeldienst seine Touren freier einteilen und die mitunter sehr großen Mengen an Rest- und Biomüll zügig aus den Wohngebieten abholen konnte. Abgesehen von einer vierwöchigen Schließung der Wertstoffhöfe, die während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 nötig war, entsorgte der AWM alle Münchner Abfälle ohne Unterbrechungen.

Entwicklung der Abfallmengen im Corona-Jahr 2020

Restmüll

+2,7 %



2019	2020
305.954 t	314.265 t
196 kg pro Kopf	201 kg pro Kopf

Zum ersten Mal seit 2016 stieg das Restmüllaufkommen 2020 wieder. Das Pandemiejahr ist ein Ausreißer, denn der Trend ist nach wie vor sinkend: Pro Kopf ist die Restmüllmenge von 223 kg (2010) auf 201 kg (2020) gesunken.

Bioabfall

+10,0 %



2019	2020
44.899 t	49.403 t
29 kg pro Kopf	32 kg pro Kopf

Die Menge an Bioabfall lag in München seit 2010 konstant auf einem niedrigen Niveau von 28 bis 29 kg pro Person. Umso auffälliger der starke Anstieg 2020 um 10 % gegenüber dem Vorjahr. Besonders hoch war das Wachstum im März und Dezember 2020 – in diesen Monaten trat jeweils ein Lockdown in Kraft.

Altpapier (Papier, Pappe, Kartonagen)

-2,7 %



2019	2020
84.428 t	82.140 t
54 kg pro Kopf	53 kg pro Kopf

Die Altpapiermenge ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken. 2010 waren es 72 kg pro Kopf, 2020 nur noch 53 kg. Anders als bei den anderen Abfallarten sank die Menge auch 2020 um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr. Der Schein trügt aber: Zwar landen nicht mehr so viele schwere Zeitungen und Kataloge im Altpapier, dafür deutlich mehr Versandkartons. Sie sind leicht, haben aber ein großes Volumen. Ergebnis: Obwohl das tatsächliche Abfallaufkommen steigt, sinkt die Altpapiermenge.

Systemrelevant auch und gerade in Krisenzeiten

UMFANGREICHE KONTAKTBESCHRÄNKUNGEN UND PRÄVENTIONSMASSNAHMEN INNERHALB DER BELEGSCHAFT

Um die Ansteckungsgefahr für unsere Mitarbeiter_innen und Kund_innen so gering wie möglich zu halten, ergriff der AWM eine Reihe gezielter Maßnahmen. Richtungsweisend waren die Vorgaben der Landeshauptstadt München für die städtische Verwaltung. Damit konnten wir die Herausforderungen einer in Ausmaß und Dauer bisher nicht dagewesenen Gesundheitskrise meistern:

- Im Frühjahr 2020 ernannte der AWM einen Pandemiebeauftragten und berief einen Krisenstab ein, der sich je nach Bedarf zum Teil täglich, mindestens wöchentlich beriet.
- Die Mitarbeiter_innen wurden über alle Entwicklungen, geltende Hygiene- und Abstandsregeln und über die Entscheidungen des Krisenstabs regelmäßig informiert – in Sondernewslettern, über das Social Intranet und eine eigens eingerichtete Internetseite, die auch für alle Mitarbeiter_innen im Homeoffice zugänglich war und ist. Vor Ort informierten wir mit Aushängen, Tischaufstellern und in der Mitarbeiterzeitung.
- Beschäftigten mit auch nur leichten Krankheitssymptomen war es bis zur Vorlage eines negativen PCR-Testergebnisses untersagt, das Betriebsgelände zu betreten.
- Damit unsere Beschäftigten ihre Kontakte untereinander so weit wie möglich einschränken konnten, führten wir in allen Bereichen Schichtbetrieb mit möglichst kleinen Teams in fester Zusammensetzung ein.

- Für die Verwaltung und alle weiteren Bereiche, in denen Homeoffice möglich ist, etwa auch für Außendienst- und Kraftfahrzeugverantwortliche, galt ab Mitte 2020 das Homeoffice-Gebot. Die nötige Infrastruktur (Hard- und Software) bauten wir im Laufe des Jahres 2020 aus.
- Von Anfang an galt in den Müllfahrzeugen Maskenpflicht, später auch an den Wertstoffhöfen und in den Gemeinschaftsräumen unserer Gebäude. Ab Mitte 2020 verteilten wir kostenfreie Stoff- bzw. später FFP2-Masken an die Mitarbeiter_innen.
- Mülllader_innen konnten ihren Dienst direkt im Einsammelbezirk beginnen, um die Zahl an Personen auf den Betriebshöfen möglichst gering zu halten. Die Fahrzeuge wurden nach jeder Nutzung und jedem Fahrerwechsel desinfiziert.
- In allen Gebäuden und Anlagen des AWM setzten wir Hygienepläne um. Dazu gehörten eine häufigere Reinigung der Räume, Desinfektionsmittelpender an den Ein- und Ausgängen der Betriebsgebäude und Schutzwände aus Plexiglas in ausgewählten Büros.
- Auf den Wertstoffhöfen ließen wir weniger Anlieger_innen gleichzeitig auf den Hof, optimierten die Zu- und Ausfahrtswege sowie die Parkmöglichkeiten. Die Wartezeiten an den Höfen meldete der AWM teilweise bis zu dreimal täglich an die lokalen Radiosender. So konnten die Kund_innen ihren Besuch entsprechend planen.
- Auch die Halle 2 – das Gebrauchtwarenkaufhaus des AWM (s. Seite 39) – musste ihren Betrieb anpassen und phasenweise

geschlossen bleiben. Unser Halle-2-Team setzte je nach Pandemieverlauf auf Sonderaktionen wie stille Auktionen, Onlineverkauf (Click & Collect) oder Termineinkauf (Click & Meet).

- Bis Juni 2021 gab es 185 bestätigte Corona-Erkrankungen und zwei Todesfälle unter den Mitarbeiter_innen des AWM.

”

Seit März 2021 stellt der AWM Schnelltests bereit. Seit Mai 2021 bietet der AWM allen Mitarbeiter_innen verschiedene Impfaktionen gegen das Corona-Virus an, seit Juni 2021 auch ihren Angehörigen. Wöchentlich werden alle Impfstellen bekannt gegeben.

Altglas*

+15,3 %



2019	2020
27.040 t	31.171 t
17 kg pro Kopf	20 kg pro Kopf

Die Pro-Kopf-Menge an Glasverpackungen ist seit 2010 Jahr für Jahr gesunken, von vormals 19 kg (2010) auf 17 kg pro Person (2019). Auffällig ist das Wachstum im Jahr 2020 um 15,3%. Die Pro-Kopf-Menge lag damit 2020 über dem Niveau von 2010.

Leichtverpackungen*

+13,9 %



2019	2020
8.461 t	9.637 t
5 kg pro Kopf	6 kg pro Kopf

Die Beobachtung von Verbraucher_innen, dass immer mehr Lebensmittel verpackt angeboten werden, zeigt sich auch in der Abfallsammlung. Die Menge an Leichtverpackungen – also Verpackungen aus Kunststoff und Verbundmaterialien sowie Aluminiumdosen – steigt seit Jahren, von 4,5 kg pro Person (2010) auf 6 kg (2020). Auch hier gab es im Corona-Jahr eine besonders starke Zunahme um 13,9%.

* Verpackungsabfälle werden gemäß Verpackungsordnung durch die Dualen Systeme entsorgt.

Feature:

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung

Im September 2015 haben sich die Vereinten Nationen auf ein Rahmenwerk für eine weltweit nachhaltige Entwicklung geeinigt – die Agenda 2030. Mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (auf Englisch Sustainable Development Goals – kurz SDGs) ist die Agenda 2030 ein Wegweiser für Politik, Unternehmen und uns alle. Welchen Beitrag der AWM zur Umsetzung der SDGs leistet? Das zeigen die folgenden Seiten.



Die Sustainable Development Goals

und der Beitrag des AWM

Die globalen Probleme lassen sich nur gemeinsam lösen – diese Überzeugung kommt in der Agenda 2030 zum Ausdruck. Alle Staaten sind angehalten, konkrete Maßnahmen zur Erreichung der 17 Ziele zu treffen. Die Bundesregierung hat mit der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie einen Fahrplan vorgelegt. Der Oberbürgermeister der Stadt München, Dieter Reiter, hat 2016 die Resolution des Deutschen Städtetags unterzeichnet und damit auch die kommunale Beteiligung an der Umsetzung der SDGs ausdrücklich begrüßt – verbunden mit der Verpflichtung, dass die Stadt München sich für eine Entwicklung engagiert. Daher sehen auch wir uns in der Verantwortung, einen Beitrag zu leisten.



Alle können und müssen einen Beitrag zur Umsetzung der SDGs leisten. Nur gemeinsam können wir ein besseres München und eine gerechtere und nachhaltigere Welt gestalten.



4 HOCHWERTIGE BILDUNG
Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

Der AWM trägt zu diesem Ziel bei, indem er

- Bildung für nachhaltige Entwicklung und Lebensweisen von klein auf fördert, zum Beispiel mit dem Müllmobil, Führungen auf Wertstoffhöfen oder Lernmaterialien für Kitas und Schulen
- Kenntnisse und Wissen rund um das Thema Abfall und Abfallvermeidung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch ehrenamtliche Abfallberater vermittelt



5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT
Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

Der AWM trägt zu diesem Ziel bei, indem er

- den Frauenanteil in Führungspositionen in einer traditionell männlich dominierten Branche erhöht
- die Chancengleichheit für Frauen durch örtliche Gleichstellungsbeauftragte unterstützt
- Schülerinnen technische Berufe nahebringt, beispielsweise durch die jährliche Teilnahme am Girls' Day



7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE
Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

Der AWM trägt zu diesem Ziel bei, indem er

- im Betrieb bereits seit Jahren 100 % Ökostrom nutzt und den Energieverbrauch durch ein effizientes Energiemanagement kontinuierlich senkt
- selbst erneuerbare Energie durch Photovoltaikanlagen auf dem Betriebsgelände erzeugt
- in der unternehmenseigenen Trockenfermentationsanlage Strom und Biogas aus Münchner Bioabfall erzeugt
- nicht wiederverwendbare und recycelbare Abfälle thermisch verwertet und so Strom und Fernwärme erzeugt



8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM
Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

Der AWM trägt zu diesem Ziel bei, indem er

- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für alle Mitarbeiter_innen gewährleistet
- sicherstellt, dass auch Lieferanten hohe Sozialstandards einhalten

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung



Widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

Der AWM trägt zu diesem Ziel bei, indem er

- die Infrastruktur für die nachhaltige Entsorgung der Münchner Siedlungsabfälle erhält und weiterentwickelt
- Innovation im Unternehmen und darüber hinaus fördert, durch neuartige Konzepte wie die Halle 2 oder die Maßnahmen rund um das Projekt „Zero Waste City“
- die eigenen Anlagen laufend modernisiert, damit Ressourcen effizienter genutzt und die bereits geringen Schadstoffemissionen weiter gesenkt werden



Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

Der AWM trägt zu diesem Ziel bei, indem er

- Vielfalt lebt, Diskriminierung aktiv entgegentritt und Mitarbeiter_innen aus 30 Nationen beschäftigt
- geschlechterunabhängig nach den Tarifverträgen des öffentlichen Diensts entlohnt



Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

Der AWM trägt zu diesem Ziel bei, indem er

- die Luftqualität in der Stadt durch die Nutzung von Fahrzeugen nach den höchsten verfügbaren Abgasnormen sowie den vermehrten Einsatz von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben und von Leichtfahrzeugen verbessert
- zunehmend Unterflurcontainer installiert und so das Stadtbild verbessert
- Aufräumaktionen von Bürgerinitiativen, Schüler_innen und Vereinen unterstützt



Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen, das Abfallaufkommen deutlich verringern und zu einer nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen beitragen

Der AWM trägt zu diesem Ziel bei, indem er

- das Abfallaufkommen unter anderem durch die Umsetzung des „Zero Waste City“-Projekts verringert und dabei die gesamte Stadtgesellschaft einbindet
- die Münchner Bürger_innen bei einer nachhaltigen und abfallarmen Lebensweise durch Kampagnen, Bildungsarbeit und Beratung unterstützt
- vermeintliche Abfälle im Gebrauchtgüterkaufhaus Halle 2 wiederverwendet und den Lebenszyklus von Produkten verlängert
- Münchner Siedlungsabfälle getrennt und

sortenrein erfasst und so die Grundlage für ihre hochwertige Verwertung schafft

- Münchner Bioabfälle in der eigenen Trockenfermentationsanlage zu Biogas und Kompost verwertet und so natürliche Ressourcen effizient nutzt
- beim Einsatz von Recyclingstoffen mit gutem Beispiel vorangeht und zunehmend Müllbehälter mit Kunststoffzyklatanteil beschafft



Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Der AWM trägt zu diesem Ziel bei, indem er

- 2030 die Klimaneutralität des eigenen Betriebs erreicht
- aktiv daran mitwirkt, dass die Landeshauptstadt München ihre Klimaziele erreicht und bis 2035 klimaneutral wird
- eine Oberflächenabdichtung an der Deponie Nord-West anbringt und so die klimaschädlichen Methanemissionen signifikant verringert



Ökonomie

Besser wirtschaften für München

Der AWM bietet allen Menschen, die hier leben, eine zuverlässige Abfallentsorgung und einen hochwertigen Service. Zur Nachhaltigkeit gehört für uns auch, unsere Leistungen so effizient wie möglich zu erbringen, denn als öffentliches Unternehmen gibt der AWM alle Überschüsse an die Münchner Bürger_innen zurück.



Wirtschaftlichkeit

Um die Abfallgebühren solide zu halten, gestalten wir unsere Prozesse möglichst effizient. Auch eine sorgfältige Mülltrennung kommt den Gebühren zugute: Je sorgfältiger Wertstoffe getrennt werden, desto besser lassen sie sich als Recyclingstoffe wieder einsetzen und desto höher sind die Verkaufspreise, die wir damit erzielen. Zudem fällt weniger Restmüll an. Eine Win-win-Situation für Umwelt und Bürger_innen.

Effizientes Wirtschaften

DER AWM: SYSTEMRELEVANT UND WIRTSCHAFTLICH

Der AWM gewährleistet die Entsorgungssicherheit in München – durch die Abfallsammlung über das 3-Tonnen-System, die Unterhaltung der zwölf Wertstoffhöfe sowie den Betrieb der Trockenfermentationsanlage und der Müllverbrennungsanlage. Eine funktionsfähige Abfallwirtschaft ist ein unverzichtbarer Teil der Daseinsvorsorge. Bei unseren Leistungen legen wir viel Wert auf Wirtschaftlichkeit, um die Gebühren langfristig auf einem angemessenen Niveau zu halten. Durch verbesserte Prozesse in Logistik und Verwaltung sowie digitale Lösungen reduzieren wir Aufwand und Kosten.



GRI 103-1

OPTIMIERUNG BETRIEBLICHER PROZESSE

Um die Abfallsammlung kraftstoff- und damit kostensparend zu gestalten, optimieren wir regelmäßig die Routen unserer Fahrzeuge. Im Jahr 2021 messen wir die Füllstände der Alttextilcontainer und passen anschließend unsere Touren an. Das Ziel: Die Container sollen nur dann angefahren werden, wenn sie tatsächlich voll sind. Besonders in neuen Stadtgebieten setzen wir auf unterirdische Abfallbehälter, sogenannte Unterflurcontainer. Sie fügen sich nicht nur besser in das Stadtbild ein, sie haben unterirdisch auch ein größeres Volumen und müssen dadurch seltener geleert werden. Die Produktivität des Diensts, der für die Container auf den Wertstoffhöfen und die Bereitstellung von großen Presscontainern für Gewerbe und Veranstaltungen zuständig ist, wollen

wir gegenüber 2015 um ein Drittel steigern. Zudem sollen die Kosten für unsere Flotte sinken, indem wir weniger Reservefahrzeuge bereithalten. Ein Projekt zur wirtschaftlichen Optimierung der Sperrmüllabholung konnte der AWM im Jahr 2017 erfolgreich abschließen. Zum effizienten Wirtschaften trägt auch die Auslastung der Müllverbrennungsanlage bei. Der Betrieb der Anlage ist auf eine möglichst lange Lebensdauer und geringen Reparaturbedarf ausgelegt.

KEINE EFFIZIENZ UM JEDEN PREIS

Alle Erlöse, die wir durch Effizienzverbesserungen erzielen, gehen in die Bilanz des AWM ein und tragen zu fairen Müllgebühren bei. Gleichzeitig kann es keine Wirtschaftlichkeit um jeden Preis geben, da wir immer auch ökologische und gesellschaftliche Aspekte berücksichtigen müssen – wie die wachsende Einwohnerzahl Münchens, zusätzliche Serviceanforderungen einer älter werdenden Kundschaft, strenge Umweltauflagen oder Gesetzesänderungen. Eine der zukünftigen Herausforderungen ist es, klimafreundliche Prozesse und Technologien und eine klimaneutrale Infrastruktur zu schaffen und trotzdem die Gebühren auf einem angemessenen Niveau zu halten.



Neben wirtschaftlichen beachten wir immer auch ökologische und gesellschaftliche Aspekte – wie die wachsende Einwohnerzahl, zusätzliche Serviceanforderungen einer älter werdenden Kundschaft und strenge Umweltauflagen.



Die wirtschaftlichen Kennzahlen finden Sie auf S. 90–92
GRI 102-7, 201-1



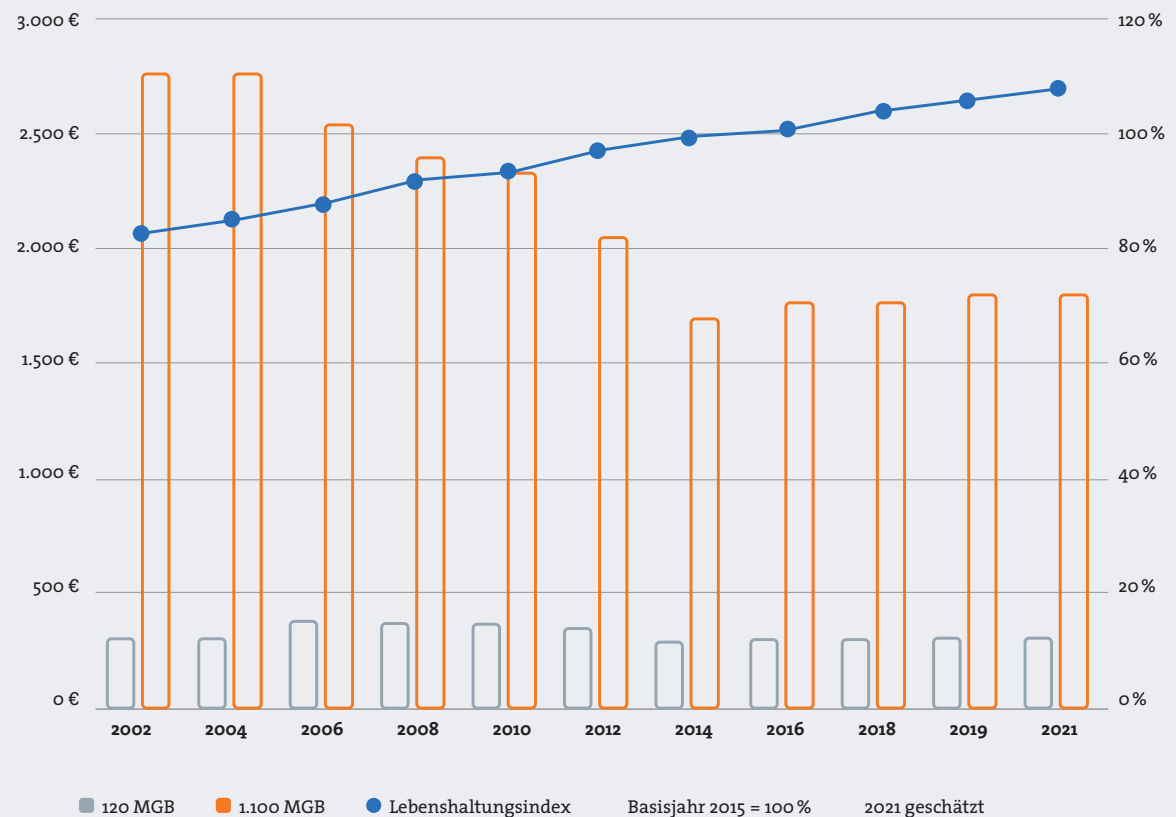
Angemessenes Gebührenniveau

ADÄQUATE GEBÜHREN SEIT ÜBER 15 JAHREN

Der AWM finanziert sich in erster Linie über Gebühren. Sie machen 63 % der Gesamterlöse des AWM aus (inklusive Auflösung der Gebührenrückstellung). Weitere Erlöse stammen zum Beispiel aus der Energieproduktion im Heizkraftwerk und in der Trockenfermentationsanlage. Als städtischer Eigenbetrieb arbeitet der AWM nicht gewinnorientiert. Wenn wir Überschüsse erzielen, geben wir sie über Gebührenanpassungen vollständig an die Münchner Bürger_innen zurück. Bei steigenden Kosten sind die Gebühren entsprechend zu erhöhen. Bundesweit, auch im Vergleich mit anderen deutschen Großstädten, liegen die Münchner Abfallgebühren im unteren Bereich.

Übrigens können die Bürger_innen durch ihr Verhalten auch ihre persönlichen Abfallgebühren reduzieren. Denn kostenpflichtig ist in München nur die Abholung der Restmülltonne. Die Gebühren hierfür richten sich nach der bestellten Tonnengröße. Die Abholung von Papier- und Biomüll, die Nutzung der Wertstoffinseln sowie der Wertstoffhöfe ist gebührenfrei. Damit setzen wir Anreize für Abfallvermeidung und sorgfältige Mülltrennung.

Entwicklung der Abfallgebühren in München seit 2002



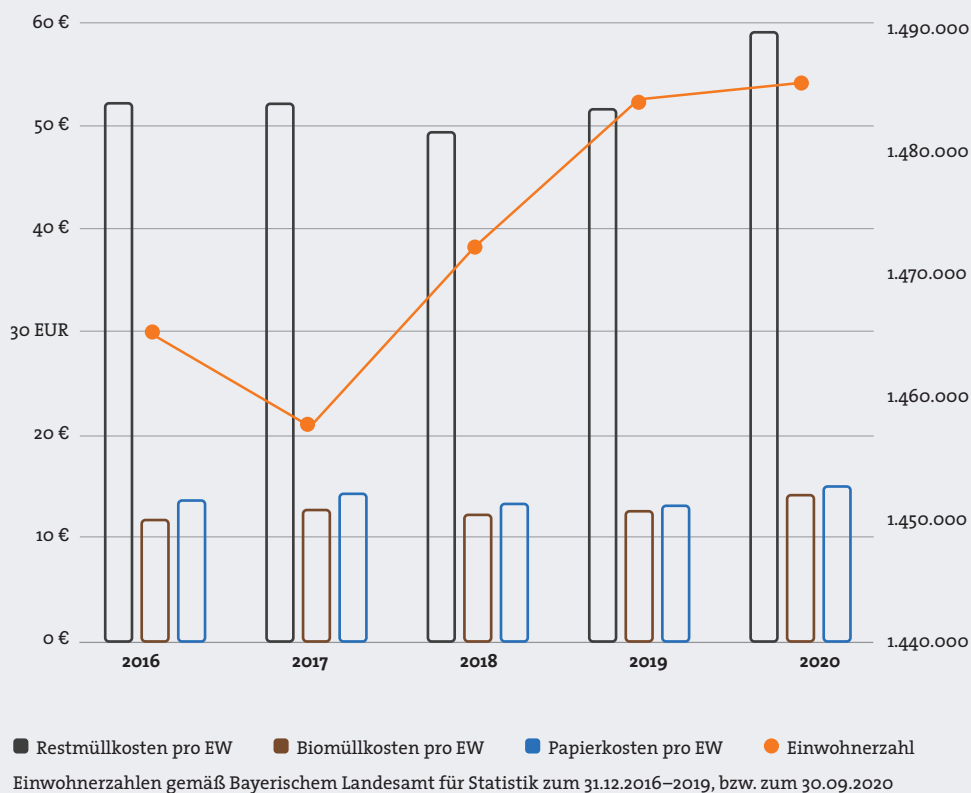
Permanente Optimierung der Erfassung

MÜLLTRENNUNG WIRKT SICH AUF DIE GEBÜHREN AUS

Der AWM arbeitet kontinuierlich daran, noch mehr Wertstoffe getrennt zu erfassen. Denn je reiner eine Abfallsorte vorliegt, desto besser können die Wertstoffe recycelt werden. Teilweise erzielen wir auch hohe Erlöse bei sortenrein getrennten Materialien. Gleichzeitig muss weniger Geld für die Restmüllentsorgung aufgebracht werden. Durch Kampagnen wie „Plastik raus aus der Bio-tonne!“ oder Qualitätskontrollen beim Bioabfall versuchen wir, die Müllqualität, insbesondere des Bioabfalls, zu verbessern. Zudem wollen wir weitere Wertstoffhöfe bauen. Dort funktioniert die Abfalltrennung besonders gut und die Recyclingquoten sind hoch. An der Truderinger Straße werden wir voraussichtlich ab 2023 einen dritten Wertstoffhof plus bauen, für einen vierten Wertstoffhof plus prüfen wir derzeit mögliche Standorte.

Entsorgungskosten

Kosten pro Einwohner und Jahr für Restmüll, Bioabfälle und Papier



”

Die Bürger_innen können durch ihr Verhalten auch ihre persönlichen Abfallgebühren reduzieren. Denn kostenpflichtig ist nur die Restmülltonne.

**BEIBEHALTUNG DES DEPOTCONTAINERSYSTEMS
BIS 2023**

Anders als in den meisten deutschen Städten werden Verpackungsabfälle in München nicht in der Gelben Tonne oder im Gelben Sack direkt am Haus abgeholt. Stattdessen bringen die Münchner_innen ihre Kunststoffverpackungen, Dosen und Aluminiumverpackungen zu einer der knapp 1.000 in der ganzen Stadt verteilten Wertstoffinseln.

Für die Sammlung und Verwertung von Verpackungsabfällen sind in Deutschland die Dualen Systeme zuständig. Sie schreiben diese Aufgabe für jeweils drei Jahre aus. Bei den Vertragsverhandlungen, die das Duale System Deutschland und der AWM 2020 abgeschlossen haben, hat der AWM eine Beibehaltung des Depotcontainersystems bis 2023 erreicht, allerdings mit einigen Verbesserungen. Neu ist beispielsweise, dass Metall, Kunststoffe und

Verbundverpackungen in einem gemeinsamen Container gesammelt werden. Da moderne Sortieranlagen sie problemlos voneinander trennen können, sind die separaten Container nicht mehr notwendig. Zudem sollen die Container künftig noch stärker bedarfsgerecht geleert werden.



Schon seit Anfang 2020 können die Münchner_innen auf der Internetseite des AWM die interaktive Karte nutzen, auf der alle Münchner Wertstoffinseln verzeichnet sind.

→ awm-muenchen.de/entsorgen/abgabestellen-services/wertstoffinseln

DARUM GIBT ES IN MÜNCHEN KEIN GELBES SYSTEM

Das aktuelle Depotcontainersystem ist weniger komfortabel für die Bürger_innen, bietet aber zahlreiche andere Vorteile:

+ Besser getrennt:

Bei den in anderen Städten üblichen Gelben Systemen (Gelber Sack, Gelbe Tonne) sind zwar die gesammelten Mengen höher, dafür bestehen sie bis zu 60 % aus Restmüll. In München ist die Trennqualität deutlich höher – und nur sorgfältig getrennte Kunststoffabfälle können recycelt werden.

+ Weniger Lkw-Verkehr, weniger Emissionen:

Bei einem Gelben System müssten die Sammelfahrzeuge der privaten Entsorgungsunternehmen statt knapp 1.000 Wertstoffinseln rund 108.000 Standplätze, an denen Gelbe Tonnen stehen, anfahren – das würde deutlich mehr Lkw-Verkehr in der Münchner Innenstadt bedeuten.



+ Umweltaspekte ganzheitlich gedacht:

Gegenüber den Emissionen aus der Sammlung ist der ökologische Nutzen des Systems (noch) gering. Denn Studien zeigen, dass in Deutschland nur etwa 10 bis 20 % der gebrauchten Kunststoffverpackungen als Recyclingstoff für neue Produkte eingesetzt werden. Der Rest landet in der energetischen Verwertung.

+ Weniger Platzbedarf:

Alle Haushalte müssten einen Stellplatz für eine vierte Tonne am Haus einrichten – an vielen Standorten, insbesondere in den dicht bebauten Innenstadtbereichen, ist dies gar nicht umsetzbar. Eine Abholung über den Gelben Sack anstatt der Gelben Tonne benötigt weniger Platz, hat aber Nachteile für die Stadtsauberkeit.

+ Weniger Littering:

Wird Verpackungsmüll über den Gelben Sack abgeholt, wird er oft deutlich vor dem Abholtag auf die Straße gestellt. Kein schöner Anblick – vor allem, wenn die Säcke dann aufplatzen oder von Tieren aufgerissen werden und sich der Inhalt in der Umgebung verteilt.

+ Mehr Abfallvermeidung:

Für den AWM steht Abfallvermeidung an erster Stelle. Bei einer Sammlung über die Gelbe Tonne besteht für die Bürger_innen keine Motivation, unverpackte Produkte zu bevorzugen. Der AWM setzt sich intensiv für Abfallvermeidung und Wiederverwendung ein, denn: Der beste Abfall ist der, der gar nicht entsteht.



Das aktuelle Depotcontainersystem bietet zahlreiche Vorteile.

Kundenorientierung

Unsere Kund_innen – das sind private Haushalte, Wohnungswirtschaft, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen aus München – liegen uns am Herzen. Um die Kundenzufriedenheit auf einem hohen Niveau zu halten, setzen wir auf Service, Zuverlässigkeit und Kommunikation. Besonders wichtig ist uns der Austausch mit unserer größten Kundengruppe, den rund 1,56 Millionen Münchner Bürger_innen aus circa 835.000 Haushalten – denn nur mit ihrer Mithilfe kann eine Kreislaufwirtschaft funktionieren.

Servicequalität und Barrierefreiheit

Dienstleister mit ausgeprägter Kundenorientierung

Um die Zufriedenheit unserer Kund_innen zu gewährleisten, setzen wir auf Service und umfassende Kommunikationsangebote. Besondere Rücksicht nehmen wir auf die Bedürfnisse älterer Menschen, die eine immer größer werdende Bevölkerungsgruppe darstellen. Den Volservice bietet der AWM, anders als andere Gemeinden, standardmäßig an – ein Beitrag zur Barrierefreiheit. Jede Tonne wird von uns an ihrem Standort abgeholt und dorthin zurückgestellt. Ein weiteres barrierefreies Angebot ist „arc32“ – ein Eisengestell, in das ein 240-Liter-Müllcontainer eingehängt wird. Das Gestell sorgt dafür, dass der Müllbehälter um 32° nach vorn geneigt ist. So ist der Deckel besser

zu erreichen und kann außerdem mit einer Hand bedient werden. Das Modell bieten wir seit 2019 in Kooperation mit der Berliner Stadtreinigung an. Auch Unterflurcontainer, also unterirdische Abfallbehälter, die wir vor allem bei Neubauten installieren, dienen der Barrierefreiheit, denn ihr Einwurf ist deutlich niedriger als bei normalen Müllbehältern.

Kundeninformationen – leicht zugänglich und verständlich

Auf unserer Website werden alle wichtigen Informationen zu den Services des AWM übersichtlich dargestellt. Dazu gehören zum Beispiel Adressen, Öffnungszeiten und angenommene Abfallmengen an den Wertstoffhöfen, unser Abfalllexikon und unser Abfuhrkalender. Damit wir auch Münchner_innen

ohne Deutschkenntnisse erreichen, sind die wichtigsten Inhalte in zehn weiteren Sprachen verfügbar. Zusätzlich stellen wir Informationen in Leichter Sprache und Erklärfilme in Gebärdensprache bereit. Damit nimmt der AWM eine Vorreiterrolle unter den Entsorgungsunternehmen in Deutschland ein.





KUNDENNAH DURCH KOMMUNIKATION

Wir pflegen einen engen Austausch mit Münchner Bürger_innen, unseren Kunden aus der Wohnungswirtschaft und unseren Gewerbekunden. Die AWM-Mitarbeiter_innen des Infocenters sind persönlich, via E-Mail oder per Post erreichbar. Sie beraten zur Sperrmüllentsorgung und geben Auskünfte über Gebührenbescheide und Rechnungen.

Ebenso können Beschwerden über das Infocenter geäußert werden. Denn natürlich wollen wir auch wissen, wenn etwas nicht wie geplant funktioniert. Dabei schaffen wir es, 80 % der Anrufe beim Infocenter direkt beim ersten Versuch entgegenzunehmen. Kundenbeschwerden per Post oder per E-Mail beantworten wir innerhalb von maximal fünf Werktagen. Mit unserem IT-gestützten Beschwerdemanagement, das wir seit 2019 im Einsatz haben, können wir alle Beschwerden systematisch dokumentieren und auswerten. So wissen wir, was die häufigsten Beanstandungen sind, und können uns gezielt verbessern. 2020 erhielten wir rund 21.300 Beschwerden und damit weniger als in den beiden Vorjahren (2019: circa 29.500, 2018: circa 23.200). Die Auswertung zeigt, dass sich ein Großteil der eingegangenen Beschwerden auf nicht geleerte Tonnen bezieht. Daher haben wir uns das Ziel gesetzt, Restmülltonnen innerhalb von drei sowie Bio- und Papiertonnen innerhalb von fünf Werktagen nachzuleeren, sollte die Leerung einmal zum Beispiel wegen Baustellen oder falsch geparkter Fahrzeuge vor Ort nicht pünktlich stattfinden.

Auch mit unseren Auftritten in den sozialen Medien bieten wir unseren Kund_innen die Möglichkeit, mit uns in Kontakt zu treten, Anregungen zu geben und Fragen zu äußern.



”

Auch mit unseren Auftritten in den sozialen Medien bieten wir unseren Kund_innen die Möglichkeit, mit uns in Kontakt zu treten, Anregungen zu geben und Fragen zu äußern.

Zuverlässigkeit

HOHE ZUVERLÄSSIGKEIT BEIBEHALTEN

Der AWM legt höchsten Wert auf zuverlässige Dienstleistungen, insbesondere bei der Leerung der Restmüll-, Bio- und Papiertonnen, bei den Öffnungszeiten der Wertstoffhöfe und bei der Erreichbarkeit des Infocenters. In den vergangenen Jahren lag unsere Zuverlässigkeit im Einsammeldienst bei mindestens 99 %. Lediglich 2019 erreichten wir nur einen Wert von 98,2 %, da es in diesem Jahr viele Tage mit Schneefall und dadurch bedingte ausgefallene Leerungstermine gab. Die Zuverlässigkeit am Entsorgungspark (ESP) lag in den Jahren 2018–2020 bei 100 %, das heißt, die Möglichkeit zur Anlieferung und Abgabe von Asbest, Mineralfaserabfällen und Nachtspeicheröfen im ESP war permanent gegeben. Wir arbeiten permanent daran, auch künftig eine zuverlässige Entsorgung zu gewährleisten.

FEEDBACK UNSERER KUNDEN

Der AWM führt regelmäßig Kundenbefragungen durch. Bei der Befragung 2017 erzielten wir nicht nur hohe Zufriedenheitswerte, sondern konnten uns gegenüber der vorherigen Umfrage auch in allen Kundengruppen verbessern: So waren Bürger_innen

zu 86 % (2015: 81 %), Gewerbetunden zu 89 % (2015: 78 %) und Hausverwaltungen zu 94 % (2015: 84 %) zufrieden oder sehr zufrieden mit dem AWM. Im Jahr 2020 führten wir darüber hinaus eine detaillierte Umfrage zu den Wertstoffhöfen durch. Ziel war es, die Serviceleistungen an den Wertstoffhöfen weiter zu verbessern. Für die Umfrage wurden 1.200 zufällig ausgewählte Münchner Haushalte befragt. Das Ergebnis: Die Bürger_innen bewerten das Angebot der zwölf Wertstoffhöfe insgesamt als gut bis sehr gut. Mehr als 95 % hatten das Angebot dort schon einmal genutzt. Knapp 91 % der Befragten gaben an, mit den Öffnungszeiten zufrieden zu sein, rund 97 % waren damit zufrieden, welche Abfallarten dort abgegeben werden können. Besonders gefreut hat uns auch der hohe Bekanntheitsgrad der Wertstoffhöfe von mehr als 99 %, da sie für die Kreislaufwirtschaft in München eine wichtige Rolle spielen.

Online-Angebote des AWM

Lesen Sie die wichtigsten Informationen zu unseren Dienstleistungen in verschiedenen Sprachen

➔ **AWM-Website:** www.awm-muenchen.de

Schauen Sie unsere Erklärfilme rund um die Entsorgung und Kreislaufwirtschaft in München an

➔ **Erklärfilme über Restmüll, Wertstoffinseln, Bioabfall und Papier**

Lassen Sie sich die Themen Abfallvermeidung, Mülltrennung und Recycling von einem Münchner Müllmann erklären

➔ **Videoreihe Sauber informiert**

Lesen Sie unsere „Müllmärchen“, in denen der AWM mit den größten Irrtümern über die Münchner Müllentsorgung aufräumt

➔ **Münchner Müllmärchen**

Erhalten Sie Tipps zur Plastikmüllvermeidung in Gebärdensprache und mit Untertiteln

➔ **Video zu Plastikmüll in Gebärdensprache**

Melden Sie sich für den E-Mail-Newsletter an, um sechsmal jährlich nützliche Tipps zu den Themen Abfallvermeidung und Umweltschonung zu bekommen

➔ **AWM-Infoservice**

Teilen Sie uns ganz einfach Ihre Fragen, Anregungen und Beschwerden mit

➔ **Kontaktformular**

Folgen Sie uns in den sozialen Medien

➔ **YouTube, Facebook, Instagram, Twitter**

Ökologie

Besser mit natürlichen Ressourcen umgehen

Abfallvermeidung und Recycling: Unser Kerngeschäft ist schon immer aktiver Klima- und Ressourcenschutz. Trotzdem haben wir noch viel vor: Bis Ende 2021 entwickelt der AWM ein Konzept, um München zur „Zero Waste City“ zu machen – zusammen mit Stadtverwaltung, Wirtschaft und allen Bürger_innen. Zudem will der AWM bis 2030 klimaneutral werden.



Schließung der Stoffkreisläufe

Wir sorgen dafür, dass die Münchner Abfälle gesammelt und verwertet werden, damit die wertvollen Ressourcen im Kreislauf bleiben – und dafür, dass die Bürger_innen ihren Müll richtig trennen oder ihn durch bewussten Konsum so gut es geht vermeiden. Unser Ziel: München zur „Zero Waste City“ zu machen, also zu einer Stadt, in der kaum nicht verwertbarer Abfall produziert wird.

Ökoeffizientes Recycling

KEIN ABFALL, SONDERN WERTSTOFF

Für den AWM ist seit Langem klar: Abfall ist nicht einfach Müll, sondern ein Wertstoff, und aus getrennt gesammelten Wertstoffen können neue Sekundärrohstoffe entstehen. Die gesammelten Abfälle führt der AWM einem ökologisch und ökonomisch sinnvollen Recycling zu. Für Bioabfall besteht zum Beispiel ein perfekter natürlicher Kreislauf, den wir uns in unserer unternehmenseigenen Trockenfermentationsanlage zunutze machen. Aus organischen Küchen- und Gartenabfällen entstehen hier Biogas, Ökostrom, Kompost und hochwertige Pflanz- und Blumenerde. Andere gesammelte Abfallarten wie Altpapier, Glas, Sperrmüll, Altkleider und Altholz gibt der AWM an ausgewählte Partner weiter, die sie, soweit möglich, stofflich verwerten.

Bei einigen Abfällen, etwa bei Restmüll oder einigen Sperrmüll- und Gewerbeabfallarten, ist ein Recycling jedoch nicht sinnvoll oder nicht möglich. Das gilt zum Beispiel, wenn es für die Recyclingrohstoffe keinen Markt gibt, weil keine ausreichenden Mengen nachgefragt werden oder weil Primärrohstoffe günstiger sind als die aus Abfällen produzierten Sekundärrohstoffe. Andere Stoffe sind technisch nicht oder nur unter hohem Aufwand zu recyceln. Das gilt zum Beispiel für „Multilayer“-Verpackungen mit verschiedenen Plastikschichten oder schwarze Verpackungen, die von Sortieranlagen nicht erkannt werden. Nicht zuletzt sind durch Schadstoffe belastete Abfälle vom Recycling ausgeschlossen. In diesen Fällen ist die thermische Verwertung der richtige Entsorgungsweg. So erzeugen wir aus den nicht recycelbaren Abfällen Strom und Fernwärme



Abfall ist nicht einfach Müll, sondern ein Wertstoff, und aus getrennt gesammelten Wertstoffen können neue Sekundärrohstoffe entstehen.



GRI 103-1

und ersetzen dadurch fossile Brennstoffe. Eine wichtige Funktion der Müllverbrennung ist außerdem, dass sie im Abfall enthaltene Schadstoffe beseitigt.



UNSER ZIEL: MÖGLICHST VIELE WERTSTOFFE IM KREISLAUF HALTEN

Abfälle können nur dann als Wertstoffe genutzt werden, wenn sie sauber getrennt vorliegen. Der AWM arbeitet permanent daran, die Wertstoffmengen zu erhöhen, indem möglichst viele Abfälle getrennt gesammelt werden, statt in der Restmülltonne zu landen. Den Anteil der stofflich verwerteten Abfälle am Gesamtabfallaufkommen haben wir in den vergangenen fünf Jahren

leicht gesteigert. Im Jahr 2020 lag die Recyclingquote bei 56,3 %. Dennoch blieben wir damit hinter unserem Ziel einer Recyclingquote von 65 % zurück. Der Grund: Bei Bioabfällen, Altpapier, Altkleidern, Elektronikschrott und Altglas konnten wir zwar die Sammelmengen steigern, aber nicht in dem Ausmaß der Potenzialanalysen aus dem Jahr 2015. Der Aufwand, diese Abfallmengen getrennt zu sammeln, wäre mit Blick auf das Gebot der Wirtschaftlichkeit und des städtischen Ziels der Gebührenstabilität

unverhältnismäßig hoch ausgefallen. Gleichzeitig führte die erfreuliche Entwicklung, dass die Abfallmengen in den vergangenen fünf Jahren gesunken sind, zu einer stagnierenden Recyclingquote. Diesen positiven Trend führen wir auf das steigende Bewusstsein für Abfallvermeidung zurück.

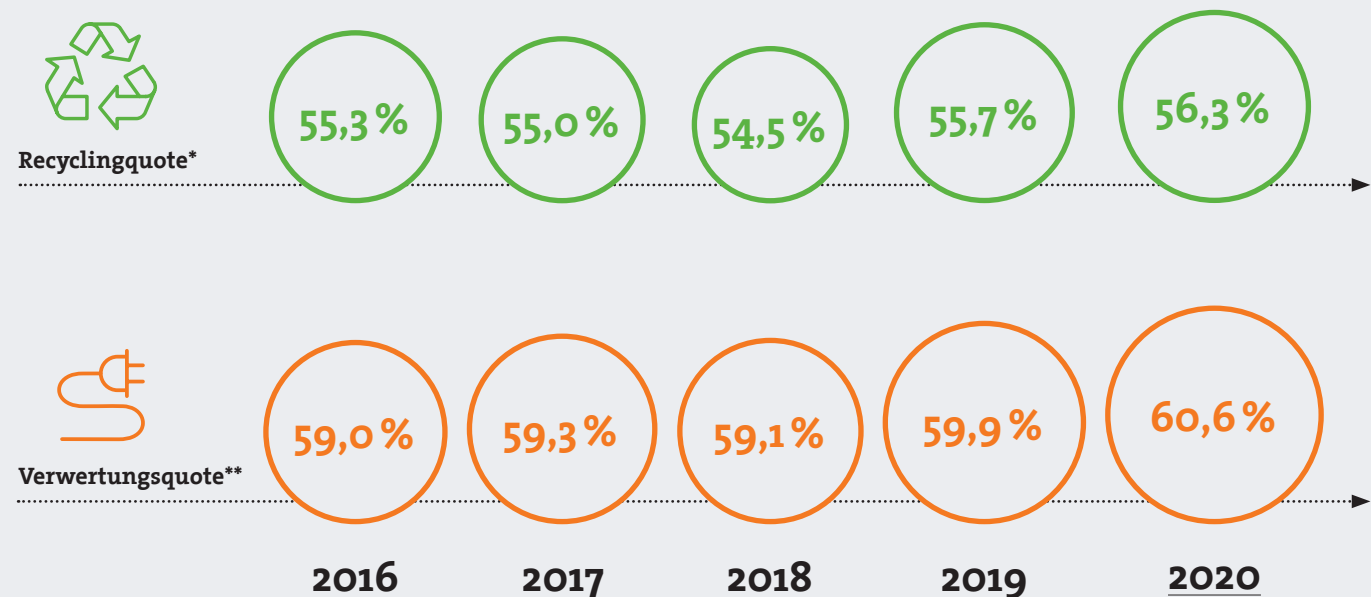


GRI 103-1

Recycling- und Verwertungsquote

Neue Recyclingquoten

Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz, das Ende Oktober 2020 in Kraft trat, gibt einheitlichere und strengere Regeln für die Berechnung der Recyclingquoten vor. Zudem soll sich die Berechnung am Output orientieren. Das heißt, nur die Abfälle sollen als recycelt gelten, die auch wirklich wiederverwertet werden. Für die Zukunft stellt der AWM die Berechnung um. Unsere bisherige Zielsetzung, eine Recyclingquote von 65 % zu erreichen, formulieren wir aufgrund der neuen gesetzlichen Vorgaben um und berücksichtigen dabei auch die Marktpreisentwicklungen der einzelnen Wertstoffe.



* Die Recyclingquote gibt den Prozentsatz betrachteter Münchner Abfälle an, die stofflich verwertet, das heißt als Sekundärrohstoff wieder zu Produkten oder Materialien aufbereitet werden.

** Die Verwertungsquote gibt den Prozentsatz betrachteter Münchner Abfälle an, die stofflich oder energetisch verwertet werden.

Eigene ökoeffiziente Anlagen

ENTSORGUNGSSICHERHEIT FÜR MÜNCHEN UND UMLAND

Nur wenn Recycling nicht möglich ist, verwertet der AWM Abfälle thermisch. Dazu unterhält er eine eigene Müllverbrennungsanlage (MVA) in Unterföhring. Mit zwei getrennten Blöcken zur thermischen Abfallbehandlung stellt der AWM die Entsorgungssicherheit für München und neun bayerische Landkreise und Städte sicher. Die thermische Verwertung reduziert das Volumen des Abfalls um circa 90 % und sein Gewicht um circa 75 %. Zudem trägt sie zur Senkung der Schadstoffbelastung bei. Die Schadstoffemissionen der Anlagen liegen deutlich unter den gesetzlich vorgegebenen Grenzwerten.

Die Müllverbrennungsanlage erzeugt Strom und Wärme in Kraft-Wärme-Kopplung für rund 150.000 Haushalte. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Fernwärmeversorgung der Stadt München und trägt so auch zur Reduzierung der CO₂-Emissionen bei der Gebäudeheizung bei. Die Stadtwerke München als Betreiber der MVA prüfen derzeit, ob die Abgase der MVA einer CO₂-Wäsche unterzogen werden können, um Klimaneutralität zu erreichen.

ENERGIE UND KOMPOST AUS MÜNCHNER BIOABFALL

In der betriebseigenen Trockenfermentationsanlage mit angeschlossenem Erdenwerk fermentiert und kompostiert der AWM seit 2008 circa 50 % der Münchner Bioabfälle. Dabei gewinnen wir aus den Bioabfällen Biogas und Ökostrom und verarbeiten den Gärrest zu hochwertigen Kompost- und Erdenprodukten, sodass der natürliche Stoffkreislauf geschlossen wird.

Unsere Münchner Erden besitzen einen hohen Nährstoffgehalt und wurden mit der RAL-Gütesicherung ausgezeichnet. Außerdem wurden sie in die Betriebsmittelliste des Forschungsinstituts für biologischen Landbau aufgenommen, erfüllen also die Kriterien des ökologischen Landbaus. Zum Schutz der Moore versuchen wir den Torfanteil unserer Erden so gering wie möglich zu halten und bieten mehrere torffreie Erdenprodukte an.



**Unsere Münchner
Erden erfüllen die
Kriterien des ökolo-
gischen Landbaus.**

Aufklärung und Motivation der Bevölkerung

ABFALL VERMEIDEN ODER RICHTIG TRENNEN

Je besser die Münchner Bürger_innen Abfall vermeiden oder ihren Müll trennen, desto besser funktioniert die nachhaltige Entsorgung. Bei einigen Abfällen stellt eine falsche Entsorgung eine Gefährdung dar. Werden beispielsweise alte Elektrogeräte unkontrolliert oder illegal entsorgt, können giftige Substanzen wie Quecksilber, Blei oder Cadmium austreten und erhebliche Gesundheits- und Umweltschäden verursachen. Auch für ein Recycling ist die richtige Trennung Voraussetzung, denn dafür müssen die Abfallarten möglichst sortenrein vorliegen. Um die Bürger_innen über Abfallvermeidung und Mülltrennung zu informieren, initiiert der AWM regelmäßig Kampagnen, informiert über die sozialen Medien und veröffentlicht Erklärfilme. Alle Informationen bereiten wir zielgruppengerecht auf, teilweise in mehreren Sprachen und in Gebärdensprache. Außerdem informieren wir private Haushalte mit einem digitalen Abfalllexikon sowie Großkunden mit mehrsprachigen Abfalltrennlisten über eine korrekte Müllentsorgung.

BIOABFALL: VIEL WERT BEI BESSERER TRENNUNG

Leider landen immer noch zu viele Abfälle im Restmüll, die der AWM bei sauberer Trennung besser verwerten könnte. Die Auswertung unserer Sortieranalysen ergab, dass im Restmüll rund 30 % Bioabfall landen, der somit verbrannt statt kompostiert wird – viel verschenktes Potenzial. Der AWM konzentrierte seine Bemühungen daher in den vergangenen Jahren vor allem auf die Verringerung der Bioabfallmengen muss dabei als gleichwertiges Ziel die Qualität der eingesammelten Bioabfälle stehen. Eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Verwertung des Bioabfalls kann aufgrund stetig verschärfter gesetzlicher Anforderungen an den erzeugten Kompost nur bei hoher Qualität des eingesammelten Bioabfalls gelingen.

Zum anderen gelangt noch zu viel Plastik in den Bioabfall. Entsprechend zielten die beiden Kampagnen „Bioabfall ist großartig“ (2018) und „Plastik raus aus der Biotonne“ (2019) darauf, die Quote des Bioabfalls im Restmüll zu senken und seine Reinheit in der Biotonne zu steigern. Auch mit Plakataktionen auf den AWM-Müllfahrzeugen und

in U-Bahnhöfen, mit Spots in Kinos, Radio und den sozialen Medien sensibilisierten wir die Bürger_innen dafür, kein Plastik in die Biotonne zu werfen. Ergänzend machten die ehrenamtlichen Abfallberater_innen des AWM und das Biomobil die Bevölkerung in verschiedenen Stadtteilen auf die Problematik aufmerksam und berieten zum Thema Bioabfälle. Gleichzeitig setzen wir einen finanziellen Anreiz, Hausmüll konsequent zu trennen und für Bioabfälle die braune Tonne zu nutzen, indem die blaue Papier- und die braune Biotonne kostenlos geleert werden, während je nach Volumen der grauen Restmülltonne städtische Müllgebühren anfallen.



Taskforce Organik

Seit 2018 arbeitet eine abteilungsübergreifende Taskforce des AWM intensiv daran, die Münchner_innen zur getrennten Sammlung ihres Bioabfalls über die braune Tonne anzuleiten. Dazu führt sie stadtweite Kampagnen und Aktionen durch, beispielsweise die Ausgabe kostenfreier Bioeimer und Papierbeutel. Der Einsatz von Qualitätskontrolleur_innen, die den Bioabfall in ausgewählten Stadtteilen sichten, ging nach einer erfolgreichen Pilotphase 2018 in den Regelbetrieb über. Zurzeit sind 13 Kolleg_innen in den Stadtteilen unterwegs, um die Biotonnen auf Stör- und Fremdstoffe zu überprüfen und mit gelben bzw. roten Aufklebern zu markieren, wenn sie darin zu viele Fehlwürfe wie Plastikbeutel, Glas oder Restmüll finden. Kombiniert mit einer Aufklärung der jeweiligen Haushalte zeigt ihr Dienst Wirkung: Im zweiten Monat der Einsätze verteilten sie bereits deutlich weniger Aufkleber!



Abfallvermeidung

MÜNCHEN AUF DEM WEG ZUR STADT OHNE MÜLL

Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht. Dieser Leitspruch ist unser oberster Auftrag und sogar im Kreislaufwirtschaftsgesetz verankert: Nach der gesetzlich definierten Abfallhierarchie haben Abfallvermeidung und Wiederverwendung Vorrang vor Recycling oder anderweitiger Verwertung. Gut, dass wir eine erfreuliche Tendenz beobachten können: In den letzten zehn Jahren ist München zwar gewachsen, das Restmüllaufkommen aber etwa gleich geblieben – das heißt pro Kopf durchschnittlich um fast 50 kg gesunken.

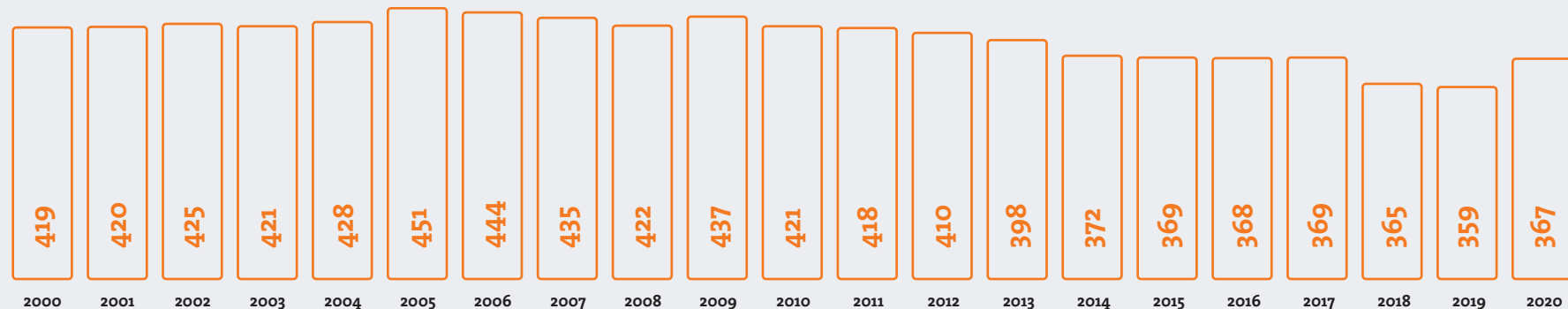
Diesen Trend möchten wir weiter beschleunigen. Um die Münchner_innen dafür zu sensibilisieren, weniger wegzuerwerfen und langlebigere Produkte zu bevorzugen, setzt der AWM zum einen auf Öffentlichkeitsarbeit. So starteten wir in Form von Fahrzeug- und City-Light-Plakaten, Kinospots und Webinhalten stadtweite Kampagnen wie „München hat's satt“ (2017/2018) oder „Für München ist Einweg-Plastik nicht mehr tragbar“ (2020). Unter dem Motto „Weg mit Einweg!“ (2021) warb der AWM für einen kompletten Verzicht auf Einwegprodukte im Alltag und wollte die Münchner_innen dadurch animieren, noch

weiter zu gehen als das seit Juli 2021 EU-weit geltende Verbot bestimmter Artikel aus Einwegplastik, wie Geschirr und Trinkhalme.

2019 wurde der AWM durch den Münchner Stadtrat mit Erstellung eines stadtweiten Zero-Waste-Konzepts beauftragt, das bis 2022 fertiggestellt sein wird. Hieraus ergeben sich zahlreiche neue Vermeidungsziele und Maßnahmen.

Entwicklung der Abfallmenge pro Kopf in München seit 2000

Abfälle zur Verwertung und Beseitigung aus Münchner Haushalten in kg pro Kopf





München hat's satt: An zentralen Plätzen der Stadt stellte der AWM 2017 und 2018 einen fünf Meter hohen „Problembecher“ auf – so groß, dass er die 190.000 Kaffeebecher fassen könnte, die täglich in München weg- geworfen werden.

2020 | Für München ist Einweg-Plastik nicht mehr tragbar. Mit vier Kampagnenmotiven warb der AWM dafür, Alltagsprodukte wie Einwegfolie oder Einwegbesteck zu vermeiden.

2021 | Weg mit Einweg! Weniger Müll – besser für die Umwelt. Zum Beispiel Softgetränke: Saft, Limo oder Eistee in Einwegverpackungen verbrauchen eine Menge Ressourcen. Mehrweg- flaschen lassen sich sehr oft wiederbefüllen (Glas bis zu 50 Mal, Plastik bis zu 25 Mal) und reduzieren die Abfallmenge erheblich.

GUT BERATEN ... UND MIT GUTEM BEISPIEL VORANGEHEN

Selbstverständlich nimmt der AWM auch seine eigene betriebliche Verantwortung wahr und unterstützte die Münchner Stadtverwaltung und ihre Eigenbetriebe kompetent, als sie sich verpflichteten, gemeinsam mit den Betreibern ihrer Kantinen, Mensen, Cafeterien und Cateringfirmen auf Einweg-Mitnahmeverpackungen zu verzichten. Gleichzeitig setzen wir seit über 20 Jahren das Mehrweggebot bei Veranstaltungen auf öffentlichem Grund durch, um das Abfallaufkommen in München zu verringern. Der AWM bietet auch konkrete Hilfestellungen für ein abfallfreies Leben in München (s. Infokasten).

STADTWEITE UMSTELLUNG AUF MEHRWEG FÖRDERN

Seit Juli 2021 verbietet eine EU-weite Verordnung bestimmte Einwegkunststoffe. Der Münchner Stadtrat hat hierzu eine Beschlussvorlage des AWM verabschiedet, um den Übergang für alle zu erleichtern. Neben der Kampagne „Weg mit Einweg“ setzt der AWM auf die enge Zusammenarbeit etwa mit dem Referat für Klimaschutz und Umwelt, der bayerischen Sektion des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (DEHOGA) und einer Münchner NGO. Zudem bringen wir Veranstalter auf Privatgrund mit den Münchner Dienstleistern zusammen, die Mehrwegbehältnisse anbieten. So wollen wir erreichen, dass stadtwweit kein Einweg mehr genutzt wird.

Abfall vermeiden – aber wie?



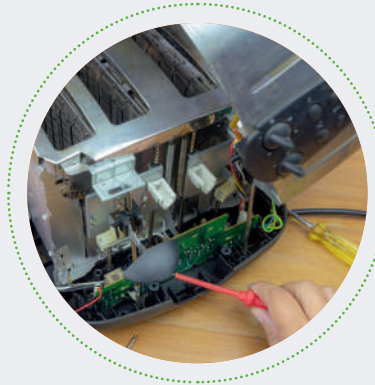
Von der Abendgarderobe über die Karaokeanlage bis zum Zelt: Das **Leihlexikon des AWM** hilft, Gegenstände zum Verleih zu finden – und damit den eigenen Geldbeutel und die Ressourcen des Planeten zu schonen.



Secondhand-Shopping machen wir noch leichter mit dem **Secondhand-Führer** und dem **Flohmarktportal** des AWM, das über Hunderte Flohmärkte der verschiedensten Einrichtungen im Münchner Stadtgebiet informiert.



Unser **ReparaturFührer** listet mehr als 400 Handwerksbetriebe und Fachgeschäfte sowie rund **50 Repair-Cafés** in München und im Umland, in denen kaputte Gegenstände repariert werden können.



Außerdem halten wir auf unserer Website **praktische Tipps gegen die Einwegplastikflut** sowie Hintergrundwissen rund um Plastik und Plastikvermeidung in unserem **Plastikmagazin** bereit.



HALLE 2: NEUES ZUHAUSE FÜR ALTE SCHÄTZE

Ein zentraler Beitrag des AWM zur Abfallvermeidung in München ist das Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2. Dort können Bürger_innen gebrauchte, funktionsfähige Waren günstig erwerben. Sie stammen von den Wertstoffhöfen oder werden direkt von Bürger_innen bei der Halle 2 abgegeben. Für rund 500 t gut erhaltener Produkte können wir so jedes Jahr den Lebenszyklus verlängern, statt sie in Recycling- oder Verbrennungsanlagen zu geben. Die gesamten Einnahmen aus dem Weiterverkauf gehen in die Bilanz des AWM ein und tragen so dazu bei, die Münchner Müllgebühren zu stabilisieren. Nicht zuletzt ist die Wiederverwendung auch ein Beitrag zum Klimaschutz. Bei einem Anteil von verkauften Möbeln von 85 % und einem Anteil von verkauften Elektrogeräten von 15 % spart das Geschäft der Halle 2 etwa 2.800 t CO₂ pro Jahr. Das entspricht dem durchschnittlichen CO₂-Ausstoß von mehr als 250 Einwohner_innen Deutschlands.



Obwohl die Halle 2 durch die Kontaktverbote im Frühjahr und Dezember 2020 insgesamt 38 Tage weniger geöffnet war als unter normalen Umständen, konnte das Halle-2-Team fast 140.000 Gegenständen ein zweites Zuhause schenken und durch großes Engagement und Sonderaktionen die Umsatzverluste in Grenzen halten.

”

Nicht zuletzt ist die Wiederverwendung auch ein Beitrag zum Klimaschutz.

Wiederverwendung: Halle 2

**Ausblick:
Pop-up
Stores mit
Kooperationen**



Verkauf und
Versteigerung



Sortierung
und Bepreisung

**Kooperation
mit sozialen
Institutionen:
Anderwerk,
Conjob, MBQ**



Externe
Prüfung



Direktabgabe
in der Halle 2



Bürger_innen



Halle 2 –
das Gebrauchtwarenkaufhaus
der Stadt München



Abgabe am Wertstoffhof,
Wertstoffmobil
oder beim Abholservice



Warentransport
in die Halle 2

oder

**Sammelmenge
Wertstoffhöfe
jährlich rd.**

1.700
Holzrahmenpaletten

170
Möbelcontainer

**Mittlerweile
rund**

15 %
des Angebots
durch Direkt-
anlieferung

Das Jahr 2020 nutzten wir auch, um das Konzept des Gebrauchtwarenkaufhauses zu optimieren mit dem Ziel, die Wiederverwendungsquote zu steigern und die Halle 2 kostendeckend zu betreiben. Als eine der ersten Maßnahmen bauten wir die Social-Media-Präsenz aus, um das Angebot bekannter zu machen und neue Zielgruppen anzusprechen: Seit Februar 2021 besitzt das Trödelparadies einen eigenen Instagram-Auftritt. Im Mai 2021 vergrößerten wir die

Verkaufs- und Lagerfläche am Standort Pasing um 160 qm auf nun fast 1.000 qm – Voraussetzung für ein noch breiteres, attraktiveres Warenangebot. Dazu wird der AWM in den Wertstoffhöfen die Aufmerksamkeit für die Halle 2 erhöhen und dezentrale Verkaufsstellen in den Münchner Stadtteilen einrichten. Zusammen mit Kooperationspartnern sollen leer stehende Räume als „Halle 2 Pop-up Stores“ zwischengenutzt werden, in denen die Bewohner_innen des

Viertels mit gut erhaltenen Gegenständen handeln und an Veranstaltungen wie Repair-Cafés und Kleidertauschpartys teilnehmen können. Im Rahmen eines Pilotprojekts plant der AWM zu testen, wie sich diese Pop-up Stores erfolgreich etablieren und betreiben lassen.



Halle 2

Peter-Anders-Straße 15
81245 München



awm-muenchen.de/halle2

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung: Ressourcenschutz bei Kindern und Jugendlichen platzieren

Um Ressourcenschutz und einen nachhaltigen Lebensstil in der nächsten Generation zu verankern, hat der AWM in den letzten Jahren sein Bildungsangebot ausgebaut und dafür Personal eingestellt. Dazu hat er einen Arbeitskreis für nachhaltige Entwicklung zusammen mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt und dem Referat für Bildung und Sport ins Leben gerufen. Auf der Website des AWM stellen wir Informationen über Mülltrennung und Abfallvermeidung für Schulen und Kitas bereit, Lehrer können Unterrichtsmaterialien bestellen. Weitere

Angebote und Aktionen, die von den Schulen sehr gut angenommen werden, sind das Müllmobil, das zu den Schulen kommt, Malwettbewerbe und Führungen auf den Wertstoffhöfen für Kinder und Jugendliche.



Transformationsrolle

Der AWM hat eine entscheidende Rolle, um Abfallvermeidung, zirkuläres Wirtschaften und nachhaltige Lebensstile in München zu ermöglichen. Entscheidend ist eine Transformation weg von einer linearen Wirtschaft, in der Produkte hergestellt, konsumiert und entsorgt werden, hin zu einer zirkulären Kreislaufwirtschaft, in der Produkte langlebig und reparaturfähig sind und Ressourcen möglichst lange in Kreisläufen gehalten werden.

ZERO WASTE? NULL VERSCHWENDUNG!

München will „Zero Waste City“ und Mitglied im Verein Zero Waste Europe werden, einem Netzwerk von 400 europäischen Kommunen, die sich der Ressourcenschonung und Abfallvermeidung verschrieben haben. Zero Waste heißt wörtlich übersetzt „Null Müll“, besser ist „Null Restmüll“ oder „Null Verschwendung“. Im Kern bedeutet Zero Waste, wertvolle Ressourcen durch verantwortungsvollen Konsum, nachhaltige Produktion und die Wiederverwendung von Produkten zu schonen. Dazu sind Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Recycling von Produkten nötig. Das schafft Systeme, die sicherstellen, dass der Wert unserer Ressourcen für heutige und künftige Generationen erhalten bleibt.

Das Ziel, eine Stadt zu werden, die keinen nicht verwertbaren Müll mehr produziert bzw. in der nichts mehr verschwendet wird,

will der AWM durch die Bearbeitung von drei Themenblöcken erreichen:

- ✓ **Zero-Waste-Lebensstil**
Abfallreduzierung im Alltag durch verantwortungsbewussten Konsum
- ✓ **Zero-Waste-Wirtschaft**
Optimierung von Produkten und Prozessen hin zur Abfallvermeidung
- ✓ **Zero-Waste-Städte**
Verpflichtung der Stadtverwaltung, die Abfallvermeidung nach einem konkreten Plan voranzutreiben

2020 wurde der AWM per Stadtratsbeschluss dazu beauftragt, ein Zero-Waste-Konzept und erste Schritte zur Implementierung einer Circular-Economy-Strategie zu erarbeiten.

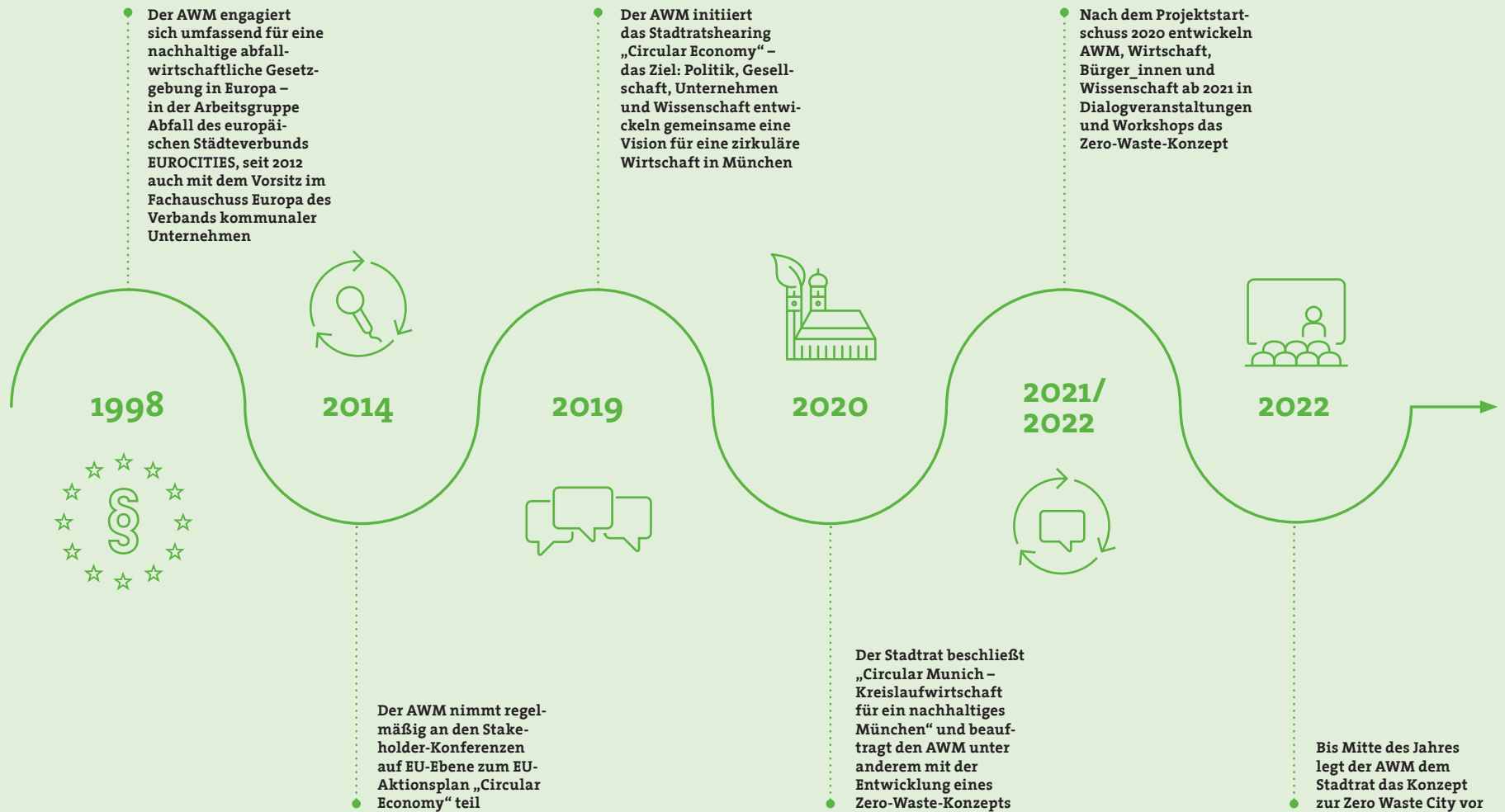
In dem Zero-Waste-Konzept muss die Stadt darlegen, wie und in welchem Umfang sie die Abfallmengen in München reduzieren will und wie sie Bewusstsein für das Thema Zero Waste in der Bevölkerung schafft. Das Konzept entwickelt der AWM gemeinsam mit allen städtischen Referaten, Organisationen und Akteuren der Stadtgesellschaft. Dazu wurden bereits Workshops zu den Themen kommunaler Einflussbereich, Abfallvermeidung in Handel und Gewerbe, Konsum im Alltag und zukunftsfähiges Abfallmanagement abgehalten. Hier und über ein Online-Portal wurden rund 400 Maßnahmen gesammelt, mit denen die Zero-Waste-Ziele erreicht werden könnten. Der AWM bewertet sie nun, priorisiert sie und formuliert Ziele für die Verminderung des Abfallaufkommens.



”

Im Kern bedeutet Zero Waste, wertvolle Ressourcen durch verantwortungsvollen Konsum, nachhaltige Produktion und die Wiederverwendung von Produkten zu schonen.

München wird „Zero Waste City“



Klima- und Umweltschutz

Bis 2030 wollen wir klimaneutral werden. Damit unterstützen wir die Landeshauptstadt München, ihre Ziele zu erreichen, und übertreffen die gesetzlichen Vorgaben der Bundesregierung deutlich. CO₂-Emissionen wollen wir vor allem dadurch reduzieren, dass wir noch mehr Abfälle im Kreislauf führen oder ganz vermeiden, ressourcenschonend beschaffen sowie unsere Gebäude und Anlagen energieeffizient gestalten.

CO₂-Neutralität bis 2030



GRI 103-1, 302-4

DER AWM GEHT VORAN BEIM KLIMASCHUTZ

Bis 2035 wird die Landeshauptstadt München klimaneutral. Die Stadtverwaltung und die städtischen Betriebe, zu denen auch der AWM zählt, gehen mit gutem Beispiel voran und streben dies bereits für 2030 an. Zurzeit erarbeitet der AWM in Zusammenarbeit mit dem Integrierten Handlungsprogramm Klimaschutz München (IHKM) einen Maßnahmenplan. Grundlage ist der Stadtratsbeschluss zur klimaneutralen Stadtverwaltung von Ende 2019, der bereits konkrete Maßnahmen zur Gebäudeenergieeffizienz und zur nachhaltigen Beschaffung vorgibt. Wir werden jährlich den CO₂-Fußabdruck unseres Unternehmens messen, um zu sehen, wo wir auf dem Weg zur Klimaneutralität stehen.



CO₂-Emissionen nach Verursacher

(Emissionen von CO₂ und CO₂-Äquivalenten in t)



GRI 305-1, 305-2, 305-3

Fuhrpark

5.771

Liegenschaften

365

Deponie

3.064

Dienstreisen

2

Die CO₂-Bilanz des AWM

(CO₂ und CO₂-Äquivalente in t)

CO₂-Emissionen 2020

9.201

CO₂-Einsparungen durch Abfallverwertung und Energieerzeugung 2020

-145.935

CO₂-Bilanz 2020

-136.734

ERSTER VOLLELEKTRISCHER MÜLL-LKW IM EINSATZ

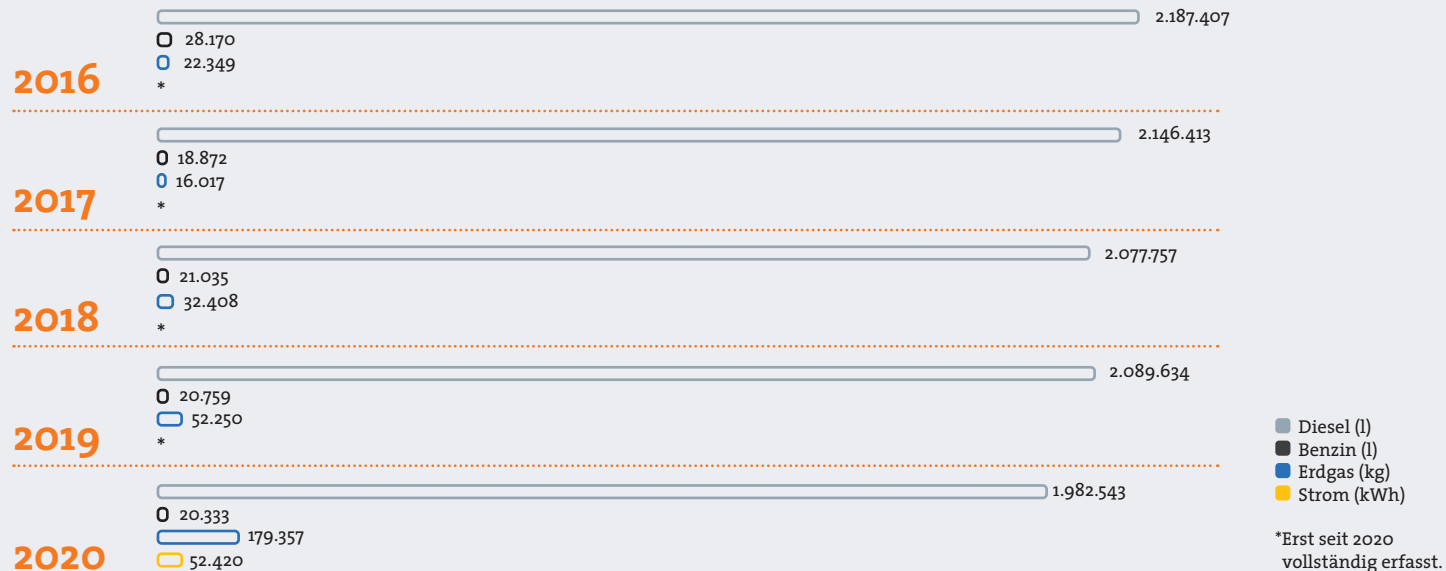
Der AWM ist Tag für Tag unterwegs, um den Abfall aus rund 835.000 Münchner Haushalten zu sammeln, unterhält Wertstoff- und Betriebshöfe, Büros und Anlagen. Den CO₂-Ausstoß, der dadurch entsteht, halten wir so gering wie möglich. Der größte Anteil unserer CO₂-Emissionen entsteht in der Flotte, zu der unter anderen 272 Sammel-Lkw gehören. Großes Potenzial, sie umweltfreundlicher – und gleichzeitig leiser – zu gestalten, sehen wir in innovativen Fahrzeugtypen und alternativen Antriebsarten. Ein zunehmender Teil unserer Fahrzeuge wird elektrisch betrieben. 2020 hatten wir unter anderem 23 E-Pkw in

der Flotte und beschafften zehn neue Abrollkipper mit Diesel-Elektro-Antrieb. 2020 haben wir unsere Flotte auf 29 Erdgas-Lkw aufgestockt. Dennoch laufen die meisten unserer Fahrzeuge noch mit Diesel, da in der Lkw-Klasse bislang kaum praxistaugliche Alternativen bestehen. Einen der ersten voll-elektrischen Lkw, die als Serienfahrzeuge auf dem Markt verfügbar sind, nutzt der AWM seit Herbst 2020. Seine Reichweite von etwa 100 km schränkt uns nicht ein, sondern ist perfekt für die kurzen Wege in der Innenstadt geeignet. Parallel speist die Fotovoltaikanlage auf dem Dach der AWM-Fahrzeughalle grünen Strom ins Netz ein, mit dem indirekt der Lkw aufgeladen wird. Das Fahrzeug gibt es in ganz Deutschland bislang nur zweimal.

KRAFTSTOFFE SPAREN DURCH UMWELTSCHONENDE FAHRWEISE ODER ALTERNATIVEN ZUM PKW

Alle Kraftfahrer_innen und Dienstwagen-nutzer_innen des AWM nehmen an verpflichtenden Schulungen zum kraftstoffsparenden und damit emissionsarmen Fahren teil. Positiver Nebeneffekt: Seit Einführung der Schulungen hat sich die Zahl der Unfälle, vor allem der schweren, merklich reduziert, da die Fahrer_innen langsamer unterwegs sind. Für Dienstfahrten innerhalb Münchens nutzen unsere Mitarbeiter_innen wenn möglich Dienstfahrräder, E-Bikes oder den ÖPNV statt eines Pkw.

Kraftstoff- und Energieverbrauch des Fuhrparks



Einen der ersten vollelektrischen Lkw, die als Serienfahrzeuge auf dem Markt verfügbar sind, nutzt der AWM seit Herbst 2020.



GRI 302-1

KLIMASCHUTZ DURCH KREISLAUFWIRTSCHAFT

Studien zufolge stammen rund 40 % der CO₂-Emissionen aus der Herstellung, dem Konsum und der Entsorgung von Gütern. Dieser Wert zeigt, welches Potenzial für den Klimaschutz in unserem Geschäft steckt: Je mehr unnötige Verpackungen, Lebensmittelabfälle, Elektroschrott und sonstiger Müll vermieden werden, desto weniger Aufwand entsteht in der Abfallentsorgung – und je mehr Wertstoffe wir im Kreislauf führen, desto weniger Ressourcen werden in Anspruch genommen. So tragen die Aktivitäten des AWM schon heute zum Klimaschutz in München bei. Durch die Halle 2 fördern wir die Wiederverwertung von Produkten, durch das Recycling von Altpapier und Altmetallen können wir Sekundärrohstoffe gewinnen, aus Bioabfall machen wir Energie und Kompost. In unserem Zero-Waste-Konzept (s. Seite 42) werden wir erarbeiten, welche weiteren Potenziale in welchen Stoffströmen stecken und wie wir unseren Beitrag zum Klimaschutz vergrößern können.

ABDICHTUNG DER DEPONIE

Eine äußerst wirksame Klimaschutzmaßnahme ist die Oberflächenabdichtung der Deponie Nord-West. Bereits seit 1993 wird dort kein gemischter Siedlungsabfall mehr deponiert. Große Teile der Deponie sind bereits abgedichtet, damit bei der Zersetzung der vor den 1990er Jahren abgelagerten organischen Abfälle keine Treibhausgase unkontrolliert austreten – vor allem Methan, das für die Atmosphäre 25-mal so schädlich

ist wie CO₂. Bis 2026 wird der AWM die Abdichtung der noch offenen Teile abschließen und so Treibhausgasemissionen in Höhe von 4.000 bis 5.000 t CO₂ pro Jahr einsparen. Zusätzlich wird die Sickerwasserbehandlungsanlage künftig im Niedrigenergiemodus betrieben, sodass ihr Stromverbrauch deutlich sinkt und der AWM Betriebskosten in sechsstelliger Höhe pro Jahr einspart.

GRÜNEN STROM ERZEUGEN

Mit den Fotovoltaikanlagen auf unserem Carport und auf unseren Wertstoffhöfen plus produzieren wir saubere Energie und reduzieren Emissionen.

Im Jahr 2020 errichteten die Stadtwerke München auf der Deponie ihre zweite Münchner Windkraftanlage. Die Deponie eignet sich aufgrund der Höhenlage und damit verbundenen Windgeschwindigkeit gut als Standort. Ein weiterer wichtiger Vorteil: Die Anlage nimmt keine Flächen in Anspruch, die für Wohnungsbau, Landwirtschaft oder Naherholung genutzt werden könnten. Die Windkraftanlage versorgt 2.800 Münchner Haushalte mit sauberem Strom und spart gegenüber konventioneller Stromerzeugung 5.750 t CO₂ pro Jahr ein.



Bei der Errichtung der Oberflächenabdichtung schafft der AWM hochwertige ökologische Ausgleichsflächen durch Rekultivierung. Elf Hektar Land werden wieder in die Fröttmaninger Heide eingegliedert. Dort haben viele seltene Arten ihr Zuhause gefunden. Die Rekultivierung wird so gestaltet, dass seltene Arten wie die Wechselkröte, die Zauneidechse, Wildbienen, die Blauflügelige Ödlandschrecke und viele weitere Arten ideale Lebensbedingungen finden.

Müllverbrennung als Schadstoffsenke

DER SINNVOLLSTE VERWERTUNGSWEG FÜR NICHT RECYCELBARE ABFÄLLE

Auch durch die thermische Verwertung nicht recycelbarer Abfälle im Heizkraftwerk Nord reduziert der AWM Treibhausgasemissionen, da hierdurch fossile Brennstoffe eingespart werden. Zusätzlich trägt die thermische Verwertung dazu bei, Schadstoffe aus den Abfällen sicher und dauerhaft zu beseitigen, statt sie zurück in den Stoffkreislauf zu führen. Die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte der Schadstoffemissionen werden aufgrund der innovativen Rauchgasreinigung deutlich unterschritten: Die maximal zulässigen Emissionswerte unserer Anlage liegen etwa 50 % unter den gesetzlichen Grenzwerten.

Gebäude- energieeffizienz

ENERGIEEFFIZIENZ UNSERER LIEGENSCHAFTEN PERMANENT ERHÖHEN

Bei Neubauten und Sanierungen orientieren wir uns an den Vorgaben der Landeshauptstadt München bzw. des städtischen Baureferats, mit der Zielsetzung von Niedrigenergiestandards für Gebäude, der Minimierung

der grauen Energie und der Maximierung der Begrünung. Diese hohen Anforderungen möchten wir auch bei unseren Bestandsgebäuden erfüllen. Durch unser effizientes Energiemanagement überwachen und optimieren wir in unseren Gebäuden und Liegenschaften die Energieströme Strom und Wärme sowie den Wasserverbrauch kontinuierlich. In den letzten Jahren haben wir energieintensive Haus- und Versorgungstechnik durch energieeffiziente Anlagen

ersetzt. Beispielsweise haben wir die gesamte Innenbeleuchtung der Werkstatt auf LED umgestellt. Dadurch sparen wir jährlich rund 20.000 kWh Energie ein.

Geplant ist sowohl die Einführung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001 als auch eines Umweltmanagementsystems. Darüber hinaus erneuern wir sukzessive unsere zentrale Gebäudeleittechnik.



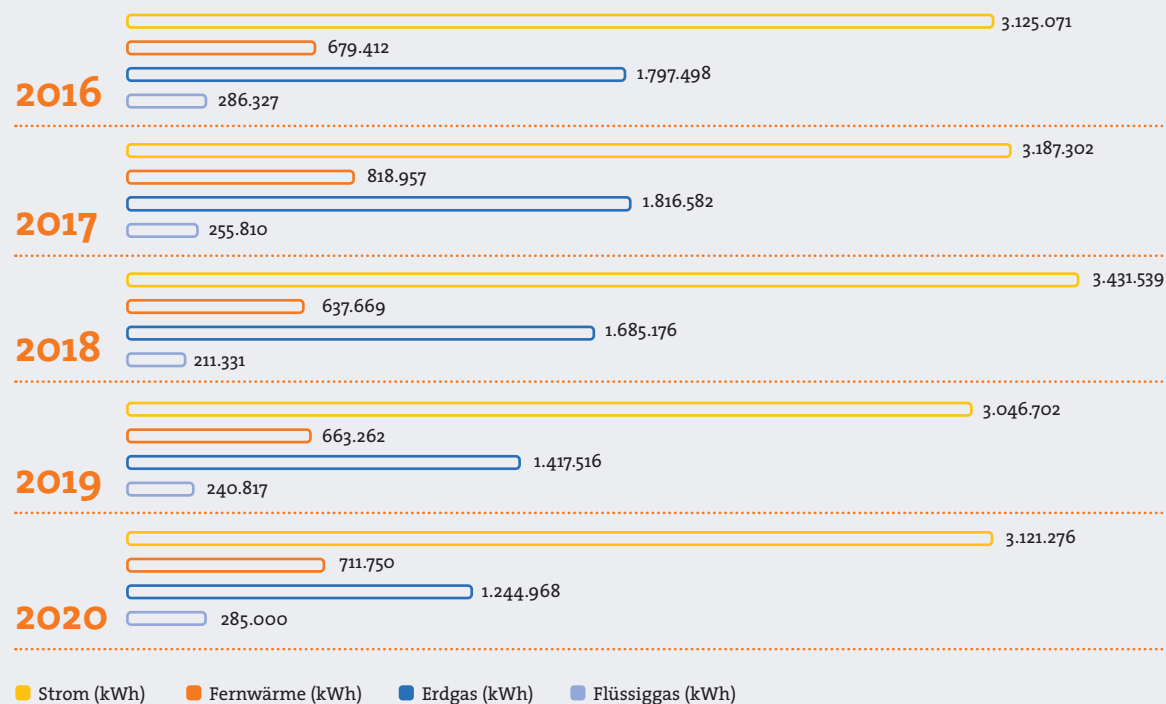
GRI 103-1, 302-4



Energieverbrauch der Liegenschaften



GRI 302-1, 302-2



Ressourcenschonende Beschaffung



Die neuen Restmüllbehälter bestehen zu 80 % aus diesem Granulat, das wiederum aus alten geschredderten Tonnen hergestellt wurde. Auch bei anderen Produkten achten wir auf Ökokriterien: Bei Holzernzeugnissen berücksichtigen wir das FSC-Siegel und bei Papier das Umweltzeichen „Blauer Engel“. Bei unseren Veröffentlichungen achten wir neben einem klimaneutralen Druck auf Recyclingpapier mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“.

ERNEUERUNG DES FUHRPARKS

Wenn wir unseren Fuhrpark erweitern oder ausgediente Fahrzeuge austauschen, setzen wir auf neueste Standards, alternative Antriebstechniken und Leichtgewichtfahrzeuge. Dabei gilt die Devise: Elektrofahrzeug vor Hybridfahrzeug vor Erdgasfahrzeug vor Dieselfahrzeug – unter Berücksichtigung der Verfügbarkeit und der Wirtschaftlichkeit. Grundsätzlich beschaffen wir immer Dieselfahrzeuge, die der strengsten Abgasnorm entsprechen, und achten auf Zertifizierungen mit dem „Blauen Engel“. 90 % unserer Fahrzeuge entsprechen dem europäischen Abgasstandard Enhanced Environmentally Friendly Vehicle (EEV) oder der Abgasnorm Euro 6. Außerdem nehmen wir am Förderprogramm Elektromobilität der Landeshauptstadt München teil.

MÜLLBEHÄLTER AUS REZYKLAT

Als Akteur der Kreislaufwirtschaft wissen wir, wie wichtig das Recycling von Wertstoffen ist, und gehen mit gutem Beispiel voran: Unsere 5.400 neu beschafften Restmüllbehälter bestehen zu mindestens 80 % aus recyceltem Kunststoff. Das schont auch das Klima: Bei der Produktion der Rezyklattonnen werden nur 35 % der CO₂-Emissionen erzeugt und nur 12 % der Energie verbraucht, die bei der Herstellung herkömmlicher Mülltonnen anfallen.

KLARE ANFORDERUNGEN AUCH AN DIE EINHALTUNG SOZIALER STANDARDS

Von allen Auftragnehmer_innen des AWM verlangen wir, dass sie die Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen (ILO) einhalten. Unsere Vertragspartner bestätigen uns damit, dass ihre Produkte ohne Kinder- und Zwangsarbeit oder andere Menschenrechtsverletzungen hergestellt wurden. Zudem müssen alle Auftragnehmer unterschreiben, dass sie ihre Beschäftigten nach den gesetzlichen Mindestlohnregeln vergüten. Arbeitsbekleidung und weitere Textilien, die wir beschaffen, müssen nach dem Oeko-Tex[®]-Standard 100 zertifiziert sein.



GRI 103-1, 204-1, 308-1, 414-1

Der AWM ist auch ein wichtiger Auftraggeber in der Region. Im Jahr 2020 gingen 33 % des Einkaufsbudgets an Auftragnehmer aus dem Stadtgebiet und Landkreis München. Entsprechend den vergaberechtlichen Regeln bevorzugt der AWM regionale Vertragspartner nicht.

München packt an

für die Kreislaufwirtschaft

Trotz Schreckensmeldungen über Abfallberge darf man nicht vergessen: Es gibt immer mehr Menschen, die sich für Zero Waste und zirkuläres Wirtschaften einsetzen. Wir haben bei fünf engagierten Münchner_innen nachgefragt und erfahren, wie wir unverpacktes Einkaufen aus der Ökonische bekommen, wie ein Wertstoffhof der Zukunft aussieht, ob Student_innen sich eigentlich für Nachhaltigkeit interessieren, warum zirkuläres Wirtschaften nur gemeinsam funktioniert und wie Kreislaufwirtschaft Freiraum für Neues schafft.

JOHANNA KOCH
VON „EINMAL OHNE, BITTE“ ...

darüber, was sich ihre Initiative zur Aufgabe gemacht hat

Unser Label „Einmal ohne, bitte“ kennzeichnet Läden, in denen Kund_innen mit ihren eigenen Verpackungen willkommen sind. Unsere Sticker findet man im Schaufenster oder am Tresen von mehr als 900 Geschäften. Alle teilnehmenden Geschäfte sind auf einer Online-Karte zu finden. So soll plastikfreies Einkaufen noch leichter werden.

darüber, warum unverpacktes Einkaufen gar nicht so kompliziert ist, wie man denkt
Viele denken, dass verpackungsfreies Einkaufen eine lange Planung benötigt oder



Johanna Koch:

„Wir möchten Vorurteile und Unsicherheiten beim Unverpackt-Einkauf abbauen.“

aus hygienischen Gründen nicht erlaubt ist. Ein Stoffbeutel und eine Box im Rucksack reichen jedoch schon aus, um jederzeit unverpackt einkaufen zu können. Wegen des Tablettsystems muss man sich auch um die Hygiene keine Sorgen machen – dadurch ist man auch während Corona sicher. Wir möchten Vorurteile und Unsicherheiten beim Unverpackt-Einkauf abbauen.

über das Ziel, unverpacktes Einkaufen überall zu ermöglichen
Verpackungsfreies Einkaufen muss aus der

Ökonische und ausschließlich speziellen Unverpackt-Läden raus. Es ist wichtig, unverpacktes Einkaufen überall und für alle zu ermöglichen. Die Sticker, die Online-Karte und das Infomaterial von „Einmal ohne, bitte“ bringen Kund_innen und Verkäufer_innen diesem Ziel näher.

über ihre Vision für ein nachhaltiges München

Unsere Vision ist, dass Mehrweg der neue Standard und unverpacktes Einkaufen für alle machbar ist.



Dr. Ralph Boch: „Es braucht die Menschen, die zirkuläres Wirtschaften in die Breite tragen.“

DR. RALPH BOCH VON DER HANS-SAUER-STIFTUNG ...

darüber, was die Hans-Sauer-Stiftung im Bereich zirkuläres Wirtschaften macht

In der Diskussion über Circular Economy geht es oft vor allem um technische und wirtschaftliche Prozesse. Es braucht aber auch die Menschen, die zirkuläres Wirtschaften in die Breite tragen. Mit dem Arbeitsschwerpunkt „Circular Society“ will die Stiftung das Thema daher bewusst gesamtgesellschaftlich betrachten und unterstützen.

darüber, wie ein Wertstoffhof der Zukunft aussehen kann

Ein Wertstoffhof, der im linearen System meist Endstation für Produkte ist, kann zu einem Ort werden, an dem Kreisläufe geschlossen werden – durch kreislauforientierte Praktiken wie Reparatur, Tausch oder lokale Produktion. In Markt Schwaben haben wir mit einem solchen Modellprojekt begonnen. Das funktioniert sehr gut, nicht zuletzt, weil

die Kommune und ihre Bewohner_innen sehr engagiert sind.

über die Bedeutung der Bauindustrie für die Abfallwirtschaft

Mindestens ein Drittel aller Abfälle stammt aus dem Bausektor. Mit dem von uns gestifteten Hans Sauer Award „Designing Circularity in the Built Environment“ möchten wir zum Kreislaufdenken in der Bauindustrie beitragen. So soll bereits beim Design daran gedacht werden, was passiert, wenn das Gebäude einmal abgerissen wird. Eine Vision ist, dass irgendwann alle Baustoffe aus dem Gebäudebestand kommen und die Stadt so zur Rohstoffmine wird.

über die Vision für ein nachhaltiges München

In München wird Zirkularität zur zentralen Strategie, um die Nachhaltigkeitsziele der Stadt zu erreichen.

LISA THURO VOM REFERAT FÜR UMWELT DER STUDENTISCHEN VERTRETUNG DER TU MÜNCHEN ...

darüber, was sich das Referat für Umwelt zur Aufgabe gemacht hat

Wir wollen das Leben an der Uni nachhaltiger gestalten. Das Referat für Umwelt organisiert schon seit 30 Jahren die Ringvorlesung Umwelt und hat zahlreiche Initiativen auf dem Campus umgesetzt. Zum Beispiel veranstalten wir regelmäßig Kleidertauschbörsen, Urban-Gardening-Initiativen und Aufräumaktionen. So kommen Studierende zusammen und kommen auf Ideen für weitere Aktionen.

darüber, welche Veränderungen es in den letzten Jahren an der Uni gab

In den letzten zwei Jahren wurden an der TUM feste Stellen für Nachhaltigkeit und ein Nachhaltigkeitsgremium aus Studierenden und Professor_innen geschaffen. Auch das Referat für Umwelt ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Vor acht Jahren bestand das Referat aus drei Personen, heute haben wir 80 Mitglieder.

darüber, welche Rolle das Thema Nachhaltigkeit für Studierende spielt

Das studentische Interesse an Nachhaltigkeit ist groß – das haben auch unsere Umfragen bestätigt. Student_innen wünschen sich einen grünen Campus, mehr Mülltrennung, bessere Fahrradwege und noch mehr vegetarische Gerichte in der Mensa. Bei der Ringvorlesung Umwelt setzen sich viele Studierende zum ersten Mal intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander. Die Ringvorlesung richtet sich an alle Studienfächer, und man kann für die Teilnahme auch Credit Points bekommen.



Lisa Thuro: „Das studentische Interesse an Nachhaltigkeit ist groß.“

ANDREA SCHNELLER VON CIRCULAR MUNICH ...

darüber, was sich Circular Munich zur Aufgabe gemacht hat

Unser Ziel ist es, ein Netzwerk von Menschen aufzubauen, die sich für Circular Economy begeistern und sie aktiv in München mitgestalten.

über Vernetzung als wichtiges Element der Circular Economy

Vernetzung und Zusammenarbeit sind ein Schlüssel für die Circular Economy. Produzierende Unternehmen wissen zum Beispiel zwar, welche Abfallstoffe bei ihnen anfallen, aber nicht unbedingt, wie sie in anderen Betrieben wieder eingesetzt werden können. Reste aus der Textilproduktion können zu Füllstoff für Polstermöbel oder zu Dämmmaterial werden. In Industrieparks kann die Abwärme eines Unternehmens als Produktionsenergie in einem anderen Unternehmen genutzt

Andrea Schneller: „Circular Economy setzt voraus, dass Akteure zueinanderfinden – hier setzen wir an.“



werden. Das setzt aber voraus, dass die Akteure zueinanderfinden – hier setzen wir an.

über den Unterschied von Kreislaufwirtschaft und Circular Economy

Circular Economy verstehe ich breiter als die Kreislaufwirtschaft. Es geht darum, durch das Design, die Lebensdauer und Haltbarkeit von Produkten und die Regeneration von Ressourcen entlang des ganzen Systems Kreisläufe zu schließen.

über ihre Vision für ein nachhaltiges München

München als „Thriving City“: eine lebendige und dynamische Stadt, in der wir sowohl gesellschaftlich als auch wirtschaftlich Wege finden, um im Einklang miteinander und den planetaren Grenzen zu leben.

TANJA LOVETINSKY VON GREEN CITY ...

darüber, was sich Green City zur Aufgabe gemacht hat

Wir machen München grün, lebenswert und zukunftsfähig. Unsere Frage ist dabei immer: Was brauchen wir Menschen in der Stadt, damit es uns gut geht? Oder in die Zukunft gedacht: Was müssen wir jetzt anfangen und verändern, damit wir hier weiterhin gut leben können?

über den Zusammenhang zwischen Kreislaufwirtschaft und Lebensqualität in München

Wenn wir es schaffen, Kreisläufe im Großen



Tanja Lovetinsky:

„Wir brauchen ein System zur Einpreisung von Umweltschäden, damit nachhaltige Produkte gegenüber konventionellen günstiger werden.“

und Kleinen zu schließen, mehr zu teilen und bewusster zu konsumieren, verbrauchen wir weniger. Damit schaffen wir automatisch Unabhängigkeit und Freiraum für Neues – zum Beispiel für die Reparatur von Dingen, für den Anbau von Gemüse und für mehr Zeit miteinander.

darüber, was wir für eine Stadt ohne Abfall brauchen

Zentral sind die Strukturen unseres Konsums – zum Beispiel brauchen wir mehr wiederverwendbare oder unverpackte Waren, Repair-Cafés und Tauschangebote. Außerdem brauchen wir ein System zur Einpreisung von Umweltschäden, damit nachhaltige Produkte gegenüber konventionellen günstiger werden. Das alles braucht und schafft ein stärkeres Bewusstsein und Engagement für ein „neues Normal“

darüber, was ein toller Erfolg für die Nachhaltigkeit in München wäre

All die guten Ansätze und Ideen in München müssen schnell auf die Straße gebracht werden, denn schon die ersten Verbesserungen im Alltag und im Stadtbild können den Menschen Lust auf positive Veränderung machen.

Soziales

Besser zusammen arbeiten

Gemeinsam kommen wir weiter – das gilt innerhalb und außerhalb des AWM. Deshalb fördern wir die Unternehmenskultur und das respektvolle Miteinander aller Mitarbeiter_innen. Mit unseren Kunden, Geschäftspartnern, Verbänden und weiteren Interessengruppen pflegen wir einen transparenten Dialog und Wissensaustausch.



Mitarbeiterorientierung

Die wichtigste Ressource, ohne die in München keine einzige Tonne geleert und kein Wertstoff recycelt würde, sind und bleiben unsere Mitarbeiter_innen. Dass sie bis zum Rentenalter gesund, motiviert und qualifiziert im Betrieb bleiben, steht für uns an erster Stelle. Deshalb bieten wir allen Beschäftigten umfassende Gesundheits- und Weiterbildungsprogramme sowie flexible Arbeitsmodelle. So bleiben wir als Arbeitgeber attraktiv für unsere Mitarbeiter_innen und gewinnen neue Kolleg_innen für den AWM.

Gesundes Arbeiten

UMFASSENDE VORSORGE

Unser betriebliches Gesundheitsmanagement richtet sich an alle Beschäftigten und ist strukturell wie strategisch in jeden Unternehmensprozess integriert. Wöchentliche Sport- und Entspannungsangebote – darunter Lauftreffs, Rücken- und Krafttraining, Yoga-kurse und Massagen – helfen unseren Mitarbeiter_innen, fit und ausgeglichen zu bleiben. Beginnenden Gesundheitsproblemen können sie mit einem neunmonatigen Präventionsprogramm frühzeitig begegnen. Auch während der Corona-Pandemie konnte ein Teil dieser Angebote virtuell über die Online-Kursplattform der Landeshauptstadt München stattfinden. Die Ärzt_innen unserer betriebsärztlichen Dienste bieten regelmäßig Sprechstunden an, führen Vor-

sorgeuntersuchungen durch und informieren die Mitarbeiter_innen vor Ort etwa über Gesundheitsprogramme und Ergonomie am Arbeitsplatz.



GRI 403-3, 403-6, 403-8

REGELMÄSSIGE GESUNDHEITSBEFRAGUNGEN

Unsere Mitarbeiter_innen binden wir in die Weiterentwicklung des betrieblichen Gesundheitsmanagements ein. Dafür gibt es beim AWM eine betriebliche Kommission zum alterns- und gesundheitsgerechten Arbeiten, die aus Vertreter_innen des Personalrats, Führungskräften aus den operativen Bereichen und der Verwaltung sowie aus der Leitung der Betriebsbeauftragten besteht.

2013 führten wir zudem erstmals eine betriebsweite Gesundheitsbefragung durch, die wir 2022 wiederholen möchten.



GRI 403-1, 403-6

GANZHEITLICHE GESUNDHEIT

Seit 2015 bewerten wir im Arbeitsschutz auch psychische Gefährdungen wie Stress oder psychosoziale Belastungen. Um diesen Schwierigkeiten zu begegnen, führten wir 2016 ein externes telefonisches Beratungsangebot ein. Der Service ist bei privaten und beruflichen Problemen rund um die Uhr, anonym und kostenfrei für unsere Mitarbeiter_innen erreichbar. Während der Corona-Pandemie half unser kompetenter Partner den Mitarbeiter_innen beispielsweise mit digitalen Fortbildungsangeboten, die Herausforderungen im veränderten (Arbeits-)Alltag zu meistern. Seit 2019 können unsere Führungskräfte außerdem Schulungen zu den Themen Resilienz oder Positives Denken belegen und ihre Teams entsprechend anleiten.



GRI 103-1



Im Frühjahr 2020 benannte der AWM einen Pandemiebeauftragten und setzte einen Corona-Krisenstab ein. Dank umfassender Schutzmaßnahmen in den systemrelevanten Bereichen konnten wir den Entsorgungsbetrieb weitestgehend aufrechterhalten, ohne Mitarbeiter_innen oder die Bevölkerung zu gefährden (s. Seite 17 f.).

SICHERES ARBEITEN – VON DER BUCHHALTUNG BIS ZUM WERTSTOFFHOF

Für alle Arbeitsplätze beim AWM nehmen wir regelmäßig Gefährdungsbeurteilungen vor. Bei Bedarf ergreifen wir gezielte Maßnahmen, um die Unfall- oder Krankheitsgefahr zu reduzieren. So absolvieren etwa Kraftfahrer_innen das Sicherheitstraining „Sicher auf Tour“. Die Beschäftigten, die im Einsammeldienst oder auf den Wertstoffhöfen körperlich besonders gefordert sind, erhalten technische Hilfestellungen und können ein Bewegungscoaching in Anspruch nehmen. Sie bekommen dann individuell auf sie zugeschnittene Übungen und Tipps, um ihre Arbeit möglichst schonend auszuführen. Unabhängig vom Einsatzort unterweisen Führungskräfte alle Mitarbeiter_innen jährlich zu den Unfallverhütungsvorschriften. Auch die Geschäftspartner des AWM, die auf unserem Betriebsgelände tätig sind, bekommen eine verpflichtende Einweisung in die Arbeitssicherheit.



GRI 403-4, 403-5, 403-7

Trotz aller Vorsicht und Vorkehrungen lassen sich Erkrankungen und Arbeitsunfälle nicht vollständig vermeiden. Das Risiko hierfür ist bei Tätigkeiten mit hohem körperlichen Einsatz naturgemäß deutlich höher. So stammten in den letzten Jahren 84 % der krankheits- und arbeitsunfallbedingten Fehltage aus dem operativen Bereich.



GRI 403-9, 403-10

In den vergangenen fünf Jahren konnten wir die Zahl der gemeldeten Arbeitsunfälle weiter senken – von 150 (2015) auf 108 (2020). Unfälle werden vom internen Betriebsbeauftragten für Arbeitssicherheit nachverfolgt und gemeinsam mit der Führungskraft und dem Verunfallten selbst nachbesprochen, um das Unfallrisiko künftig zu minimieren.



GRI 403-2, 403-9

GEFAHREN DURCH RÜCKWÄRTSFAHREN WEITER REDUZIEREN

Müllfahrzeuge sind groß und sperrig. Obwohl sie mit Kamerawarnsystemen und seit 2019 mit Abbiegeassistenten ausgestattet sind, bleiben Rückwärtsfahrten eine Gefahrenquelle für Passant_innen und Beschäftigte. Durch bestmögliche Verkehrsführung und Schulungen der Einweiser_innen haben wir das Unfallrisiko bereits reduziert. Zusätzlich stellt der AWM bis 2024 alle Rückwärtsfahrten, die sich bei der Abfallsammlung nicht vermeiden lassen, in einem Kataster zusammen. Über eine App im Fahrzeug bekommen die Fahrer_innen dann zum einen Hinweise, sobald sie sich auf ihren Touren einer Rückwärtsfahrt nähern. Zum anderen kann der AWM damit jede Rückwärtsfahrt dokumentieren und die Risikobewertung standardisieren.



GRI 403-9

Zahl der Arbeitsunfälle



Demografie und zukunftsfähige Personalstrategie

LEBENSLANGES LERNEN

Die fachliche und persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter_innen ist ein zentraler Baustein unserer Mitarbeiterorientierung. Alle Beschäftigten des AWM können die umfangreichen Schulungsangebote der Stadt München nutzen und sich etwa im Bereich Personalentwicklung, Arbeitssicherheit, Kommunikation oder IT weiterbilden. Diese Angebote ergänzen wir durch eigene und externe Fortbildungen, die auf die Tätigkeiten beim AWM zugeschnitten sind. Insgesamt bietet das betriebliche Bildungsmanagement jährlich rund 45 Veranstaltungen an.

FACHKRÄFTE IM FOKUS

Insbesondere im technischen und IT-Bereich steht der AWM in einem immer härteren Wettbewerb um Fachpersonal. So fehlt es beispielsweise an Berufskraftfahrer_innen und Fachkräften für Kreislauf- und Abfallwirtschaft. Durch den demografischen Wandel wird diese Situation verschärft, denn es gehen nicht nur viele erfahrene Mitarbeiter_innen in Rente, sondern es stehen auch weniger Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung.

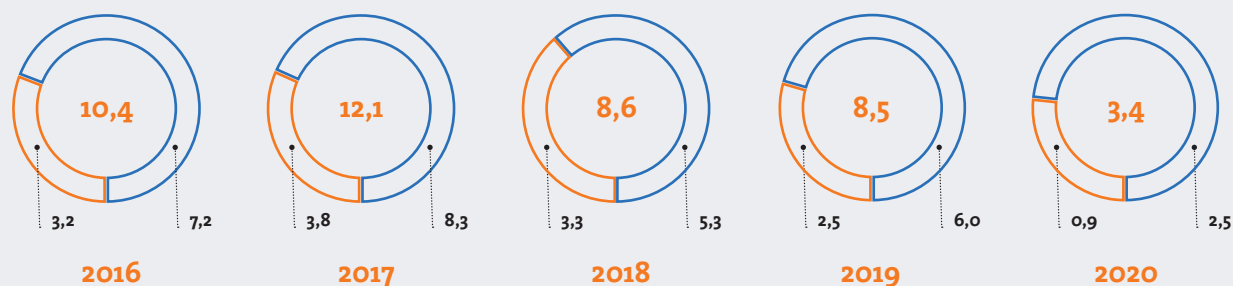
Durch betriebsinterne Weiterbildungen können sich unsere Beschäftigten weiterentwickeln, gleichzeitig können wir offene Stellen aus den eigenen Reihen besetzen. Im Rahmen des Projekts „Vom Lader zum Fahrer“ bildet der AWM seit 2017 jährlich vier Mülllader_innen zu Kraftfahrer_innen weiter. Meister_innen können sich durch individuell abgestimmte Traineeprogramme zu Ingenieur_innen weiterqualifizieren. Außerdem können sich Einweiser_innen an den Wertstoffhöfen zur Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft weiterentwickeln.



GRI 103-1



Durchschnittliche Weiterbildungsstunden



■ Jährliche Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiterin

■ Jährliche Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter

Die meisten Weiterbildungen werden von Beschäftigten aus dem operativen Bereich absolviert, wo die Frauenquote gering ist. Dementsprechend absolvieren Frauen insgesamt weniger Weiterbildungen. Die 2020 pandemiebedingt gesunkenen Weiterbildungsstunden wollen wir ab 2021 wieder auf das Niveau der Vorjahre anheben, ebenso den Anteil unserer Mitarbeiterinnen, die sich betrieblich weiterbilden.



GRI 404-1

MEHR MITARBEITERINNEN

Noch gezielter möchte der AWM geeignete Kandidatinnen ansprechen und gewinnen – auch in den operativen Berufen. Denn trotz der im Branchenvergleich hohen Zahl von 23 Kolleginnen ist die Müllabfuhr auch in München immer noch eine Männerdomäne. Insgesamt liegt der Frauenanteil in der Belegschaft bei rund 14 %, in der Verwaltung bei 48 %. Um den Frauenanteil zu erhöhen, binden wir unsere Gleichstellungsbeauftragte verstärkt in die Ausarbeitung von Stellenausschreibungen und in Vorstellungsgespräche ein. Auch die Bewerberinnen von morgen sprechen wir bereits heute an: Beim jährlichen Girls' Day können Schülerinnen die Arbeitsfelder des AWM hautnah erleben, von der Abfallvermeidung über das Fuhrparkmanagement bis zum Recycling am Wertstoffhof.



GRI 103-1, 405-1, 405-2

Alle Mitarbeiterinnen des AWM waren eingeladen, am Forum Frauenpower teilzunehmen, das von 2012 bis 2017 jährlich stattfand und Themen wie Frauen in Führungspositionen, Arbeitszeitmodelle, Vereinbarkeit von Pflege und Beruf sowie Umgang mit sexueller Belästigung behandelt. Mitarbeiterinnen mit Führungspotenzial motivieren wir, sich auf Positionen mit Personalverantwortung zu bewerben. Durch spezielle Schulungen stärken wir sie in ihrer Rolle als Führungskraft. Selbstverständlich erhalten alle Mitarbeiter_innen des AWM gemäß

dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst für vergleichbare Tätigkeiten das gleiche Gehalt.



GRI 406-1

ALTER(N)SGERECHTES ARBEITEN

Jeden Tag übernimmt ein Großteil unserer Mitarbeiter_innen körperlich sehr anstrengende Tätigkeiten. Dem AWM ist es ein Anliegen, allen Beschäftigten, je nach persönlicher Lebenssituation, optimale Arbeitsbedingungen zu bieten. Um die Arbeitsbedingungen in der Entsorgung nachhaltiger zu gestalten, starteten wir Ende 2019 das Projekt „Alterns- und gesundheitsgerechtes Arbeiten“. Der erste Schritt war eine repräsentative Befragung von ausgewählten Fahrer_innen und Lader_innen. Langjährigen Beschäftigten ermöglicht der AWM, über Altersteilzeit schrittweise und früher in die Rente einzutreten. Damit der Beruf gut mit den Anforderungen eines Familien- oder Pflegealltags vereinbar ist, bauen wir die Möglichkeiten für Telearbeit, Teilzeitbeschäftigung und flexible Arbeitsmodelle laufend und bedarfsgerecht aus.

Unternehmenskultur

AUGENHÖHE – WERTSCHÄTZUNG – MITEINANDER

Wir achten darauf, eine Unternehmenskultur zu schaffen, die alle Mitarbeiter_innen in ihrer Unterschiedlichkeit respektiert und schätzt – unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung. Wir sind stolz auf unser vielfältiges Personal – allein bei den Nationalitäten zählen wir inzwischen 30 – und auf unseren Beitrag zur Umsetzung der neuen Arbeitgebermarke für die Münchner Stadtverwaltung.



GRI 103-1, 102-8, 405-1

Regelmäßige Schulungen aller Führungskräfte und Mitarbeiter_innen zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) sowie zu den Leitlinien im Bereich Mobbing und Antidiskriminierung sind für den AWM selbstverständlich. 2019 wurden vier, 2020 fünf Fälle von Diskriminierung und Beleidigung angezeigt, in sieben Fällen zogen wir arbeitsrechtliche Konsequenzen.



GRI 103-1, 406-1



Wir achten darauf, eine Unternehmenskultur zu schaffen, die alle Mitarbeiter_innen in ihrer Unterschiedlichkeit respektiert und schätzt – unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung.

München – unser Kindl: die Stadt München als Arbeitgeber

Ein von gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Miteinander gehört seit Langem zur Unternehmenskultur des AWM. In der Vergangenheit wurden die AWM-Werte in mehreren Projekten weiterentwickelt und gefestigt. Ein aktuelles Beispiel für Miteinander, Zusammenhalt und Kommunikation ist der erfolgreiche Umgang mit der Corona-Krise im AWM (s. Seite 17 f.). Im Projekt „München – unser Kindl“ wurde eine neue Arbeitgebermarke geschaffen, mit der sich die Landeshauptstadt München als attraktive Arbeitgeberin am Markt präsentiert. Die Arbeitgebermarke soll für die gesamte Stadtverwaltung gelten und wurde in zahlreichen Workshops und Interviews mit ihren Mitarbeiter_innen erarbeitet. Ergebnis sind die folgenden Werte, die das Arbeiten für die Landeshauptstadt München ausmachen:

Sicherheit und Flexibilität

Wir stehen mit beiden Beinen im Leben:
stabil und trotzdem beweglich

- Verlässliche Arbeitgeberin
- Standortsicherheit
- Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben
- Attraktive Arbeitszeitmodelle

Menschlichkeit und Wertschätzung

Wir sind eine bunte Familie: viele Köpfe, viele Kulturen

- Gleichstellung und Diversität
- Toleranz und Respekt unter den Mitarbeiter_innen
- Guter Zusammenhalt
- Soziale Arbeitgeberin
- Fairness



Möglichkeiten und Perspektiven

Wir packen an: tausend Projekte unter einem Dach

- Breites Spektrum von Berufen und Aufgaben
- Persönliche Entwicklungschancen
- Unterschiedlichste Referate und Fachbereiche
- Vielseitige Wechselmöglichkeiten

Engagement und Verbundenheit

Wir sind das Herz der Stadt: alle für eine

- Tradition und Zukunft
- Wertvoller und sichtbarer Nutzen der Arbeit
- Hohe Identifikation mit der Stadt München
- Gesellschaftlicher Mehrwert



Angelehnt an die Arbeitgebermarke „München – unser Kindl“ wird der AWM nach Abschluss des Strategieprojekts (s. Seite 12) konkrete Werte, Kommunikationswege und Ziele zur Weiterentwicklung der Unternehmenskultur erarbeiten.

Transparenz

Mit unserer Aufgabe als öffentlicher Entsorger geht eine besondere Verantwortung einher: nämlich die, unsere wirtschaftliche Lage, betriebliche Prozesse, Nachhaltigkeitsaktivitäten und die Wege des Münchner Abfalls offenzulegen. Neben der Entsorgungssicherheit Münchens ist eines unser wichtigsten Anliegen der Wandel zu einer abfallarmen und zirkulären Wirtschaft. Dafür setzen wir uns in München sowie auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene ein. Unser politisches Engagement machen wir in diesem Bericht transparent.

Compliance und Antikorrup­tion

KORRUPTION ERKENNEN UND VERMEIDEN

Da der AWM im öffentlichen Auftrag agiert und durch Gebühren finanziert wird, sind die Erwartungen an die Integrität der Beschäftigten besonders hoch. Gesetzes- und richtlinien­treues Verhalten ist grundlegender Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie. Wir haben umfassende Strukturen eingeführt, mit denen wir Korruption vorbeugen und aktiv bekämpfen, und entwickeln sie laufend weiter. Beim AWM gibt es drei Antikorrup­tionsbeauftragte. Ihre Aufgaben sind die Beratung und Schulung der Werkleitung, Führungskräfte und Beschäftigten zur Korruptionsprävention und -bekämpfung. 2020 informierten sie alle Mitarbeiter_innen im Einsam­meldienst und auf den Wertstoffhöfen (63 % der Beschäftigten des AWM)

**„
Gesetzes- und
richtlinien­treues
Verhalten ist
grundlegender
Bestandteil unserer
Unternehmens-
philosophie.“**

über die Antikorrup­tionsrichtlinien, in den Jahren 2018 und 2019 waren bereits alle Tarifbeschäftigten einmal informiert worden. Die Richtlinie regelt beispielsweise das Verbot der Annahme von Belohnungen, Geschenken oder sonstigen Vorteilen in Bezug auf die dienstliche Tätigkeit und gibt den Beschäftigten eine Orientierung, wie sie sich regelkonform verhalten.



GRI 205-2, 103-1

Mitarbeiter_innen, die einen Korruptionsfall oder einen Verdacht melden möchten, können sich auch an die Antikorrup­tionsstelle der Stadt München wenden. Im Jahr 2018 wurden drei Fälle von Korruption bestätigt, in deren Folge der AWM arbeitsrechtliche Konsequenzen zog. 2019 und 2020 wurden keine Korruptionsfälle bekannt. Dies führen wir unter anderem auf unsere umfassenden präventiven Maßnahmen zurück.



GRI 205-3



REGELMÄSSIGE GEFÄHRDUNGS- UND SCHWACHSTELLENANALYSEN

Um Korruptionsrisiken aufzudecken und zu beseitigen, führen die Antikorruptionsbeauftragten regelmäßige Gefährdungs- und Schwachstellenanalysen durch. 2016 hat der AWM dafür ein neues Verfahren eingeführt. Die Antikorruptionsbeauftragten ermitteln in Befragungen, in welchen Bereichen die größten Korruptionsrisiken vorliegen – beispielsweise, weil die Abteilung viele Aufträge an Externe vergibt, weil viele Kompetenzen bei einer einzelnen Person konzentriert sind oder weil Kontrollinstanzen fehlen. Aus den Ergebnissen leiten die Antikorruptionsbeauftragten Empfehlungen zur Reduktion dieser Risiken ab. Seit 2016 fand eine solche Analyse in sieben Abteilungen statt.



GRI 205-1

STRENGE ANFORDERUNGEN AN DEN DATENSCHUTZ

Digitale Neuerungen für unsere Kunden und in unserem eigenen Betrieb bedeuten nicht nur mehr Effizienz und Komfort, sondern auch Verantwortung für Daten. Deshalb hat der Datenschutz bei uns eine hohe Priorität. Mit Einführung der Datenschutzgrundverordnung setzten wir 2018 ein Bündel von Maßnahmen um. Unsere Datenschutzbeauftragten beteiligten sich für den AWM an der stadtweiten Projektgruppe zur Umsetzung der neuen Regeln. Gemeinsam mit den Datenschutzexpert_innen aus anderen



städtischen Organisationen entwickelten sie stadtweite Vorgaben, Muster, Hilfsmittel und konkrete Empfehlungen für den täglichen Betrieb. Unsere Datenschutzbeauftragten kümmerten sich anschließend darum, diese Regelungen in allen relevanten Dokumenten des AWM umzusetzen. 2020 gab es drei Beschwerden zum Datenschutz von externen Parteien (2018: 0 Beschwerden, 2019: 1 Beschwerde) und in den Jahren 2018 bis 2020 keine Fälle von Datendiebstahl oder anderen Datenverlusten.



GRI 103-1, 418-1



Digitale Neuerungen für unsere Kunden und in unserem eigenen Betrieb bedeuten nicht nur mehr Effizienz und Komfort, sondern auch Verantwortung für Daten.

Transparenz der Entsorgungswege und zielgruppenorientierte Information

UNSERE INTERESSEN OFFEN VERTRETEN

Der AWM betreibt eine aktive Kommunikationspolitik und legt Wert auf den regelmäßigen Austausch mit allen Interessengruppen. Dazu nutzen wir Dialogformate, Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichte und weitere Kanäle wie unsere Website, auf der wir alle betriebsbezogenen Informationen offenlegen. In fachlichen und fachpolitischen Verbänden und Interessengruppen bringen wir unsere abfallwirtschaftliche Expertise ein und engagieren uns dafür, die Vision einer echten Kreislaufwirtschaft zu verwirklichen. Ein Schwerpunkt der Verbandsarbeit in den letzten Jahren war beispielsweise unsere Mitwirkung an dem seit 2021 geltenden Verbot von Einwegplastik – wie Besteck, Trinkhalmen und Wattestäbchen – in der EU. Seit 2014 sind wir Teil der Nachhaltigkeitsinitiative der kommunalen Abfallwirtschaft, die der AWM selbst angestoßen hat. Die Initiative arbeitet zum Beispiel daran, die Nachhaltigkeitsberichterstattung in der Branche zu fördern und zu vereinheitlichen.

Der AWM ist in folgenden Verbänden bzw. Interessengemeinschaften vertreten:

- Arbeitsgemeinschaft der Betreiber thermischer Abfallbehandlungsanlagen in Bayern (ATAB)

- Bayerischer und Deutscher Städtetag
- Eurocities (Waste Policy Working Group)
- European Centre of Enterprises of General Economic Interest (CEEP)
- Gesellschaft für öffentliche Wirtschaft e. V.
- Interessengemeinschaft der thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland (ITAD)
- Verband kommunaler Unternehmen (VKU)
- Ausschuss Unternehmensverantwortung der IHK München und Oberbayern
- Confederation of Waste-to-Energy Plants (CEWEP) (indirekt über die Mitgliedschaft in der ITAD)
- Municipal Waste Europe (indirekt über die Mitgliedschaft im VKU)



GRI 103-1, 102-13

VERANTWORTUNG FÜR DIE ENTSORGUNGS- KETTE

Wir übernehmen Verantwortung für die Sammlung der Abfälle im Münchner Stadtgebiet – und machen transparent, was mit diesen Abfällen geschieht. Die Entsorgungswege legen wir regelmäßig und verständlich offen. Nicht alle Abfallarten, die wir sammeln, können wir auch selbst verwerten. In diesem Fall beauftragen wir spezialisierte Ent-

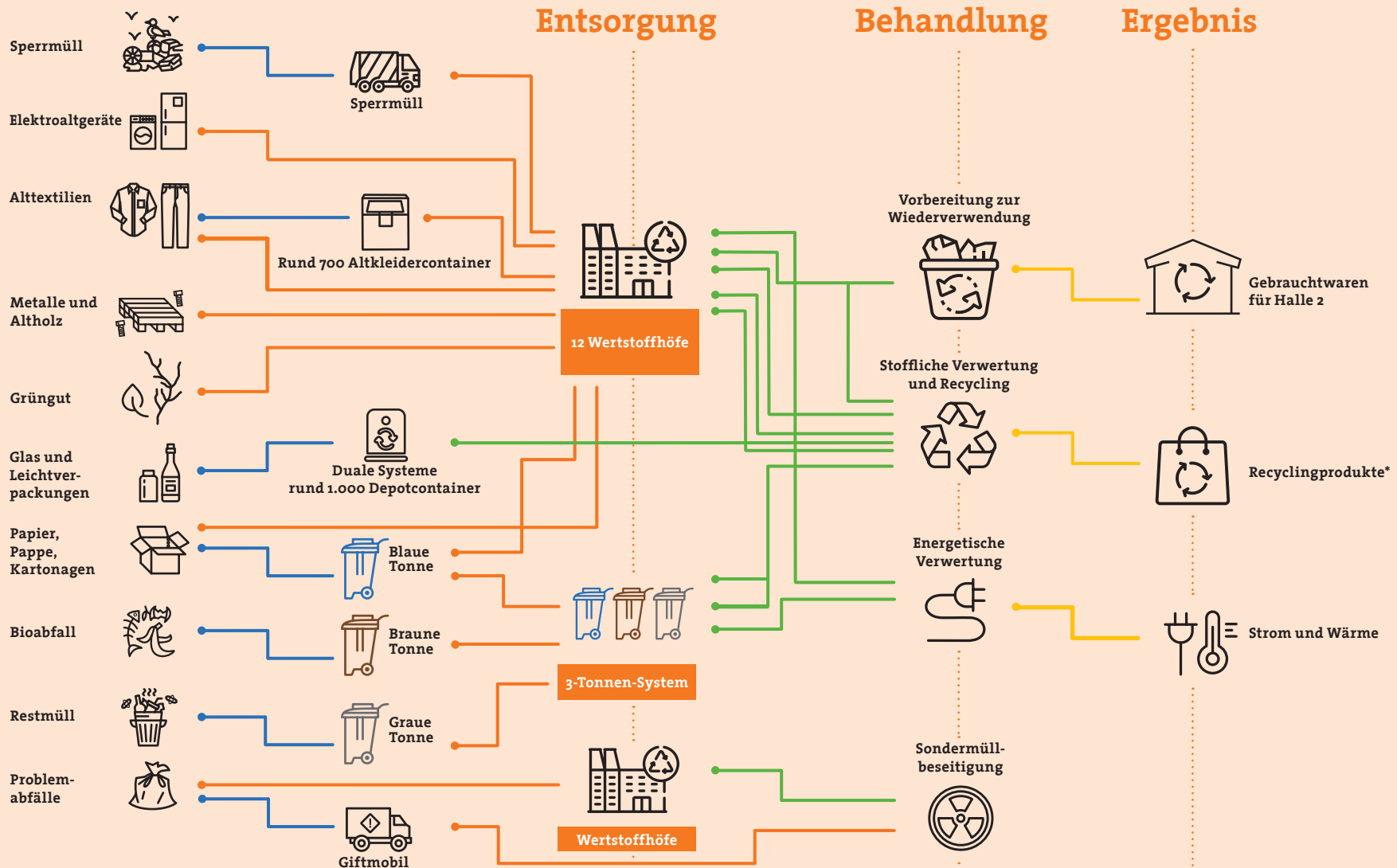
sorgungsdienstleister damit. Auf ihr Handeln können wir jedoch nur begrenzt Einfluss nehmen. Deshalb sind wir bei der Auswahl umso sorgfältiger: Wir arbeiten ausschließlich mit zertifizierten Entsorgungsfachbetrieben zusammen oder – bei europaweiten Ausschreibungen – mit Unternehmen, die einen vergleichbaren Nachweis vorlegen können. So können wir eine sichere und ökologisch hochwertige Entsorgung gewährleisten. Zusätzlich führen wir stichprobenartige Betriebsbegehungen bei Vertragspartnern durch, vor allem bei Verwertern von kritischen Abfallarten wie Elektroaltgeräten oder Altkleidern.



GRI 102-9, 308-1, 414-1, 103-1, 103-2

Zukünftig werden wir bei Ausschreibungen noch stärker berücksichtigen, wie und mit welchen Partnern unsere Auftragnehmer den Abfall weiterverwerten. Bei Unternehmen für die Entsorgung von Altholz, Sperrmüll, Papier, Pappe und Kartonagen sowie Gartenabfällen fordern wir bereits eine stoffliche Verwertung. Bei Alttextilien bevorzugen wir Bieter, die vor allem auf die Wiederverwendung als Secondhand-Kleidung setzen.

Das Münchner Entsorgungssystem

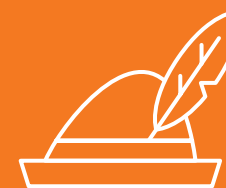


* Kompost (Münchner Erden), Recyclingpapier, Regranulat, Metalle, Spanplatten, Glasbaumaterialien usw.

Nachhaltigkeitsprogramm

Wie wir besser werden

Im Nachhaltigkeitsprogramm stellen wir dar, welche Maßnahmen wir uns für die Zukunft vorgenommen haben und wie wir bei unseren laufenden Aktivitäten dastehen.



Nachhaltigkeitsprogramm

Wirtschaftlichkeit

Maßnahmen	Wann?	Status
Produktivitätssteigerung im Sammeldienst	laufend	in Umsetzung
Produktivitätssteigerung im Containerdienst um 33 % gegenüber 2015	bis 2020	in Umsetzung Die Bewertung der Zielerreichung wurde verschoben, da das Oktoberfest und viele Gewerbeaufträge 2020 pandemiebedingt weggefallen sind.
Wirtschaftliche Optimierung der Sperrmüllabholung	bis 2017	abgeschlossen
Kostendeckender Betrieb der Halle 2	laufend	in Umsetzung Das Warenangebot wurde durch Prozessoptimierungen zwischen den Wertstoffhöfen und Halle 2 ausgeweitet.
Konzeptentwicklung zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit im Erdengeschäft: Aktionen zur Neukundengewinnung und Absatzsteigerung, Erarbeitung einer Preisstrategie für gewerbliche Kunden	laufend	in Umsetzung
Senkung der Fahrzeugkosten durch Reduzierung der Fahrzeugreserve auf im Großstadtvergleich üblichen Wert	laufend	geplant Der Abschluss der Maßnahme wurde verschoben, da das ursprüngliche Ziel bis 2018 nicht realisierbar war.
Stabilisierung der Gebühren durch Erträge aus Energieproduktion der Müllverbrennungsanlage und der Trockenfermentationsanlage	laufend	fortlaufend
Erzeugung von Solarenergie (Carport, Wertstoffhof plus Mühlangerstraße)	laufend	fortlaufend Weitere Projekte sind in Planung.
Wirtschaftlicher Betrieb der Anlagen: Auslastung der Müllverbrennungsanlage, ggf. durch Auffüllung mit Fremdmengen zu auskömmlichen Preisen	laufend	fortlaufend
Optimierung der Prozesse durch kritische Überprüfung des bestehenden Aufgabenkatalogs in allen Abteilungen	laufend	fortlaufend Seit 2017 insbesondere bei Neubesetzung von Stellen.
Beantragung von Fördermitteln für Klimaschutzmaßnahmen	laufend	fortlaufend
Erhöhung der Anzahl der Alttextilcontainer auf 750 Stück	bis 2016	abgeschlossen Die Anzahl der Container wurde nur auf 705 erhöht, da kein Platz für weitere Container besteht.
Füllstandsmessung Alttextilcontainer	bis 2021	geplant
Bau eines dritten Wertstoffhofs plus an der Truderinger Straße	bis 2025	geplant Baubeginn ist voraussichtlich 2023.



GRI 103-2



Wirtschaftlichkeit

Maßnahmen

Maßnahmen	Wann?	Status
Standortsuche für einen vierten Wertstoffhof plus	laufend	in Umsetzung Der Standort Fasangartenstraße wird derzeit durch ein Klimagutachten geprüft.
Erhalt der Müllverbrennungsanlage mit zwei Blöcken und der bisherigen Kapazität bis 2035 (Block 3) bzw. 2040 (Block 1)	laufend	fortlaufend
Strategieentwicklung für das Heizkraftwerk Nord nach Stilllegung des Kohleblocks in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken München	laufend	fortlaufend
Kapazitätssteigerung des Blockheizkraftwerks der Trockenfermentationsanlage um 30 % zur Anpassung an die steigende Bioabfallmenge	bis 2016	nicht umsetzbar Die Maximalkapazität beträgt 22.500 t pro Jahr, da Teile der Anlage aus technischen Gründen stillgelegt werden mussten und Umrüstungen vorgenommen wurden.
Prüfung der optimierten Erfassung von verwertbaren Verpackungen inkl. Systemprüfung der Verpackungssammlung	bis 2023	in Umsetzung



GRI 103-2



Kundenorientierung

Maßnahmen

Persönliche Kundenberatung auf den Wertstoffhöfen, im Infocenter, Online-Kommunikation über Website und soziale Medien

Serviceverbesserungen durch gezielte Kundenbefragungen

Auf- und Ausbau eines IT-gestützten Beschwerdemanagements für eine kundenfreundlichere und effizientere Bearbeitung von Beschwerden

Einführung einer zentralen Beratung zu logistischen und kaufmännischen Fragen (insbesondere zu Gebührenbescheiden)

Entwicklung interner Richtlinien für Nachhaltigkeit bei Merchandising-Artikeln

Wann?

laufend

laufend

bis 2019

geplant

seit 2020

Status

fortlaufend

fortlaufend
Eine Umfrage zu den Wertstoffhöfen wurde 2020 abgeschlossen.

in Umsetzung
Derzeit werden weitere Funktionen für die Bereiche Entsorgungsdienstleistungen und Kundenservice programmiert.
Laufende Verbesserung des Service anhand der Auswertung der Beschwerden.

geplant

fortlaufend



GRI 103-2



Schließung von Stoffkreisläufen

Maßnahmen	Wann?	Status
Entwicklung mehrsprachiger Abfalltrennlisten zur Müllentsorgung für Großkunden	laufend	fortlaufend
Sammlung von E-Schrott und E-Kleingeräten mit dem Wertstoffmobil	laufend	fortlaufend
Steigerung der Qualität und Quantität der Bioabfälle durch die „Task Force Organik“	seit 2018	fortlaufend
Regelmäßige Abfallanalysen	laufend	fortlaufend Eine Evaluation der Zero-Waste-Maßnahmen ist für 2023 geplant, weitere Analysen werden nach Anlass durchgeführt.
Weiterentwicklung des digitalen Abfalllexikons der AWM-Website	laufend	fortlaufend
Führungen auf den Wertstoffhöfen	laufend	fortlaufend
Erstellung einer Infobroschüre zum Thema Plastik(vermeidung)	bis 2020	abgeschlossen
Regelmäßige Kampagnen zur Mülltrennung mit wechselnden Schwerpunkten	laufend	fortlaufend
Produktion von Kurzfilmen zum Thema Abfallvermeidung und Mülltrennung (z. B. Erklär-Filme)	laufend	fortlaufend
Produktion der Videoreihe „Sauber informiert“	bis 2020	abgeschlossen Weitere Videos zur Reihe sind geplant.
Kontinuierliche Kommunikation über Soziale Medien	laufend	fortlaufend
Infoveranstaltungen in Schulen	laufend	fortlaufend
Auf- und Ausbau des Informationsangebots für Kinder und Jugendliche auf der AWM-Website	seit 2018	fortlaufend
Besuch des „Müllmobils“ an Schulen	seit 2019	fortlaufend
Entwicklung des „Müllmobils digital“	ab 2022	geplant
Führungen für Schulklassen an den Wertstoffhöfen und in der Halle 2	seit 2019	fortlaufend
Entwicklung des Ernährungs- und Umweltparcours für Schulen (Klassen 4 bis 7)	geplant	geplant
Einrichtung einer Stelle für Bildungsarbeit	bis 2018	abgeschlossen
Jährlicher Malwettbewerb für Kinder	seit 2019	fortlaufend



GRI 103-2



Schließung von Stoffkreisläufen

Maßnahmen	Wann?	Status
Fortbildung zum Thema „Abfalltrennung in München“ für Lehrkräfte	bis 2019	abgeschlossen
Abfallberatung und Aufklärung zur Abfallvermeidung (z. B. im Rathaus, in der Stadtbibliothek, in Schulen)	laufend	fortlaufend
Konzeption von Kampagnen und Informationsmaterialien	laufend	fortlaufend
Ausbau des AWM-Geschäftsbereichs Wiederverwendung	seit 2020	in Umsetzung Die Halle 2 wird laufend optimiert. 2021 wurden die Lager- und Verkaufsfächen vergrößert und ein Online-Vertrieb eingeführt.
Erstellung von Online-Angeboten zur Abfallvermeidung	laufend	fortlaufend
Intensivierung der Maßnahmen und der Öffentlichkeitsarbeit zu Mehrwegsystemen	bis 2021/22	fortlaufend Kampagne „Weg mit Einweg!“ 2021 gestartet.
Erstellung eines Zero-Waste-City-Konzepts für München	bis 2022	in Umsetzung
Nutzung und Erweiterung der Halle 2 als stadtweite Plattform für Zero Waste und Circular Economy	laufend	in Umsetzung Angebote der Halle 2 werden laufend erweitert. Ein Pop-up Store der Halle 2 als Pilotprojekt ist in Planung.



GRI 103-2



Klima- und Umweltschutz

Maßnahmen

Maßnahmen	Wann?	Status
Regelmäßige Veröffentlichung der CO ₂ -Bilanz	ab 2022	geplant
Schulung aller Kraftfahrer_innen und Dienstwagennutzer_innen zum umweltbewussten Fahren	laufend	fortlaufend
CO ₂ -Kompensation von Dienstflügen	seit 2016	fortlaufend
Überprüfung der Auslastung der Dienst-Pkw und Ableitung von Maßnahmen	seit 2016	fortlaufend Teile der Pkw-Flotte werden durch Carsharing-Angebote ersetzt.
Beteiligung am Integrierten Handlungsprogramm Klimaschutz München (IHKM)	laufend	fortlaufend
Fertigstellung der Deponieoberflächenabdichtung	bis 2026	in Umsetzung
Betrieb der Sickerwasseranlage an der Deponie im „Low Energy“-Modus	geplant	geplant Umsetzung nach Fertigstellung der Deponieoberflächenabdichtung technisch möglich.
Erstellung eines Zero-Waste-Konzepts mit Darstellung der CO ₂ -Einsparpotenziale der Abfallvermeidung	bis 2022	in Umsetzung
Bedarfsplanung und Konzept zum Ausbau der Lkw-Ladeinfrastruktur	bis 2024	in Umsetzung
Teilnahme am Förderprogramm Elektromobilität der Landeshauptstadt München	geplant	geplant
Entwicklung einer internen Leitlinie mit Nachhaltigkeitskriterien für die Vergabe	geplant	geplant
Nutzung von Recyclingpapier mit Umweltsiegel „Blauer Engel“ für alle AWM-Veröffentlichungen	seit 2016	fortlaufend
Klimaneutraler Druck aller AWM-Veröffentlichungen	laufend	fortlaufend
Einführung digitaler Belege bei der Anlieferung an Heizkraftwerk und Trockenfermentationsanlage	geplant	geplant Das jährliche Einsparpotenzial beträgt ca. 60.000 Blatt Papier (DIN A4).
Überprüfung des vermehrten Angebots von biologischen und regionalen Produkten in der Kantine	geplant	nicht umsetzbar Das Angebot konnte vom AWM nicht kostendeckend realisiert werden.
Umstellung der gesamten Pkw-Flotte auf E-Mobile	laufend	in Umsetzung Abschluss ist von Lieferbarkeit abhängig.



GRI 103-2



Klima- und Umweltschutz

Maßnahmen

Maßnahmen	Wann?	Status
Beschaffung von Lkw mit alternativen Antrieben, sofern sie für den benötigten Fahrzeugtyp zur Verfügung stehen	laufend	fortlaufend
Inbetriebnahme eines E-Lkw (Abrollkipper)	bis 2020	abgeschlossen Fahrzeug ist seit 2020 in Betrieb.
Inbetriebnahme eines „Pressmüllfahrzeugs light“ mit elektrischem Aufbau	bis 2020	abgeschlossen Fahrzeug ist seit 2020 in Betrieb.
Inbetriebnahme von 34 Fahrzeugen mit Erdgasantrieb	bis 2021	in Umsetzung
Inbetriebnahme eines Elektro-Deponiefahrzeugs (Allrad-Transporter)	bis 2022	geplant
Berücksichtigung des ökologischen Kriterienkatalogs der Landeshauptstadt München und des Merkblatts zu umweltfreundlichen Baustoffen in der Beschaffung	laufend	fortlaufend
Neubeschaffung von Restmüllbehältern, Papierbehältern und Biomülltonnen mit einem Recyclinganteil von 80 %	laufend	in Umsetzung Recycelte Behälter sind seit 2021 im Einsatz.
Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Ausschreibung der Schlackeverwertung	laufend	fortlaufend Kriterien sind beispielsweise der Transport, die Aufbereitungstiefe und der Nachweis von Umweltmanagementsystemen (z. B. EMAS, ISO 14001).
Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Ausschreibung der Alttextilverwertung	laufend	in Umsetzung Auftragnehmer wird verpflichtet, Wiederverwendung gegenüber Recycling zu priorisieren und moderne Recyclingtechnik einzusetzen.
Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Ausschreibung der Elektroaltgeräteverwertung	laufend	in Umsetzung Auftragnehmer wird verpflichtet, bei bestimmten Geräteklassen mit Münchner Sozialbetrieben zusammenzuarbeiten.
Filtrierung des gebrauchten Hydrauliköls in der AWM-Zentralwerkstatt für alle Fahrzeuge der Landeshauptstadt München	ab 2021	in Umsetzung Hydrauliköl von Pkw und Containern wird seit 2017 filtriert, 2021 wird der Prozess für Lkw eingeführt.
Einführung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001	laufend	in Umsetzung
Einführung eines Umweltmanagementsystems	geplant	geplant



GRI 103-2



Klima- und Umweltschutz

Maßnahmen

Maßnahmen	Wann?	Status
Einführung eines zentralen, einheitlichen und digitalen Energiedatenmanagements für Gebäude auf Basis der zentralen Gebäudeleittechnik	laufend	in Umsetzung
Sanierung der Druckluftanlagen	laufend	abgeschlossen
Umstellung auf LED-Beleuchtung (Zentralwerkstatt, Carports usw.)	laufend	abgeschlossen
Baumaßnahmen gemäß dem ökologischen Kriterienkatalog der Landeshauptstadt München	laufend	in Umsetzung
Senkung des Papierverbrauchs durch Reduzierung der Arbeitsplatzdrucker	laufend	in Umsetzung Laufende Umstellung auf zentrale Multifunktionsgeräte genutzt, Arbeitsplatzdrucker werden nur in Ausnahmefällen genehmigt.
Interne Kampagne zu Energiesparen und Ressourcenschonung in der Verwaltung	bis 2017	in Umsetzung Eine Kampagne wurde begonnen, weitere Maßnahmen wurden verschoben.
Niedrigenergiestandards für Gebäude inklusive energieeffizienter Anlagentechnik, Minimierung der grauen Energie und Maximierung der Begrünung	laufend	in Umsetzung
Installation von Solaranlagen auf und an Gebäuden	laufend	in Umsetzung



GRI 103-2



Mitarbeiterorientierung

Maßnahmen

Maßnahmen	Wann?	Status
Umsetzung der Rahmendienstvereinbarung zum alters- und gesundheitsgerechten Arbeiten	laufend	fortlaufend
Projekt „Alters- und gesundheitsgerechtes Arbeiten“	laufend	in Umsetzung
Angebot von Gesundheitskursen (z. B. Rückenschule, Muskeltraining, Yoga)	laufend	fortlaufend 2020 wurden pandemiebedingt Online-Angebote eingeführt.
Präventionsprogramm „Previ“ zur Steigerung des Gesundheitsbewusstseins	seit 2019	in Umsetzung Das Programm wurde 2020 pandemiebedingt ausgesetzt.
Gefährdungsbeurteilung aller Arbeitsplätze inklusive psychischer Gefährdungen jährlich, zweijährlich oder dreijährlich	laufend	fortlaufend
Anonyme und kostenfreie Rund-um-die-Uhr-Mitarbeiterberatung für private und berufliche Probleme durch einen externen Anbieter	laufend	fortlaufend
Sicherheitstraining für Kraftfahrer	laufend	fortlaufend
Erhöhung der Sicherheit in der Abfallsammlung durch Einführung eines Rückwärtsfahrkatasters	bis 2024	geplant
Weiterentwicklung des demografieorientierten Personalmanagements	laufend	fortlaufend
Erhöhung der Vielfalt an Ausbildungsberufen und der Zahl von Ausbildungsplätzen	seit 2015	fortlaufend
Ausbau der Präsenz bei Jobmessen mit einem eigenen AWM-Stand	seit 2015	fortlaufend
Angebot von Plätzen für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)	seit 2015	fortlaufend
Angebot von 45 Veranstaltungen pro Jahr im betrieblichen Bildungsmanagement	laufend	fortlaufend
„Great Place to Work“-Projekt	seit 2013	abgeschlossen Im Rahmen des Projekts wurden 2013 und 2017 umfassende Mitarbeiterbefragungen durchgeführt und Verbesserungen abgeleitet. Das Projekt wurde von der Stadt München eingestellt.
Ausbau der Möglichkeiten für Telearbeit und Teilzeitbeschäftigung	laufend	fortlaufend
Jährliche Teilnahme am Girls' Day	laufend	fortlaufend
Jährliche Veranstaltung des Forums Frauenpower	2012–2017	abgeschlossen Wurde aus Kapazitätsgründen ausgesetzt.
Digitalisierung des Personalmanagements durch das Programm neoHR	laufend	in Umsetzung Das Programm wird in der gesamten Stadtverwaltung eingeführt.



GRI 103-2



Transparenz

Maßnahmen

Maßnahmen	Wann?	Status
Dreijährliche Schulungen für Führungskräfte zu Antikorruption	laufend	fortlaufend
Internes Beratungsangebot zu gesetzeskonformem, integrem und ethischem Verhalten	laufend	in Umsetzung Das Angebot wird von der Antikorruptionsbeauftragten durchgeführt.
Antikorruptionsstelle der Landeshauptstadt München zur anonymen Meldung von Compliance-Bedenken	laufend	fortlaufend
Bereitstellung von Informationen zum neuen Datenschutzrecht	laufend	fortlaufend
Regelmäßige Stakeholder-Dialoge und partizipative Formate	laufend	fortlaufend
Regelmäßige Berichterstattung zu Nachhaltigkeit und zur Geschäftslage	laufend	fortlaufend
Mitarbeit in der Nachhaltigkeitsinitiative der Abfallwirtschaft und Stadtreinigungen	laufend	fortlaufend Die Initiative wurde vom AWM angestoßen.
Förderung der Offenlegung von nachgelagerten Entsorgungsschritten bei der Ausschreibung von Entsorgungsleistungen	geplant	geplant
Ausbau der Informationen über die Wege des Münchner Abfalls (Print, Website, soziale Medien)	laufend	in Umsetzung



GRI 103-2



Bericht über das Geschäftsjahr 2020

Vorbemerkungen zum Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2020

74

Inhalt des Lageberichts für das Wirtschaftsjahr 2020

77



Vorbemerkungen

zum Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2020

A / ALLGEMEINES

Jahresabschluss und Lagebericht sind trotz der formalen Trennung inhaltlich nicht voneinander unabhängig. Dies wird durch die Angaben des Lageberichts in Relation zum Jahresabschluss deutlich.

Der Lagebericht erfüllt eine **Verdichtungsfunktion**. Die differenzierten Angaben des Jahresabschlusses werden verbal zu einer Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens verdichtet. Der Lagebericht ist somit ein „Instrument aggregierter Jahresabschlussinformationen“.

Die **Ergänzungsfunktion** bezieht sich auf einen sachlichen und zeitlichen Aspekt. Sachlich wird der Jahresabschluss ergänzt, indem im Lagebericht über die gesamte Lage des Unternehmens/Betriebs zu berichten ist. Somit werden auch Aspekte erfasst, die nicht direkt in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum Ausdruck kommen wie die Absatz-, Beschäftigungs- oder die Personallage.

B / RECHTSFORM

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (nachfolgend als AWM bezeichnet) ist ein Eigenbetrieb der Landeshauptstadt München (Art. 88 Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern).

Durch Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats der Landeshauptstadt München vom 04.10.2001 ist in der Betriebssatzung des AWM in § 1 Absatz s. 1 Folgendes festgehalten:

„Der Abfallwirtschaftsbetrieb der Landeshauptstadt München wird als organisatorisch, verwaltungsmäßig und finanzwirtschaftlich gesondertes wirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Eigenbetrieb gemäß § 88 GO) geführt.“

C / STRUKTUR UND AUFGABEN

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München übernimmt die Aufgaben des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers (örE) der Landeshauptstadt München. Als Eigenbetrieb und Körperschaft des öffentlichen Rechts gehört er zum Kommunalreferat der Landeshauptstadt München und orientiert sich an den Vorgaben der Stadtpolitik.

Die aus zwei Personen bestehende Werkleitung führt die laufenden Geschäfte. Die Kommunalreferentin als Erste Werkleiterin vertritt den AWM im Stadtrat, die Zweite Werkleiterin hat die operative und verwaltungsmäßige Leitung des AWM inne und führt das laufende Tagesgeschäft.

Alle den AWM und die Entsorgung in München betreffenden wichtigen Entscheidungen werden von der Vollversammlung des Münchner Stadtrats bzw. dem Werk Ausschuss (Kommunalausschuss) getroffen.

Aufgaben des Abfallwirtschaftsbetriebs München sind der Vollzug des Kreislaufwirtschaftsgesetzes, des Bayerischen Abfallgesetzes, des Münchner Abfallortsrechts,



insbesondere das Einsammeln, Befördern und Entsorgen von Abfällen und der wirtschaftliche Betrieb der Entsorgungsanlagen sowie der Wertstoffhöfe.

Diese hoheitlichen Leistungen finanziert der AWM über Gebühren. Die Gebühren sind zurzeit für einen dreijährigen Zeitraum kalkuliert. Nach dem Bayerischen Kommunalen Abgabengesetz müssen Kostenüber- und Kostenunterdeckungen im nächsten Kalkulationszeitraum ausgeglichen werden. Darüber hinaus wird auf der Grundlage von öffentlich-rechtlichen Zweckvereinbarungen Restmüll aus den Landkreisen München, Freising, Bad Tölz und Weilheim-Schongau entsorgt.

Neben diesen hoheitlichen Entsorgungsaufgaben ist der AWM als Unternehmer im Sinne des § 2 Abs. 3 Umsatzsteuergesetz (in Verbindung mit § 1 Abs. 1 Nr. 6, § 4 Körperschaftsteuergesetz) tätig. Die Schwerpunkte liegen dabei in der Entsorgung der Abfälle der Abfallwirtschaftsgesellschaft Donau-Wald mbH und in der energetischen Verwertung. Die gewerblichen Geschäftsfelder haben innerhalb des AWM eine finanziell und prozessual unterstützende Funktion und sollen zur Steigerung des gesamten Unternehmenswerts sowie zur Gebührenstabilität beitragen.

D / STRATEGIE UND ORGANISATION

Die Strategie folgt dem übergeordneten Anspruch und Leitsatz, dass der AWM als kommunaler Vorzeigebetrieb für die wachsende Metropole München Garant von zuverlässiger Leistungserbringung, nachhaltiger Behandlung und Entsorgung ist. Basis sind die beiden zentralen Säulen der Kundenorientierung bei Dienstleistungen sowie der Beitrag zu guter Lebensqualität der Münchner_innen zu angemessenen Gebühren.

Weitere Bestandteile der Strategie sind die Erfüllung der ökologischen Verantwortung für nachfolgende Generationen und die soziale Verantwortung für die eigenen Beschäftigten. Das Engagement in sozialen und ökologischen Belangen ist nach Auffassung des AWM auch für das nachhaltige Erreichen der wirtschaftlichen Ziele von zentraler Bedeutung. Die nachhaltige Steuerung des AWM verfolgt das Ziel, die Auswirkungen des betrieblichen Handelns nicht nur unter ökonomischen Aspekten zu beurteilen, sondern darüber hinaus auch soziale und ökologische Komponenten in die Entscheidungsfindung mit einfließen zu lassen.

Die Organisation des AWM ist den Kernprozessen entsprechend aufgeteilt in die operativen Einheiten Entsorgungsdienstleistungen (Sammlung und Transport von Abfällen einschließlich Fuhrparkmanagement sowie des Geschäftsbereichs Innovationen und Projekte), Wert- und Problemstoffservice (Wertstoffhöfe und Problemstoffsammlung

einschließlich Halle 2 und Containerdienst mit Sperrmüllabholung) und Anlagen (Verwertung und Beseitigung von Abfällen). Diese Bereiche werden durch die Servicebereiche Personal, Organisation und IT, Verwaltung und Recht, Marketing und Vertrieb, Finanzen und Rechnungswesen mit Controlling und dem Technischen Service unterstützt. Die Auswirkungen des betriebswirtschaftlichen Handelns auf die Gebühren sind Maßstab für Unternehmensentscheidungen des AWM. Durch ein Managementsystem werden Informationen bereitgestellt, die für die Umsetzung dieses Grundsatzes relevant sind und die Werkleitung bei allen Entscheidungen unterstützen sollen.



E / AUSBLICK

Die Abfallwirtschaft befindet sich sowohl auf strategischer als auch auf gesetzlicher Ebene im Umbruch. Eine Reihe von (Mega-)Trends stellt die Branche vor Herausforderungen. Dazu gehören die Digitalisierung mit ihren Potenzialen und Risiken, die Energie- und Verkehrswende sowie der Lebensstil- und Wertewandel in der Bevölkerung mit veränderten Konsummustern. Gleichzeitig verzögern sich Gesetzgebungsverfahren sowohl in Europa als auch in Deutschland. Unwägbarkeiten sowohl durch strengere Verwertungsvorschriften oder in Bezug auf die Nachrüstung von technischen Anlagen (TA Luft) als auch durch neue Vorgaben oder behördliche Genehmigungsaufgaben für das Projekt Oberflächenabdichtung auf der Deponie Nord-West bergen planerische und wirtschaftliche Risiken für die Münchner Abfallwirtschaft. Die derzeit geplanten Gesetzesänderungen hat der AWM bei der Formulierung seiner Ziele berücksichtigt. Aufgrund der ungewissen rechtlichen Lage können jedoch Anpassungen bei Zielen und Maßnahmen nötig werden.

Am 11.12.2019 legte die neue EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen den europäischen „Green Deal“ vor. Der europäische „Green Deal“ ist eine neue Wachstumsstrategie, mit der die EU zu einer fairen und wohlhabenden Gesellschaft mit einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft werden soll. Im Jahr 2050 sollen keine Netto-Treibhausgasemissionen mehr freigesetzt werden und

das Wirtschaftswachstum von der Ressourcennutzung abgekoppelt sein. Ein wichtiger Baustein des „Green Deal“ ist die Weiterentwicklung der zirkulären Wirtschaft, der sogenannten Circular Economy.

Am 11.03.2020 legte die EU-Kommission den „neuen Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft“ vor. In ihm wurden Initiativen für den gesamten Lebenszyklus von Produkten angekündigt. Die Vorschläge reichen vom Design und der Herstellung bis hin zum Verbrauch, zur Reparatur, Wiederverwendung und zum Recycling, um Ressourcen wieder in die Wirtschaft zurückzuführen. Das Ziel des Aktionsplans ist es, den Konsumfußabdruck der EU zu verringern, den Anteil wiederverwendeter Materialien in der EU in den kommenden zehn Jahren zu verdoppeln und zugleich das Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Dies wird in enger Zusammenarbeit mit Interessenträgern und Unternehmen geschehen. Mit ehrgeizigen Maßnahmen zur Kreislaufwirtschaft in Europa soll es gelingen, das BIP der EU bis 2030 um weitere 0,5 % zu steigern und etwa 700.000 neue Arbeitsplätze zu schaffen. Im vorliegenden Aktionsplan sind viele Vorschläge zur Eindämmung der Müllflut enthalten, die die Abfallvermeidungs- und Wiederverwendungsmaßnahmen von europäischen Kommunen unterstützen können.

Für die Landeshauptstadt München gilt es, eine umfassende Strategie für die zirkuläre Wirtschaft in der Stadt zu entwickeln und sie in die Stadtentwicklung, das Klimaschutzprogramm sowie die Wirtschaftsentwicklung

zu integrieren. „Zero Waste“ ist somit ein Teil einer „Circular-Economy-Strategie“ für unsere Landeshauptstadt.

Der AWM wird gemäß Pandemieplan der Landeshauptstadt München als systemrelevant eingestuft und erbringt auch in Krisenzeiten Dienstleistungen zur Aufrechterhaltung des öffentlichen Lebens und der Infrastruktur.



Inhalt des Lageberichts

für das Wirtschaftsjahr 2020

1 / WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

a – Konjunkturelle Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat ein turbulentes Jahr hinter sich. Im abgelaufenen Jahr ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt mit einer jahresdurchschnittlichen Veränderungsrate von $-5,0\%$ stark geschrumpft; ein größerer Rückgang ($-5,7\%$) zeigte sich lediglich im Jahr der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009. Im Zuge der restriktiven Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie war es im Frühjahr 2020 zu einem beispiellosen Einbruch von Produktion und Nachfrage gekommen; nach einem historischen Einbruch im zweiten Quartal mit einer negativen Wachstumsrate von $9,8\%$ erholte sich die Wirtschaft im dritten Quartal merklich und verzeichnete ein Wachstum von $8,5\%$. Nach dieser kräftigen Erholung in den Sommermonaten dämpfte im Herbst, ausgelöst durch die zweite Corona-Welle, ein weiterer Lockdown in gewichtigen Dienstleistungsbereichen die Entwicklung. Die konjunkturelle Erholung war vorerst gestoppt und ließ das Bruttoinlandsprodukt im Schlussquartal wieder schrumpfen.

b – Geldpolitische Entwicklung

Im November 2019 übernahm Christine Lagarde den Sitz der Präsidentin der Europäischen Zentralbank. Die achtjährige Amtszeit ihres Vorgängers Mario Draghi war gekennzeichnet durch massive geldpolitische Eingriffe wie etwa die Absenkung der Leitzinsen bis unter die Nulllinie oder groß angelegte Anleihekaufprogramme. Die niedrigen Zinsen sind in Deutschland Dauerthema und die Europäische Zentralbank (EZB) hat viel Gegenwind bekommen. Kritiker äußern, sie habe sich entschieden, mit einer expansiven Geldpolitik die hoch verschuldeten Ökonomien in Südeuropa zu stützen. Verteidiger der EZB behaupten, die niedrigen Zinsen seien in erster Linie realwirtschaftlich verursacht. Nach Ansicht der ifo-Ökonomen Clemens Fuest und Timo Wollmershäuser hat neben diesen langfristigen realwirtschaftlichen Faktoren auch die EZB in den vergangenen zehn Jahren mit der Nullzinspolitik und den Wertpapierankäufen dazu beigetragen, dass die Nominalzinsen gesunken sind. Glaubte man zu Anfang des Jahres 2020 den Ankündigungen der EZB, ist es bis zu einer Normalisierung der Geldpolitik noch ein langer Weg. Das ifo Institut hat in seinen Konjunkturanalysen mehrfach darauf hingewiesen, dass die Ausrichtung der EZB-Maßnahmen

spätestens seit dem Jahr 2017 deutlich expansiver gewesen ist als in vergleichbaren Situationen in den ersten zehn Jahren der gemeinsamen europäischen Geldpolitik. Demnach hätte die EZB bereits im Laufe des Jahres 2017 Abschied von der Nullzinspolitik nehmen und die Leitzinsen anheben müssen.

c – Branchenentwicklung

Die Abfallwirtschaft ist eine Branche im Wandel. Allgemeine Entwicklungen wie der demografische Wandel, aber auch eine Reihe von mit zunehmender Technologisierung verbundener (Mega-)Trends stellen die Branche vor Herausforderungen. Dazu gehören die Digitalisierung mit ihren Potenzialen und Risiken, Smart-City-Ansätze sowie die Energie- und Verkehrswende mit ihren Auswirkungen auf die Abfallwirtschaft. Auch das Abfallaufkommen, das sich durch eine zunehmende Fraktionierung sowie einen Lebensstil- und Wertewandel in der Bevölkerung mit veränderten Konsummustern stetig verändert, beeinflusst die Arbeit in der Branche. Für den Abfallwirtschaftsbetrieb München hat weiterhin die Abfallvermeidung oberste Priorität. Dies wird auch durch die Abfallhierarchie des Kreislaufwirtschaftsgesetzes vorgegeben. Zur



Erarbeitung eines „Zero-Waste-Konzepts“ wurde der AWM beauftragt, eine externe Beratungsleistung auszuschreiben und in Anspruch zu nehmen. Am 02.11.2020 wurde das Projekt „Zero-Waste Munich“ gestartet, mit dem die drei übergeordneten Ziele „Reduktion der gesamten Abfallmenge“, „Reduktion des Restmülls“ und „Bewusstseinsstärkung für das Thema ‚Zero Waste‘“ verfolgt werden.

Umsatz

Die Haus- und Gewerbemüllgebühren stellen den Großteil der Umsatzerlöse dar und sind somit nach wie vor die mit Abstand bedeutendste Einnahmeart des AWM. Im Jahr 2020 beläuft sich ihr Anteil auf 56,2 % an den gesamten Umsatzerlösen. Aufgrund der nach wie vor regen Bautätigkeit in München sind steigende Umsätze durch Neuanschlüsse von Wohngebieten zu erwarten. Weitere bedeutsame Einnahmequellen sind mit anteilig 9,8 % die Benutzungsgebühren, die überwiegend von benachbarten Gemeinden und Landkreisen für die Verbrennung von Hausmüll im Müllheizkraftwerk Nord bezahlt werden. Danach folgen Erlöse aus der Annahme von Abfällen zur Verwertung und aus der Energiegutschrift durch die Müllverbrennung mit Anteilen von 9,8 % und 6,1 %. Die Einnahmen aus der Sammlung und Verwertung von Altstoffen waren in den vergangenen Wirtschaftsjahren rückläufig und besitzen 2020 nur noch einen Anteil von 3,8 % am Gesamtumsatz. Maßgeblichen Anteil an diesem Umsatzrückgang haben die Erlöse aus Altpapier, die im Vergleich zum

Vorjahr um 31,8 % weiter abnehmen. Insgesamt erwarten wir einen anhaltend rückläufigen Trend bei der Verwertung und Entsorgung von Altstoffen, dies betrifft neben der Altpapierverwertung auch die Umsatzerlöse aus Schrott, E-Schrott und der Altkleiderverwertung.

Dienstleistungen (Kerngeschäft)

a – Entsorgung im Holsystem:

Im Zentrum der Entsorgungsdienstleistungen des AWM stehen die Sammlung und der Transport von Abfällen zur Beseitigung sowie der Wertstoffe Papier und Bioabfälle zur Verwertung aus Münchner Haushalten und Kleingewerbebetrieben. Zu den Kundengruppen gehören neben den Münchner Privathaushalten unter anderem Hausverwaltungen, Gewerbe und öffentliche Auftraggeber. Bei der Tonnenleerung bietet der AWM standardmäßig Vollservice: Die Beschäftigten im Einsammeldienst holen bis zu einer Distanz von 15 m vom Fahrbahnrand die Tonnen direkt vom Tonnenstandplatz und stellen sie wieder zurück. Daneben bietet der AWM Zusatzleistungen wie Tonnenreinigung, Standplatzservice, Vollservice 15plus, mehrmalige wöchentliche Leerung sowie die Abholung/Entsorgung von Sperrmüll an.

Die Sammelleistung im Holsystem beläuft sich im Jahr 2020 auf rd. 314 TMg Hausmüll (Vorjahr: rd. 305 TMg), rd. 49 TMg Bioabfälle (Vorjahr: rd. 45 TMg) sowie rd. 74 TMg Papier (Vorjahr: rd. 77 TMg).

b – Entsorgung im Bringsystem:

Der Wertstoff- und Problemstoffservice des AWM bietet daneben ein Bringsystem zur Erfassung von Wert- und Problemstoffen aus Münchner Haushalten und Kleingewerbebetrieben an. Auf insgesamt zwölf Wertstoffhöfen in München können in haushaltsüblichen Mengen Wertstoffe abgegeben werden; darunter sind auch zwei „Wertstoffhöfe plus“ mit der Möglichkeit, gegen Gebühr größere Mengen anzuliefern. Die Zusatzleistungen bestehen im Verkauf der Münchner Regionalerden, der Ausgabe von Bioeimern und dem Verkauf von Säcken für Zusatzmüll.

Ergänzende Leistungen sind die Annahme von Wertstoffen an Haltestellen der Wertstoffmobile im Innenstadtbereich und die Abgabe von haushaltsüblichen Problemstoffen beim Giftmobil. Der AWM sammelt Alttextilien sowohl auf den Wertstoffhöfen als auch in über knapp 700 Altkleidercontainern an ausgewählten Wertstoffinseln.

Im Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2 in München-Pasing verkauft der AWM gut erhaltene Gegenstände, die auf den Wertstoffhöfen oder direkt an der Halle 2 abgegeben werden. Zusätzlich finden dort regelmäßig Repair-Café-Aktionen und Versteigerungen statt. Die Menge der entsorgten Abfälle aus Münchner Haushalten im Bringsystem beläuft sich auf insgesamt rd. 92 TMg im Jahr 2020 (Vorjahr rd. 93 TMg). Darin enthalten sind unter anderem die Mengen der Fraktionen Altkleider mit rd. 5 TMg, Elektroschrott mit rd. 8 TMg



und Papier mit rd. 7 TMg, die sich gewichtsmäßig auf Vorjahresniveau bewegen.

c – Gewährleistung der Entsorgungssicherheit:

Das Müllheizkraftwerk Nord in Unterföhring ist für die Landeshauptstadt München ein zentraler und unverzichtbarer Baustein im Abfallwirtschaftskonzept für die Gewährleistung der Entsorgungssicherheit von Abfällen zur Beseitigung aus dem Hoheitsgebiet. Es dient der Schadstoffsенke ebenso wie der Volumenreduktion und Inertisierung von Abfällen. Das Müllheizkraftwerk besteht aus den beiden voneinander unabhängigen Blöcken 1 und 3, wovon Block 3 bereits 1984 und Block 1 im Jahr 1992 in Betrieb genommen wurde. Mittels Kraft-Wärme-Kopplung werden bei der Verbrennung der Abfälle Elektrizität und Fernwärme erzeugt. Die Anlagen stehen im Eigentum des AWM; die Betriebsführung obliegt der Stadtwerke München GmbH.

Zusätzlich zu den Münchner Abfällen zur thermischen Behandlung und energetischen Verwertung wird Restmüll aus umliegenden Landkreisen auf der Grundlage von Zweckvereinbarungen entsorgt. Neben diesen hoheitlichen Entsorgungsaufgaben ist der AWM im Rahmen seiner kommunalen Möglichkeiten privatwirtschaftlich tätig und entsorgt die Abfälle privatrechtlicher Gesellschaften sowie gewerblicher Selbstlieferer aus dem Großraum München und Bayern. Die Auslastung der Anlage liegt bei rd. 700 TMg pro Jahr, im Jahr 2020 wurden insgesamt 711 TMg Abfälle (Vorjahr: 700 TMg) angeliefert. Davon sind

rd. 329 TMg Hausmüllabfälle inklusive ballierter Abfälle des Vorjahres aus dem Münchner Stadtgebiet (Vorjahr: rd. 303 TMg) sowie anteilig rd. 58 TMg (Vorjahr: rd. 69 TMg) Abfälle zur energetischen Verwertung aus allen Herkunftsbereichen.

Am Entsorgungspark Freimann (ESP) betreibt der AWM eine Trockenfermentationsanlage, die es ermöglicht, Bioabfälle mit hohem Trockenanteil zu vergären. Das bei der Vergärung entstehende Biogas wird mittels dreier Blockheizkraftwerke in elektrische Energie umgewandelt und in das öffentliche Stromnetz gespeist. Die Gärreste werden anschließend kompostiert. Der fertige Kompost wird teilweise im Erdenwerk zu hochwertigen Erdenprodukten aufbereitet. Kompost und Erden werden durch den AWM selbst vermarktet. Im Jahr 2020 wurden insgesamt rd. 17 TMg (Vorjahr: rd. 16 TMg) Bioabfälle zur Verwertung bei der Trockenfermentationsanlage angeliefert.

Daneben befinden sich auf dem ESP die Deponie Nord-West, ein Notfallzwischenlager, ein Ballenlager und die Bioumladestation. Außerdem ist der Entsorgungspark eine Abgabe- und Umladestelle für Kleinmengen von Abfällen wie Asbestzement, Mineralfaserabfälle, Nachtspeicheröfen etc.

Investitionen

Im abgelaufenen Jahr hat der AWM im größeren Umfang Mülleinsammel- und Wechselladerfahrzeuge und zum anderen Kunststoffgroßbehälter für die Mülleinsammlung,

Abroll-/Absetz- sowie Presscontainer für den Containerdienst und die Wertstoffhöfe erworben. Daneben wurde ein Radlader für den Entsorgungspark Nord angeschafft. Diese Investitionen in Maschinen, den Fuhrpark sowie Container oder Müllbehälter sind wiederkehrend auch für die kommenden Jahre geplant.

Bei den Flurstückzugängen ist der Grunderwerb für den Erweiterungsbau des Wertstoffhofs Thalkirchner Straße zu erwähnen.

Um im AWM weitere Prozesse zu digitalisieren, sind Softwareinvestitionen, zum Beispiel in die Bereiche Faktura/Bescheide, Digitale Schlüsselverwaltung, Standplatzservice oder für das Kundencenter zur verbesserten Bearbeitung von Kundenanliegen, geplant. Hardwareinvestitionen stehen hingegen für Füllstandssensoren bei Altkleidercontainern, Scanner zur Containerverfolgung oder für die geplante Serverumstellung an.

Im Mittelpunkt der mittelfristigen Investitionsplanung stehen sowohl die Neubauten der Wertstoffhöfe Truderinger Straße und Perlach sowie des Behältermanagements am De-Gasperi-Bogen als auch der Grunderwerb für Nutzflächen am Wertstoffhof Mühlangerstraße. Für die Wertstoffhöfe sind daneben weitere Investitionen in die Infrastruktur wie etwa Gebäude geplant. Auch für das Müllheizkraftwerk Nord sollen in den kommenden Jahren Ersatzinvestitionen für technische Anlagen vorgenommen werden. Das geplante Containerprovisorium am Betriebshof Süd soll als Anlage im Bau im



Wirtschaftsjahr 2021 hinzukommen. Der Erweiterungsbaubau des Bürogebäudes am Georg-Brauchle-Ring wurde vorerst verschoben.

Finanzierung

Für das Wirtschaftsjahr 2020 bestanden für den AWM Kreditermächtigungen in Höhe von insgesamt 55.000 T€, davon 25.000 T€ noch aus dem Jahr 2019. Es erfolgte eine Neukreditaufnahme in Höhe von 5.000 T€ zur Finanzierung von Investitionen, ansonsten war eine Innenfinanzierung etwa aus Abschreibungen möglich. Die bestehenden Kreditermächtigungen aus den Jahren 2019 und 2020 wurden folglich nicht ausgeschöpft. Unter Berücksichtigung der Kreditermächtigung für das Jahr 2021 beläuft sich der zukünftige Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen auf 50.000 T€ (Fremdfinanzierung).

Für den AWM bestand gemäß Wirtschaftsplan 2020 ein Kassenkredit zur rechtzeitigen Leistung der Ausgaben in Höhe von 33.000 T€. Für das Wirtschaftsjahr 2021 steht der gleiche Betrag zur Verfügung.

Personal- und Sozialbelange

Zum Bilanzstichtag hatte der AWM insgesamt 1.646 (Vorjahr: 1.593) Beschäftigte (ohne Auszubildende und Praktikanten). Die zahlenmäßige Zusammensetzung und Entwicklung der Belegschaft können nachfolgender Tabelle entnommen werden:

	31.12.2020	31.12.2019
Beamte	71	65
davon männlich	40	32
davon weiblich	31	33
Angestellte	353	351
davon weiblich	166	160
davon männlich	187	191
handwerklich Beschäftigte/Arbeiter_innen	1.222	1.177
davon weiblich	23	23
davon männlich	1.199	1.154
Beschäftigte	1.646	1.593

Der Personalaufwand setzt sich aus Zahlungen für Löhne und Gehälter, den Sozialabgaben sowie den Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützungsleistungen zusammen. Für die Jahre 2020 und 2019 ergaben sich die nachfolgenden Summen:

in Tausend €	31.12.2020	31.12.2019
Löhne und Gehälter	78.114	69.241
davon für Beamte	3.794	3.528
davon für Angestellte	18.138	16.562
davon für handwerklich Beschäftigte/Arbeiter_innen	56.182	49.151
Soziale Abgaben	15.291	13.802
Aufwendungen für Altersversorgung	13.075	12.777
Sonstige Aufwendungen	406	393
	106.886	96.213

Daneben entsteht unter anderem Aufwand für Arbeitsschutzmaßnahmen sowie Arbeitsschutzausstattungen, Maßnahmen zur Weiterbildung oder etwa im Rahmen des

Gesundheits- und des betrieblichen Eingliederungsmanagements.

Die Besoldung der Beamten des AWM erhöhte sich zum 01.01.2020 um 3,2 %. Bei den Tarifbeschäftigten wurden individuelle Erhöhungsbeträge pro Entgeltgruppe und Stufe vereinbart. So erhöhten sich die Entgelte zum 01.03.2020 um mindestens 0,96 % (mindestens um 22,78 €), höchstens um 1,81 %.

Die Beschäftigten haben einen tarifrechtlichen Anspruch auf eine Zusatzversorgung. Sie wurden bei der Einstellung bzw. beim Abschluss eines unbefristeten Arbeitsvertrags zur Zusatzversorgung der bayerischen Gemeinden angemeldet, soweit sie das 17. Lebensjahr vollendet hatten und bis zur Vollendung des 65. Lebensjahrs die Wartezeit (60 Pflichtmonatsbeiträge) erfüllen können.

Der AWM und die Stadt München bieten jährlich über 1.500 praxisnahe Seminare zu Themenbereichen wie EDV, Gesundheit, Kommunikation, Personalentwicklung oder Personalführung an. Bei Bedarf werden auch externe Fort- und Weiterbildungsangebote wahrgenommen.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist dem AWM sehr wichtig, daher werden verschiedenste Teilzeitmodelle angeboten. Elternzeit für Mütter und Väter (mit entsprechenden Rückkehrmöglichkeiten) wird von vielen Beschäftigten genutzt.



Im AWM gibt es für alle Mitarbeiter_innen ein breites Gesundheitsangebot von Rücken- und Yoga über Massage und Fußpflege bis zum Thema Ernährung.

Umweltschutz und gesellschaftliche Belange

Ein wesentliches Ziel des AWM ist die kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes. Damit der AWM seinen Beitrag für eine klimafreundliche Zukunft leistet, wird der Fuhrpark fortlaufend sicherheitstechnisch und klimafreundlich, das heißt CO₂-arm, umgerüstet und ausgebaut. Darüber hinaus werden seit August 2020 Restmülltonnen aus recyceltem Kunststoff ausgetauscht oder neu aufgestellt.

Von großer Bedeutung für den AWM ist es, die Abfälle so ökologisch sinnvoll wie möglich zu verwerten. Weil nicht jede Art von Müll, beispielsweise Restmüll, recycelt werden kann, verwerten wir ihn thermisch, das heißt, er wird in der Müllverbrennungsanlage verbrannt, um dadurch Strom und Fernwärme zu erzeugen. Der dadurch verringerte Verbrauch von fossilen Brennstoffen führt zur Einsparung von CO₂-Emissionen.

Auf der Deponie Nord-West wird im Jahr 2021 ein Oberflächenabdichtungssystem zur effektiven Abdichtung und Rekultivierung des verfüllten Bereichs installiert. Hiermit wird unter dem zweiten Windrad ein bedeutender Beitrag zum Münchner Klima- und Artenschutz mit einer Einsparung von circa 4.000 t CO₂-Äquivalenten geleistet. Die Mengen an kontaminiertem Sickerwasser

und an diffusen Methanemissionen an der gegenwärtig noch offenen Deponieoberfläche werden hierdurch minimiert. Es sind Projektkosten von circa 34.200 T€ (inklusive Risikoreserve) geplant, die über die gesetzlich vorgeschriebenen Deponierückstellungen des AWM finanziert werden.

Mit seinem gesellschaftlichen Engagement fördert der AWM das Zusammenleben im sozialen Bereich. Dabei stehen bürgerschaftliches Engagement, Kinder und Jugendliche und ihr Bewusstsein für den Umweltschutz

und die Sauberkeit in der Stadt im Vordergrund.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr 2020 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung zu verzeichnen.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des AWM stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2020		31.12.2019	
	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	302.326	79,9	283.961	74,1
Umlaufvermögen	76.190	20,1	98.999	25,9
Rechnungsabgrenzungsposten	35	0,0	40	0,0
Gesamtvermögen	378.551	100,0	383.000	100,0
Eigenkapital	34.633	9,1	42.669	11,1
Steuerbelastete Zuschüsse	1.525	0,4	1.624	0,4
Mittel- und langfristige Kredite und Rückstellungen	274.502	72,5	284.171	74,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	67.891	17,9	54.536	14,2
Rechnungsabgrenzungsposten				
Gesamtkapital	378.551	100,0	383.000	100,0



Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 % bzw. um 4.449 T€ gesunken. Gegenüber dem Vorjahr vergrößerte sich das Anlagevermögen um 6,5 % bzw. um 18.365 T€. Dies ist neben Investitionen in den Fuhrpark maßgeblich auf Umschichtungen von Barmitteln und Termingeldern in das langfristige Finanzanlagevermögen zurückzuführen. Die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen insgesamt 9.376 T€ (Vorjahr: 13.297 T€). Den größten Anteil an diesen Investitionen besaßen mit 4.268 T€ (Vorjahr: 2.699 T€) Investitionen in den Fuhrpark, in Maschinen und Geräte mit 1.821 T€ (Vorjahr: 1.333 T€). Die Anlagen im Bau haben sich auf 1.671 T€ (Vorjahr: 6.934 T€) reduziert, dieser verminderte Ausweis ist überwiegend Fahrzeugkomponenten zuzuschreiben (Fahrgestelle und Aufbauten), die 2020 in Betrieb genommen wurden.

Die sich aus dem Verhältnis der Nettoinvestitionen (ohne Finanzanlagen) zu den Abschreibungen ergebende Substanzerhaltungsquote beträgt 58,2 %. Dem Anlagevermögen standen entsprechende Mittel aus Eigenkapital sowie mittel- und langfristigem Fremdkapital gegenüber.

Für das abgelaufene Kalenderjahr 2020 ergibt sich ein Fehlbetrag in Höhe von 9.147 T€, damit verfügt der AWM zum Bilanzstichtag 2020 über ein Eigenkapital in Höhe von 34.633 T€ (Vorjahr: 42.669 T€). Der Gewinnvortrag erhöhte sich um den Jahresüberschuss von 2019 mit 1.328 T€ sowie durch eine bilanztechnische Korrekturbuchung um

weitere 1.111 T€ auf insgesamt 34.333 T€ per 31.12.2020. Die Gewinnrücklage beträgt unverändert 9.447 T€.

Unter den mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind im Wesentlichen die Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr, die Rückstellungen für die Deponieunterhaltsfolgenlasten und Deponiesanierung, die langfristigen Pensionsrückstellungen sowie die Rückstellung Rückbau MVA Nord Block 3 zusammengefasst. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen im Berichtsjahr um insgesamt 3,4 % bzw. 9.669 T€ aufgrund der Tilgung von Krediten sowie der Entnahme aus der Rückstellung für Gebührenausschlag verringert. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 13.355 T€ bzw. um 24,5 % gestiegen. Ursächlich dafür sind insbesondere die Umgliederungen von mittelfristigen zu kurzfristigen

Kreditlinien sowie der Rückstellungen für Gebührenausschlag und AfA-Wiederbeschaffungswerte aufgrund der sich ab 2020 ergebenden kürzeren Restlaufzeit.

Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung wurde ab dem Jahresabschluss 2019 an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 21 (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees e. V. angepasst. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der flüssigen Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit, wobei sich durch die Anpassung Veränderungen bei der Zuordnung im Vergleich zu den Vorjahren ergeben.

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds im Wirtschaftsjahr 2020 kann nachfolgender Kapitalflussrechnung entnommen werden:

in Tausend €	01.01. – 31.12.2020	01.01. – 31.12.2019
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.907	17.907
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-24.204	-13.502
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	324	-7.534
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-19.973	-3.129
zzgl. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	66.061	69.190
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	46.088	66.061



Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist von 17.907 T€ auf 3.907 T€ gesunken, was einer Verringerung von 78,2 % entspricht.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit flossen im Berichtsjahr Mittel in Höhe von 24.204 T€ (Vorjahr: 13.502 T€) ab. Die gestiegenen Investitionen sind insbesondere auf die Umschichtungen von Barmitteln und Termingeldern in das Finanzanlagevermögen zurückzuführen. Für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen wurde ein Betrag von 9.376 T€ (Vorjahr: 13.297 T€) aufgewendet.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein Cashflow/Zufluss von insgesamt 324 T€, davon sind 5.000 T€ durch eine Neukreditaufnahme zugeflossen, wohingegen 4.400 T€ (Vorjahr: 6.575 T€) für die Tilgung von Krediten abgeflossen sind.

Der Finanzmittelfonds besteht seit dem Berichtsjahr 2019 aus den flüssigen Mitteln in Höhe von 46.088 T€ (Vorjahr: 66.061 T€) und setzt sich aus den Barmitteln des Treuhandvermögens, der Handkasse und dem Geschäftskonto bzw. Cashpool bei der LHM zusammen.

Um Indikationen über die langfristige bzw. strukturelle Stabilität der Finanzierung und Kapitalverwendung zu geben, wird auf den Anlagendeckungsgrad II zurückgegriffen. Der AWM wird ohne Stammkapital geführt, ist nicht gewinnorientiert und verfolgt daher auch keinen stetigen Auf- oder Ausbau

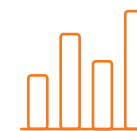
der Eigenkapitalposition. Die Aussagekraft dieser Kennzahl bezieht sich daher mehr auf die Veränderung im Zeitablauf und weniger auf die absolute Höhe des Deckungsgrads. Sie wird aus dem Verhältnis von Eigenkapital sowie dem langfristigen Fremdkapital zum Anlagevermögen gebildet. Im langfristigen Fremdkapital sind auch die langfristigen Rückstellungen enthalten, eine Bereinigung um kurz- bis mittelfristige Barwerte erfolgt nicht. Der Anlagendeckungsgrad II betrug zum Bilanzstichtag 2020 96,1 % und reduzierte sich damit um 4,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr.

Erfolgslage

Der Jahresfehlbetrag beträgt 9.147 T€ und liegt damit um 10.475 T€ unter dem Ergebnis des Vorjahres. Dies ist hauptsächlich auf gestiegene Personalkosten sowie höhere Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren/Leistungen zurückzuführen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung:

	2020	2019	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	227.386	224.500	2.886	1,3
Sonstige betriebliche Erträge	10.806	7.206	3.600	50,0
Materialaufwand	96.051	92.837	3.214	3,5
Personalaufwand	106.886	96.213	10.673	11,1
Abschreibungen	14.361	14.139	222	1,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.787	15.595	2.192	14,1
Betriebliches Ergebnis	3.107	12.922	-9.815	-76,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	476	1.268	-792	-62,5
Abschreibungen auf Wertpapiere und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0		-313	-100,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.561	12.372	189	1,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	9	23	-14	-60,9
Ergebnis nach Steuern	-8.987	1.482	10.469	<-100,0
Sonstige Steuern	160	154	6	3,9
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-9.147	1.328	10.475	<-100,0



Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 2.886 T€ angewachsen, was einer moderaten Steigerung von 1,3 % im Vergleich zum Jahr 2019 entspricht. In München haben weitere Neuanschlüsse von Wohngebieten bei der Haus- und Gewerbemüllentsorgung zu leicht steigenden Gebühreneinnahmen beigetragen. Die Erlöse durch Anlieferungsmengen benachbarter Landkreise zur Müllbehandlung sind um 82 T€ (0,4 %) geringfügig gesunken und bewegen sich damit in etwa auf Vorjahresniveau.

Gleichzeitig musste die Annahme von Abfällen zur Verwertung am Heizkraftwerk Nord im Wesentlichen aufgrund von geplanten Kapazitätsvergaben reduziert werden, um die Entsorgungssicherheit für Hausmüll in Bayern zu gewährleisten. Im Rahmen des Ausfallverbunds der bayerischen Müllverbrennungsanlagen wurde im Jahr 2020 daher auch Hausmüll aus anderen bayerischen Gebietskörperschaften verbrannt. Ein Großteil dieser Mengen stammt vom ZVAWS Würzburg aufgrund einer Müllkeselerneuerung. Überlagert werden diese geplanten Kapazitätsengpässe durch die in Süddeutschland allgemein bestehende hohe Auslastung der Müllverbrennungsanlagen. Neben einem insgesamt erhöhten Müllaufkommen ist zudem der Anlagenpark im süddeutschen Raum in die Jahre gekommen, dadurch dauern Revisionen länger und Anlagen können öfter ungeplant ausfallen.

Während im Vorjahr als Abschlussbuchung 2.307 T€ Erlösmindernd über das Hausmüll-

gebührenausgleichskonto gebucht wurden, betrug die Zuführung im Jahr 2020 2.758 T€ an die Rückstellung Gebührenausgleich sowie AfA-Wiederbeschaffungswerte. Zudem wurde 2020 gemäß dem aktuellen Gebührensbeschluss ein Teil der Gebührenausgleichsrückstellung in Höhe von 15.455 T€ regulär wie im Vorjahr aufgelöst.

Die Erlössteigerung im Jahr 2020 wurde wesentlich bedingt durch die Neuverhandlung der Mitbenutzungsentgelte der PPK-Sammelstruktur für restentleerte Verpackungen aus Papier, Pappe und Karton (PPK). Die Einnahmen aus Verwaltungskostenerstattung privater Unternehmen sind um 3.534 T€ höher ausgefallen als noch im Vorjahr.

Weiterhin verbessert haben sich auch die Einnahmen aus der Energiegutschrift der Müllverbrennung, sie sind um 1.894 T€ auf 13.827 T€ gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um 50 % bzw. um 3.600 T€ gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf geänderte Einschätzungen und Bewertungen bei den noch zu erwartenden Aufwendungen aus den Rückstellungen zurückzuführen.

Die Materialaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 3.214 T€ bzw. um 3,5 % erhöht. Ursache dafür sind höhere Ausgaben bei den Kostenarten „Aufwendungen für stoffliche Verwertung“, insbesondere bei der Schlackeentsorgung, gefolgt von der thermischen Behandlung von Abfällen

sowie dem Aufwand für sonstige bezogene Leistungen.

Die Personalaufwendungen sind insgesamt um 10.673 T€ bzw. um 11,1 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Wesentlich bedingt wurde diese Zunahme durch die Neuordnung der Eingruppierung der handwerklich Beschäftigten (ehemaliger Arbeiterbereich), da große operative Bereiche des AWM hiervon betroffen sind. Zudem folgte im Jahr 2020 eine weitere Tariferhöhung bei den Löhnen und Gehältern um mindestens 0,96 % bzw. höchstens 1,81 % sowie bei der Besoldung um 3,2 %. In Summe zogen diese Entwicklungen insbesondere auch höhere Sozialabgaben um 1.489 T€ bzw. 10,8 % nach sich.

Die Höhe der Abschreibungen bewegt sich mit einer geringfügigen Zunahme von 222 T€ bzw. 1,6 % etwas über Vorjahresniveau. Die Aufwandsminderungen durch das Erreichen des Nutzungsdauerendes von technischen Anlagenteilen und von Gegenständen bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden übertroffen durch die Absetzung für Abnutzung der Zugänge in das Sachanlagevermögen. Dieser Trend wird sich nach unserer Einschätzung aufgrund der geplanten Investitionen auch weiter fortsetzen bzw. mittelfristig verstärken.

Die „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ liegen um 2.192 T€ über dem Niveau des Vorjahres. Die Steigerung ist insbesondere auf erhöhte verrechnete Steuerungsumlagen sowie Personalleistungen des Personal- und



Organisationsreferats an den AWM zurückzuführen.

Das Finanzergebnis hat sich um 668 T€ gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die Zinserträge im Jahr 2020 aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase um weitere 62,5 % abnahmen. Aus dem gleichen Grund bewegt sich der Zinsaufwand aus der Auf- und Abzinsung der langfristigen Rückstellungen (BilMoG) mit insgesamt 12.237 T€ weiterhin auf hohem Niveau, was andererseits einer Steigerung von 7,5 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Geringere Zinsaufwendungen für die Überlassung von Fremdkapital aufgrund verbesserter Konditionen bei Umschuldungen während der Niedrigzinsphase kann diese Effekte nicht kompensieren.

Im Berichtsjahr ergibt sich für den AWM ein Jahresfehlbetrag von 9.147 T€, im Vorjahr wurde ein Jahresüberschuss von 1.328 T€ erzielt. Das verschlechterte Ergebnis ist im Vergleich zum Jahr 2019 im Wesentlichen auf gestiegene Personalaufwendungen gefolgt von höheren Materialaufwendungen zurückzuführen. Die Umsatzerlöse haben sich insgesamt entgegen den jüngsten Erwartungen im Jahr 2020 positiv entwickelt, liegen nur leicht unter den Planwerten des Wirtschaftsplans und übertreffen die Erlöse des Vorjahres. Der positive Entwicklungstrend bei den Haus- und Gewerbemüllgebühren hat sich wie erwartet fortgesetzt. Von den Aufwendungen stellen beim AWM sowohl die Anteile für Personal als auch die

für Material die größten Blöcke dar. Steigerungen in diesen Bereichen wirken sich daher grundsätzlich im besonderen Maße auf die Erfolgslage aus. Die Prognose des Vorjahres mit einem stark verringerten Jahresergebnis hat sich unter Berücksichtigung der oben genannten Effekte bestätigt.

2 / PROGNOSEBERICHT

Allgemeines (Konjunktur)

Im Herbst 2020 nahm das durch das Corona-Virus bedingte Infektionsgeschehen wieder spürbar an Fahrt auf und verschärfte sich in der Folgezeit zunehmend. Dadurch verschiebt sich die konjunkturelle Erholung Deutschlands, die ursprünglich für das Frühjahr 2021 erwartet wurde, zeitlich im Jahresverlauf nach hinten. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte in diesem Jahr um 3,7 % zulegen und im kommenden Jahr um 3,2 %. Betrachtet man die zusammengefasste Wirtschaftsleistung der Jahre 2020 bis 2022, belaufen sich die Kosten der Corona-Krise nach dieser Prognose auf 405 Mrd. €.

Zurzeit sehen der frühere Vorsitzende der Wirtschaftsweisen, Prof. Lars Feld, sowie die Ökonomin Isabel Schnabel, Direktoriumsmitglied der Europäischen Zentralbank (EZB), eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass die Inflation wieder steigt. Für Deutschland erwartet die Bundesbank im Jahr 2021 zum Teil monatliche Inflationsraten von mehr als 3 %. Das seien Folgen der Erholung der Wirtschaft, der Einführung eines CO₂-Preises,

der Wiederanhebung der Mehrwertsteuer und des Anstiegs des Ölpreises.

Die EZB blickt jedoch mit wachsender Sorge auf die steigenden Zinsen und Renditen an den Finanzmärkten, weil diese Entwicklung die erhoffte Konjunkturerholung nach der Corona-Krise erschweren könnte. Die EZB hatte zuletzt beabsichtigt, auch weiterhin günstige Finanzierungsbedingungen zu gewährleisten.

Voraussichtliche Entwicklung

Nach unserer derzeitigen Einschätzung erwarten wir für das Jahr 2021 erneut einen Jahresfehlbetrag mit einem weiter verringerten Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr. Als kommunaler Entsorger erbringt der AWM Dienstleistungen zur Aufrechterhaltung des öffentlichen Lebens sowie der Infrastruktur und wird als systemrelevant eingestuft. Wir rechnen daher mit weiter steigenden Kosten, die sich aus höheren Erfordernissen an Schutz- und Hygienestandards sowie zusätzlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie ergeben. Daneben erwarten wir zunehmende Ausgaben für Personal und zur Erfüllung steigender Anforderungen an Kundenservice, Umweltschutz für eine ressourcenschonende Sammlung, Behandlung sowie ökologische Verwertung. Mit Blick auf die Aufwendungen für bezogene Leistungen rechnen wir mit weiter steigenden Kosten für die Verwertung von Schlacke, für die Betriebsführung der Müllverbrennung und die Instandhaltung von Gebäuden.



Einnahmenseitig erwarten wir für das Wirtschaftsjahr 2021 leicht steigende Erlöse aus Haus- und Gewerbemüllgebühren. Ebenfalls ist von einem anhaltenden positiven Trend bei den Einnahmen aus der Energiegutschrift auszugehen. Dagegen planen wir mit weiter rückläufigen Umsätzen aus der Verwertung von Altstoffen, die stark von einer zum Teil volatilen Marktlage abhängen. Für Ende Mai 2021 war ein Blockstillstand des Heizkraftwerks Nord aufgrund einer vorgeschriebenen Prüfung geplant. Weitere begrenzte Kapazitätsengpässe bei der thermischen Behandlung von Abfällen sind in den Revisionszeiten insbesondere beim großen Müllkessel zu erwarten. Zudem ist davon auszugehen, dass aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie die Hausmüllmengen weiterhin leicht steigen werden. Inwieweit dadurch die Abfälle zur Verwertung zusätzlich verdrängt werden, hängt von der Corona-Pandemieentwicklung ab, wenngleich das Aufkommen an Gewerbeabfällen für das Jahr 2021 insgesamt niedriger eingeschätzt wird.

Das Finanzergebnis wird aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase auch weiterhin durch hohe Aufwendungen belastet sein, die aus der Abzinsung der langfristigen Rückstellungen resultieren. Es ist auch im Wirtschaftsjahr 2021 von sinkenden Abzinsungssätzen gemäß § 253 Abs. 2 HGB auszugehen. Die Folge sind hohe jährliche Zuführungen, insbesondere zu den Rückstellungen für Unterhaltsfolgelasten der Deponien sowie für Altersversorgungsverpflichtungen.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München beabsichtigt, weiterhin zumindest einen Teil der geplanten Investitionsmaßnahmen aus dem erwirtschafteten Cashflow zu finanzieren. Der Rest wird durch Fremdkapital finanziert.

Der AWM konzentriert sich betrieblich/operativ auf eine Steigerung der Effizienz und eine zuverlässige und klimafreundliche Entsorgung sowie Verwertung. Strategisch gilt es, den AWM in Bezug auf (Mega-)Trends wie die Digitalisierung, den Lebensstil- bzw. Wertewandel sowohl bei der Münchner Bevölkerung als auch bei den Beschäftigten, mit Blick auf eine moderne Ressourcenwirtschaft ökonomisch, ökologisch und sozial aktiv zu gestalten.

Wesentliche Chancen und Risiken

Existenzgefährdende Risiken werden für den AWM nicht gesehen. Die gewerbliche Tätigkeit des AWM dient, bei einem angemessenen Chancen-Risiko-Verhältnis, in erster Linie der Unterstützung des hoheitlichen Geschäfts. Die Geschäftstätigkeit des AWM wird sich wie bisher auf München und das Münchner Umfeld beschränken.

3 / FINANZRISIKOBERICHT

Finanzwirtschaftliche Risiken in Form von Bonitäts- und Liquiditätsrisiken und Zinsänderungsrisiken sind für den AWM von geringer Bedeutung. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des AWM wird grundsätzlich durch einen Kassenkredit in ausreichender

Höhe über den städtischen Kassenverbund sichergestellt. Die bestehenden Möglichkeiten und erreichbaren Konditionen bei der kurz- und mittelfristigen Kreditaufnahme beruhen im Wesentlichen auf der gesetzlichen Gewährträgerhaftung der Landeshauptstadt München für den Eigenbetrieb. Das Kreditportfolio besteht ausschließlich aus Darlehen mit fester Verzinsung.

Bei der Anlage von finanziellen Mitteln aus den langfristigen Rückstellungen verfolgt der AWM einen konservativen, risikominierten Ansatz. Der Erwerb von Pfandbriefen, Papieren mit staatlicher Haftung, Schuldscheindarlehen und die Anlage von Finanzmitteln in Tages- und Termingeldern wird nach unseren Vorgaben von der Stadtkämmerei durchgeführt, die die Mittel auch verwaltet. Einlagengesicherte Anlagen werden zu 100 % bei Instituten investiert, die den Sicherungssystemen der deutschen Sparkassen oder Volks- und Raiffeisenbanken angehören.

4 / CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikomanagementsystem

Der AWM verfügt über ein Risikomanagementsystem, das den Pflichten der Werkleitung zum Bericht an den Stadtrat und dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KontraG) entspricht. Durch das Risikomanagementsystem soll sichergestellt werden, dass Risiken umfassend und zeitnah erkannt werden und



kurzfristig Gegenmaßnahmen zur Risikominimierung eingeleitet werden können. Durch die Identifizierung von Einzelrisiken ist ein übergreifender systematischer Ansatz erforderlich, der insbesondere die Maßnahmen zur Risikominimierung mit den dazugehörigen Kontrollverfahren berücksichtigt. Die organisatorische Ausgestaltung des Risikomanagementsystems und der Internen Revision wird von der Zweiten Werkleitung verantwortet.

Wirksamkeitskontrolle, fortlaufende Überprüfung und Weiterentwicklung

Die Prognosen des Risikomanagementsystems und der Internen Revision werden im Rahmen unserer kontinuierlichen Überwachungs- und Verbesserungsprozesse regelmäßig optimiert, um nachhaltig die Wirksamkeit der Systeme herzustellen. Über die Ergebnisse wird periodisch und anlassbezogen an die Zweite Werkleitung berichtet. Die interne Revision und der externe Abschlussprüfer überwachen als unabhängige Instanzen regelmäßig ausgewählte Elemente im Hinblick auf die Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit.

Chancen und Risiken im AWM

Im Folgenden führen wir Risikopositionen auf, die wir fortlaufend nach aktueller Einschätzung für die zukünftige Entwicklung des AWM als wesentlich einstufen. Die dargestellten Chancenoptionen wurden analytisch abgeleitet.

a – Chancen und Risiken des AWM aus der betrieblichen Tätigkeit

Als kommunaler Eigenbetrieb erbringt der AWM seine Dienstleistungen überwiegend im öffentlichen Auftrag und ist dabei nicht gewinnorientiert, sondern orientiert sich am öffentlichen Gemeinwohl. Der AWM betreibt deshalb mit dem Verband Kommunaler Unternehmen (VKU) und den kommunalen Spitzenverbänden politische Aufklärungsarbeit, um die kommunalen Interessen und Belange zu sichern.

Außerdem betreibt der AWM eine umfangreiche Umfeld- und Kundenanalyse, die in die Definition neuer Leistungen (zum Beispiel Altkleider-, Elektroaltgerätesammlung) und in die Aufstellung von Unterflurcontainern einfließt. Die Einnahmen sowohl aus den Zweckvereinbarungen mit den Landkreisen als auch mit der Abfallwirtschaftsgesellschaft Donau-Wald mbH können für die nächsten Jahre als gesichert angesehen werden.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung erscheint es als möglich, dass ab dem Jahr 2023 Abfall als Brennstoff im Sinne des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG) eingestuft wird. Dies hätte für den AWM als Betreiber des Müllheizkraftwerks Nord zusätzliche jährliche Kosten in Millionenhöhe zur Folge. Sowohl die Interessengemeinschaft der Thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland e. V. (ITAD) als auch der VKU vertreten derzeit die Auffassung, dass Abfall kein Brennstoff im Sinne des BEHG ist; hierzu liegt auch ein Rechtsgut-

achten im Auftrag des VKU vor, das diese Auffassung ausführlich und nachvollziehbar stützt. Es ist derzeit folglich nicht unstrittig, ob Abfälle als Brennstoff im Sinne des § 2 Abs. 1 BEHG einzustufen sind.

Daneben bestehen nach wie vor wirtschaftliche Risiken infolge der Nachrüstung technischer Anlagen wie der Trockenfermentationsanlage am Entsorgungspark Nord aufgrund gesetzlicher Vorgaben bzw. Auflagen der TA Luft. Ebenso bergen neue Vorgaben oder behördliche Genehmigungsaufgaben für das Projekt Oberflächenabdichtung auf der Deponie Nord-West planerische und wirtschaftliche Risiken für die Münchner Abfallwirtschaft.

Im Rahmen der stofflichen Verwertung sind die Kosten für die Schlackeentsorgung im Jahr 2020 weiter gestiegen. Schlechtere Marktkonditionen bei der externen Schlackeverwertung infolge strengerer Verwertungs Vorschriften lassen zunächst keine Trendwende bei den Verwertungsaufwendungen erkennen.

b – Chancen und Risiken im Personalbereich

Ein nachhaltiger Erfolg des AWM kann insbesondere durch die hohe Qualifizierung seiner Fach- und Führungskräfte langfristig gewährleistet werden. Wie die gesamte Abfallwirtschaft steht auch der AWM vor einigen Herausforderungen, insbesondere in Bezug auf den drohenden Verlust von Schlüsselpersonal sowie auf die Auswirkungen der Altersstruktur in den operativen Bereichen. Die demografische Entwicklung



in Deutschland mit einer im Durchschnitt alternden Gesellschaft zeigt sich auch in der Auswertung der Betriebsdaten zur Sammlung von Abfällen zur Beseitigung und Verwertung der VKU-Mitgliedsunternehmen für das Jahr 2018. Danach liegt der Anteil der Müllwerker_innen, die älter als 50 bzw. älter als 60 Jahre sind, im Mittel bei 43 % bzw. bei 8 %. Dabei lässt sich von 2006 bis zum Durchgang 2018 ein leicht steigendes Durchschnittsalter auf mittlerweile 45,9 Jahre erkennen.

Für den AWM ergab sich im Jahr 2020 bei den Müllwerker_innen ein Altersdurchschnitt von 47 Jahren. 52,0 % aller Mülllader_innen waren älter als 50 Jahre (inklusive aller Ü60-Kolleg_innen), 10,4 % aller Mülllader_innen waren älter als 60 Jahre.

Die Ein- und Austritte in den letzten drei Jahren haben also zu einem stabilen Altersschnitt beigetragen, die Altersstruktur hat sich hingegen in Richtung der älteren Altersgruppen verschoben.

Diese Relationen entsprechen auch weitgehend der allgemeinen Altersstruktur im AWM. In der gesamten Belegschaft sind 51,6 % älter als 50 Jahre, 11,6 % sogar über 60 Jahre (Altersschnitt 47,3 Jahre).

Unsere Personalentwicklungsaktivitäten unterstützen maßgeblich eine zielorientierte und bedarfsgerechte Personalgewinnung und eine strategische Personalplanung. In den Jahren 2015 bis 2019 konnte knapp ein Viertel aller Stellen, für die mindestens

eine Berufsausbildung erforderlich ist, durch interne Personalentwicklungsmaßnahmen besetzt werden. Das Ausbildungsangebot des AWM unterstützt gleichzeitig unsere Aktivitäten zur gezielten Nachwuchsförderung. Neben unserer betrieblichen Ausbildung in den Berufsbildern Büromanagement, Kfz-Mechatronik und Kreislauf- und Abfallwirtschaft erzielen wir auch mit unseren Weiterqualifizierungsprogrammen, die wir kontinuierlich erweitern, Erfolge (zum Beispiel „Von Mülllader_innen zu Kraftfahrer_innen“, „Von Einweiser_innen zu Fachkräften für Kreislauf- und Abfallwirtschaft“).

c – Chancen und Risiken im Umweltbereich

Die Gefahr von schwerwiegenden Schäden an Boden, Luft und Wasser durch die Deponien Nord-West und Großlappen wird als gering eingeschätzt. Sollten dennoch Schäden auftreten, sind sie durch die bestehenden Rückstellungen „Deponie Schadensvorsorge“ und „Umwelthaftpflichtversicherung“ abgesichert.

d – Gesamteinschätzung der Chancen- und Risikosituation des AWM

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München konnte sich in der Vergangenheit auch in schwierigen wirtschaftlichen Situationen aufgrund des gewachsenen starken Markenimages, der funktionierenden Einsammellogistik sowie einer ökologischen Behandlung und zuverlässigen Entsorgung aller Münchner Siedlungsabfälle positiv entwickeln. Unsere stabilen Ertragskennzahlen leisten einen wichtigen Beitrag dazu, auch in einem herausfordernden Umfeld den finanziellen Raum

für Investitionen in neue Technologien und Dienstleistungen sicherzustellen.

Unter Beachtung dieser Gegebenheiten und Fakten sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Abfallwirtschaftsbetriebs gefährden könnten.

5 / Unterzeichnung

Die Werkleitung legt hiermit den nach den Vorschriften des Handelsrechts und der Eigenbetriebsverordnung erstellten Lagebericht vor und unterzeichnet ihn gemäß § 25 Abs. 1 Eigenbetriebsverordnung.

München, 17. Mai 2021

Erste Werkleiterin



Kristina Frank
Kommunalreferentin

Stellvertretende Zweite Werkleiterin



Sabine Schulz-Hammerl



Anhang

Jahresabschluss 2020	90
Der AWM in Zahlen	93
Über diesen Bericht	100
GRI-Inhaltsindex	101
Impressum	112
Danke	113



Bilanz-Aktivseite

zum 31. Dezember 2020

	31.12.2019	31.12.2020
Aktivseite (in Tausend €)		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	301	286
II. Sachanlagen	185.571	180.596
III. Finanzanlagen	98.089	121.444
	283.961	302.326
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	891	875
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.277	12.485
2. Forderungen gegenüber der Stadt/anderen Eigenbetrieben	3.656	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	597	1.017
	13.530	13.502
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	84.578	61.813
	98.999	76.190
C. Rechnungsabgrenzungsposten	40	35
	383.000	378.551

Bilanz-Passivseite

zum 31. Dezember 2020

	31.12.2019	31.12.2020
Passivseite (in Tausend €)		
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	0	0
II. Gewinnrücklage	9.447	9.447
III. Gewinnvortrag	31.894	34.333
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	1.328	-9.147
	42.669	34.633
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	1.624	1.525
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	89.502	95.373
2. Sonstige Rückstellungen	166.470	164.265
	255.972	259.638
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64.400	65.000
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.547	4.570
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt/anderen Eigenbetrieben	9.826	11.360
4. Sonstige Verbindlichkeiten	962	1.825
	82.735	82.755
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
	383.000	378.551

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember	2019	2020
(in Tausend €)		
1. Umsatzerlöse	224.500	227.386
2. Sonstige betriebliche Erträge	7.206	10.806
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.184	6.860
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	85.653	89.191
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	69.241	78.114
b) Soziale Abgaben davon für Altersversorgung: 13.075 T€ (Vj. 12.777 T€)	26.972	28.772
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	14.139	14.361
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.595	17.787
7. Betriebliches Ergebnis	12.922	3.107
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.268	476
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	313	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.372	12.561
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	23	9
12. Ergebnis nach Steuern	1.482	-8.987
13. Sonstige Steuern	154	160
14. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	1.328	-9.147

Der AWM in Zahlen

Abfall- und Wertstoffmengen

Abfälle zur Beseitigung und Verwertung aus Münchner Haushalten (2020)*

→ GRI 306-2

	2019	2020	
	Mg	Mg	kg/E*a
Altglas**	27.040	31.171	20
Altholz	23.435	23.365	15
Altkleider***	6.358	6.006	4
Altpapier	84.428	82.140	53
Bauschutt	10.039	10.036	6
Biomüll	44.899	49.403	32
Elektronikschrott	7.712	7.740	5
Grüngut	11.594	9.993	6
Kunststoffe zur stofflichen Verwertung	187	169	0
Leichtverpackungen**	8.461	9.637	6
Metalle	7.223	7.331	5
Problemabfälle inkl. Asbestzement und Mineralwolle	317	292	0
Restmüll	305.954	314.265	201
Sperrmüll	21.227	22.177	14
Sonstiges (Autobatterien, Kork etc.)	235	257	0
Summe	559.109	573.982	367

* Die Abfall- und Wertstoffmengen der Jahre 2016 bis 2018 wurden in unseren jährlichen Geschäftsberichten veröffentlicht.

** Erfassung durch die Dualen Systeme.

*** Teilweise Erfassung durch Sozialbetriebe.

Abfall- und Wertstoffmengen

	2019	2020
	Mg	Mg
HKW München Nord		
Restmüll aus München	302.733	329.384
Restmüll aus dem Landkreis München	48.937	50.335
Sperrmüll aus München (zur thermischen Behandlung und energetischen Verwertung)	21.232	22.156
Gewerbeabfälle zur thermischen Behandlung aus München (inkl. Flughafen) und Landkreis München	73.285	51.141
Gewerbeabfälle zur energetischen Verwertung aus dem Großraum München	69.488	57.916
Müllanlieferungen aus den Herkunftsbereichen:		
AWG Donau-Wald	117.276	121.569
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	4.771	7.435
Landkreis Freising	31.895	33.573
Landkreis Weilheim-Schongau	5.701	6.415
Für MVA Burgkirchen	3.238	2.007
Für MVA Schweinfurt	644	0
Für MVA Ingolstadt	1.980	1.908
Für MVA Neu-Ulm	1.859	939
Für MVA Rosenheim	906	0
Für MVA Würzburg	16.377	21.976
Für MVA Augsburg	0	4.129
Sonstige	63	447
Summe	700.385	711.330
Entstandene Verbrennungsschlacke Müllheizkraftwerk Nord	159.436	161.961
Darin Grob- und Feinschrott zur Verwertung	17.372	20.380
Deponierungsabfälle aus Stadt und Landkreis München (2020)		
Asbesthaltige Abfälle	2.720	3.274
Mineralfaserhaltige Abfälle	1.439	3.508
Sonstige Deponierungsabfälle	49	0
Summe	4.208	6.782

CO₂-Bilanz des AWM

CO₂-Emissionen in t CO₂e

→ GRI 305-1, 305-2, 305-3

	2016	2017	2018	2019	2020
Deponie Nord-West					
Diffus emittiertes CO ₂ (Schätzung)	369	357	309	168	266
Diffus emittiertes Methan in CO ₂ -Äquivalenten (Schätzung)	2.905	2.640	2.287	1.555	2.091
Erfasstes CO ₂	554	535	463	252	399
Bei der Verbrennung des erfassten Methans entstehendes CO ₂	427.929	388.924	336.908	229.114	308.096
Summe CO₂e-Emissionen der Deponie	4.256	3.920	3.396	2.204	3.064
Liegenschaften					
Indirekte CO ₂ -Emissionen aus Stromverbrauch*	–	–	–	–	–
Indirekte CO ₂ -Emissionen aus Fernwärmebezug	45	54	42	44	47
Direkte CO ₂ -Emissionen aus Verbrauch von Flüssiggas (LPG)	68	60	50	57	67
Direkte CO ₂ -Emissionen aus Verbrauch von Erdgas (CNG)	362	366	339	285	251
Summe CO₂e-Emissionen der Liegenschaften	474	480	431	386	365
Fuhrpark					
Direkte CO ₂ -Emissionen aus Verbrauch von Diesel	5.819	5.710	5.527	5.559	5.274
Direkte CO ₂ -Emissionen aus Verbrauch von Benzin	65	44	49	48	47
Direkte CO ₂ -Emissionen aus Verbrauch von Erdgas (CNG)	56	40	81	131	450
Summe CO₂e-Emissionen des Fuhrparks	5.940	5.794	5.657	5.738	5.771
Dienstreisen					
Tram und U-Bahn (innerhalb Münchens)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Linienbus (innerhalb Münchens)	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Bahn (deutschlandweit)	0,7	0,5	0,9	1,1	0,1
Pkw (in der Regel Großraum München oder Bayern)	1,3	1,4	0,8	1,4	0,4
Flugreisen (In- und Ausland)	21,6	30,0	12,3	13,5	1,2
Summe CO₂e-Emissionen durch Dienstreisen	24	32	14	16	2
Gesamt					
Summe CO₂e-Emissionen	10.694	10.226	9.498	8.344	9.201

CO₂-Bilanz des AWM

CO₂-Einsparungen in t CO₂e

Anlage oder Stoffstrom	CO ₂ -Einsparungen durch	2020
Müllheizkraftwerk Nord	Einspeisung von Strom und Wärme sowie Metallrückgewinnung	125.148
Trockenfermentationsanlage	Einspeisung von Strom	700
Solaranlage des Carport-Dachs	Einspeisung von Strom	10
Solaranlage am Wertstoffhof Mühlangerstraße	Einspeisung von Strom	157
Erfassung Papier, Pappe und Karton	Verwertung von erfasstem Papier, Pappe und Karton	10.742
Erfassung Metalle	Verwertung von erfassten Metallen	9.178
Gesamt	Summe CO₂-Einsparungen	145.935

* Der AWM bezieht seit Mitte 2011 Ökostrom, durch den gemäß der Stromkennzeichnung der Stadtwerke München keine CO₂-Emissionen anfallen.

Annahmen zur Berechnung der CO₂-Emissionen der Deponie:

- 60 % der Deponiegase werden erfasst und in der Fackel verbrannt, 40 % entweichen diffus (Schätzung basierend auf Leitfaden des Umweltbundesamts); gemessen enthalten Deponiegase im Berichtszeitraum durchschnittlich 23 % CO₂ und 16 bis 20 % Methan (CH₄)
- Bei Verbrennung oxidiert Methan mit einem Faktor von 2,75 zu Kohlendioxid und Wasser
- Dichte von CO₂ unter Normbedingungen: 1,9767 kg/m³, Dichte von CH₄ unter Normbedingungen: 0,717 kg/m³
- Treibhausgaspotenzial von Methan (CO₂-Äquivalenz): 28

Emissionsfaktoren für die Berechnung der CO₂-Emissionen der Liegenschaften (ohne Vorkette):

- Strom: 0 g CO₂/kWh (Ökostrom Stadtwerke München)
- Fernwärme: 66 g CO₂/kWh (Fernwärme Stadtwerke München)
- Flüssiggas: 236 g CO₂/kWh – Erdgas: 201 g CO₂/kWh

Emissionsfaktoren für die Berechnung der CO₂-Emissionen des Fuhrparks (ohne Vorkette):

- Diesel: 2,66 kg CO₂/l
- Benzin: 2,32 kg CO₂/l
- Erdgas: 2,51 kg CO₂/kg

Annahmen und Emissionsfaktoren zur Berechnung der CO₂-Emissionen aus Geschäftsreisen

(vgl. Umweltbundesamt 2021: Transport Emission Model TREMOD 6.16)

- Tram und U-Bahn: 54 g CO₂/Personen-km
- Linienbus: 83 g CO₂/Personen-km
- Bahn: 29 g CO₂/Personen-km – Pkw: 154 g CO₂/Personen-km
- Flugreisen: 214 g CO₂/Personen-km

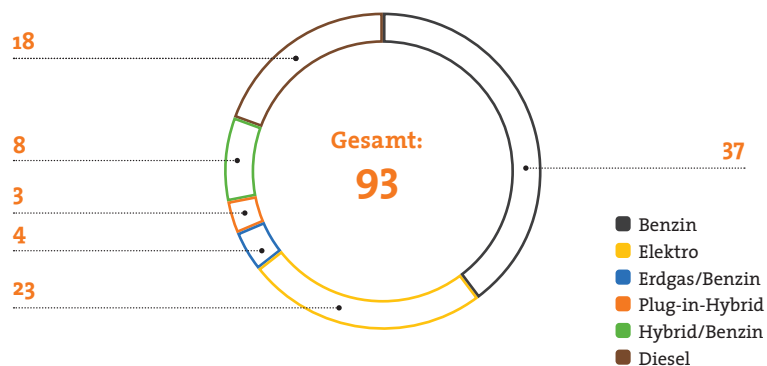
Annahmen zur Berechnung der CO₂-Einsparungen

Müllheizkraftwerk Nord: Berechnung anhand ITAD 2018 für Strom, Wärme und Metallrückgewinnung mit Substitutionsfaktoren von 733 kg CO₂e/MWh für die Strom- bzw. 215 kg CO₂e/MWh für Wärmebereitstellung aus dem biogenen Anteil des Siedlungsabfalls, nach UBA 2019: Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger. Trockenfermentationsanlage, Solaranlage des Carport-Dachs und Solaranlage am Wertstoffhof Mühlangerstraße: Substitution gegenüber dem Strommix Deutschland im Jahr 2019, Emissionsfaktor 416 kg CO₂e/MWh, nach UBA 2021: Entwicklung der spezifischen Kohlendioxidemissionen des deutschen Strommix in den Jahren 1990–2020. Verwertung von Papier, Pappe und Karton sowie Metallen: Berechnung nach Studie des bifa Umweltinstituts: Abschätzung der Klimaeffekte der Abfallwirtschaft München 1997–2006; Einsparungen aus Metallrecycling beziehen sich auf die gesammelten Mengen der Wertstoffhöfe.

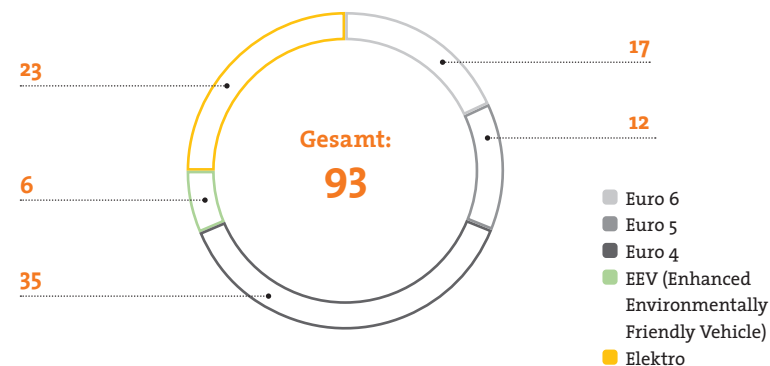
Zusammensetzung des Fuhrparks*

➔ GRI 305-7

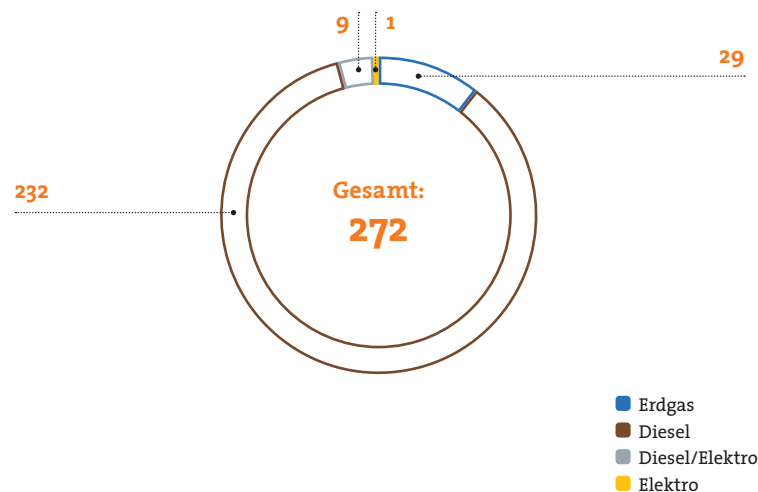
Pkw-Flotte nach Antriebsart (2020)



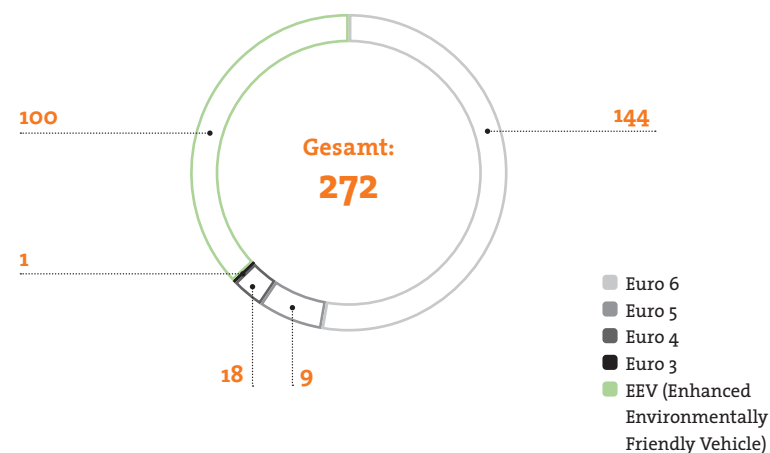
Pkw-Flotte nach Abgasnorm (2020)



Lkw-Flotte nach Antriebsart (2020)



Lkw-Flotte nach Abgasnorm (2020)



*Bis zu einem Gewicht von 7,5 Tonnen wird das Fahrzeug als Pkw, darüber als Lkw definiert.

Mitarbeiter_innen

→ GRI 102-7, 102-8, 401-1, 403-10, 404-1, 405-1

	2016	2017	2018	2019	2020
Mitarbeiter_innen nach Tätigkeitsbereich und Geschlecht					
Gesamt	1.548	1.541	1.572	1.593	1.646
davon weiblich	218 (14 %)	216 (14 %)	218 (14 %)	215 (13 %)	232 (14 %)
davon männlich	1.330 (86 %)	1.325 (86 %)	1.354 (86 %)	1.387 (87 %)	1.414 (86 %)
Verwaltung	410	405	419	416	430
davon weiblich	197 (48 %)	193 (48 %)	194 (46 %)	192 (46 %)	209 (49 %)
davon männlich	213 (52 %)	212 (52 %)	225 (54 %)	224 (54 %)	221 (51 %)
Operativer Bereich	1.138	1.136	1.153	1.177	1.216
davon weiblich	21 (2 %)	23 (2 %)	24 (2 %)	23 (2 %)	23 (2 %)
davon männlich	1.117 (98 %)	1.113 (98 %)	1.129 (98 %)	1.154 (98 %)	1.193 (98 %)
Führungskräfte nach Geschlecht					
Gesamt	110	108	107	107	110
davon weiblich	23 (21 %)	22 (20 %)	22 (21 %)	22 (21 %)	23 (20 %)
davon männlich	87 (79 %)	86 (80 %)	85 (79 %)	85 (79 %)	89 (80 %)
Personalfluktuation					
Fluktuationsrate	3,4 %	4,6 %	4,0 %	5,3 %	5,3 %
Zugänge insgesamt	103	68	97	114	142
Abgänge insgesamt	55	75	66	89	87
Arbeitsunfall- und krankheitsbedingte Fehltag					
Verwaltung	6.794	6.972	8.130	7.991	7.501
Operativer Bereich	41.014	41.489	43.113	44.200	41.534
Fortbildungsstunden					
Fortbildungsstunden insgesamt	16.100	18.616	13.455	13.562	5.647
davon für Männer	11.162	12.738	8.347	9.596	4.095
davon für Frauen	4.938	5.878	5.108	3.966	1.552
Durchschnittliche Stundenzahl für Fortbildung je Mitarbeiter_in	10,4	12,1	8,6	8,5	3,4
davon für Männer	7,2	8,3	5,3	6,0	2,5
davon für Frauen	3,2	3,8	3,3	2,5	0,9

Nationalitäten im AWM

	2016	2017	2018	2019	2020
Äthiopien	4	3	3	3	3
Bosnien und Herzegowina	22	24	25	36	36
China	0	0	0	0	1
Dänemark	1	1	1	1	1
Deutschland	1.153	1.138	1.157	1.133	1.176
Frankreich	12	12	12	12	12
Finnland	1	1	1	1	1
Ghana	1	1	1	1	1
Griechenland	11	12	12	14	15
Irak	0	0	2	3	3
Italien	20	23	25	29	29
Kosovo	9	12	14	19	19
Kroatien	37	37	36	41	44
Mazedonien	0	0	1	1	1
Montenegro	2	1	2	3	3
Nigeria	1	1	1	1	1
Österreich	12	14	14	13	13
Peru	1	1	1	1	1
Polen	3	4	4	5	5
Rumänien	1	1	0	5	5
Serbien	8	8	13	17	19
Slowakei	3	3	4	3	3
Slowenien	1	1	1	1	1
Spanien	1	1	1	1	1
Staatenlos	1	1	1	1	1
Togo	0	0	0	0	1
Tschechien	2	2	2	2	0
Türkei	236	233	231	237	241
Ukraine	0	0	1	1	1
Ungarn	4	4	4	5	5
USA	1	2	2	3	3
Gesamt	1.548	1.541	1.572	1.593	1.646

Über diesen Bericht

Mit dem Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2020 legt der AWM zum dritten Mal seine wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Ziele, Kennzahlen und Maßnahmen offen, entsprechend den international anerkannten Nachhaltigkeitsberichtsstandards der Global Reporting Initiative (GRI).

AUSWAHL DER BERICHTSINHALTE

Die Inhalte für diesen Bericht wurden in einer Wesentlichkeitsanalyse ausgewählt, die einen Workshop mit Führungskräften des AWM, eine Befragung der Mitarbeiter_innen und eine Stakeholder-Umfrage umfasste.

STRATEGIE UND MANAGEMENTANSÄTZE

Seit 2020 arbeitet der AWM intensiv an der Weiterentwicklung seiner Unternehmensstrategie (s. Seite 12). Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung sind seit über 20 Jahren in der Geschäftstätigkeit des AWM verankert und werden künftig noch stärker in die Unternehmensstrategie integriert. So sollen die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen, Nachhaltigkeitsziele und die Sustainable Development Goals Bestandteil der Strategie werden. Die neue Strategie wird 2022 vorliegen und in das neue Abfall-

wirtschaftskonzept einfließen. Auch die Managementansätze nach Anforderung der GRI-Standards haben die AWM-Führungskräfte für diesen Bericht auf den Prüfstand gestellt und überarbeitet.

➔ [GRI 103-3](#)

BERICHTSZEITRAUM UND -TURNUS

Der Bericht schließt an den Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2015 an. Dafür wurden Daten aus den Jahren 2018 bis 2020 ausgewertet und mit Informationen aus den Vorjahren 2016 und 2017 ergänzt. Stichtag für alle Daten ist jeweils der 31. Dezember. Weitere nachhaltigkeitsrelevante Entwicklungen und Maßnahmen wurden bis zum Redaktionsschluss am 31.07.2021 aufgenommen. Der AWM legt jährlich Nachhaltigkeitsinformationen im Geschäftsbericht offen, eine Berichterstattung nach GRI ist alle zwei bis drei Jahre geplant.

➔ [GRI 102-50, 102-51, 102-52](#)

BERICHTSSTANDARD

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option „Kern“ erstellt. Die Offenlegung nach den Standards der GRI sind die international anerkannte Praxis für

die Berichterstattung über Nachhaltigkeit und erfüllen das Ziel, die Nachhaltigkeitsleistung des AWM transparent, messbar und vergleichbar zu machen. Der AWM hat die GRI mit einem Content Index Service beauftragt und sich damit bestätigen lassen, dass der Inhaltsindex die Anforderungen der GRI-Standards erfüllt und die für die Stakeholder relevanten Informationen transparent und einfach auffindbar dargestellt sind. Einzelne Kennzahlen aus dem Bereich Nachhaltigkeit werden in externen Audits oder für Zertifizierungen geprüft. Die in diesem Bericht enthaltenen finanziellen Kennzahlen wurden im Rahmen der Wirtschaftsprüfung testiert.

➔ [GRI 102-54, 102-56](#)

BERICHTSGRENZEN

Im Bericht werden, wenn nicht anders ausgewiesen, alle Liegenschaften des AWM mit Ausnahme der stillgelegten Deponie Großlappen berücksichtigt. Darin eingeschlossen sind auch die Blöcke 1 und 3 des Heizkraftwerks, in denen vom AWM gesammelte Abfälle verbrannt werden. Der Block 2 ist Eigentum der Stadtwerke München, weshalb die dort verursachten CO₂-Emissionen in diesem Bericht nicht berücksichtigt werden.

GRI-Inhaltsindex

→ GRI 102-55

GRI-Standard und Code	Seite	Verweise und Erläuterungen	Auslassungen
GRI 101		Grundlagen 2016	
GRI 102		Allgemeine Angaben 2016	
ORGANISATIONSPROFIL			
102-1 Name der Organisation	101	Abfallwirtschaftsbetrieb München → GRI 102-1	
102-2 Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	10		
102-3 Hauptsitz der Organisation	101	München → GRI 102-3	
102-4 Betriebsstätten	11		
102-5 Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	101	Der AWM ist ein Eigenbetrieb der Landeshauptstadt München (Körperschaft des öffentlichen Rechts). → GRI 102-5	
102-6 Belieferte Märkte	10 10 10	Orte Belieferte Branchen Kundensegmente	
102-7 Größe der Organisation	9, 98 11 23 9	Gesamtzahl der Beschäftigten Standorte und Anlagen Umsatzerlöse Menge der gelieferten Produkte und Dienstleistungen	
102-8 Information zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern	56, 98		
102-9 Lieferkette	60		
102-10 Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	101	Es gab keine signifikanten Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette. → GRI 102-10	
102-11 Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	101	Mit seinem Kerngeschäft sorgt der AWM für eine ökologisch hochwertige und fachgerechte Entsorgung aller Siedlungsabfälle in München. Der AWM orientiert sich an der Abfallhierarchie aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz und priorisiert entsprechend die Abfallvermeidung und Wiederverwendung vor der Verwertung. Der AWM trägt daher dazu bei, dass Abfälle und durch sie verursachte Umweltschäden gar nicht erst entstehen. Die Vermeidung von Umweltschäden ist zudem ein Grundsatz unseres Risikomanagements. → GRI 102-11	
102-12 Externe Initiativen	101	Der AWM unterstützt das Integrierte Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM) und die PERSPEKTIVE MÜNCHEN – Leitlinie Ökologie. Der AWM leistet einen Beitrag zur Erreichung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen. Derzeit erarbeitet der AWM ein „Zero Waste City“-Konzept. → GRI 102-12	
102-13 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	60		

GRI-Standard und Code	Seite	Verweise und Erläuterungen	Auslassungen
STRATEGIE			
102-14 Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	5, 6		
ETHIK UND INTEGRITÄT			
102-16 Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	102	Es gelten die Dienstanweisungen der Stadt München, beispielsweise zu den Themen Mobbing, Antidiskriminierung und Antikorruption. Die Kenntnisnahme der Informationen im Bereich Ethik, Werte, Grundsätze und Verhaltensnormen müssen die Mitarbeiter_innen jährlich mit ihrer Unterschrift bestätigen. Die Unternehmens- und Markenwerte wird der AWM in Anlehnung an die Arbeitgebermarke der Stadt München „München – unser Kindl“ weiterentwickeln. → GRI 102-16	
UNTERNEHMENSFÜHRUNG			
102-18 Führungsstruktur	12		
EINBEZIEHUNG VON STAKEHOLDERN			
102-40 Liste der Stakeholder-Gruppen	16		
102-41 Tarifverträge	102	Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten im Rahmen von Kollektivvereinbarungen wie dem TVöD. → GRI 102-41	
102-42 Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	15		
102-43 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	15		
102-44 Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	14, 15		
VORGEHENSWEISE BEI DER BERICHTERSTATTUNG			
102-45 Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	102	Der AWM erstellt einen eigenen Jahresabschluss, in dem nur Daten des AWM aufgeführt sind. → GRI 102-45	
102-46 Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	15		
102-47 Liste der wesentlichen Themen	14, 15		
102-48 Neudarstellung von Informationen	102	Keine Neudarstellungen von Informationen gegenüber vorigen Berichten. → GRI 102-48	
102-49 Änderungen bei der Berichterstattung	102	Der AWM hat seine wesentlichen Themen für den Bericht überarbeitet und das Thema „Transformationsrolle“ als neues Schwerpunktthema aufgenommen. → GRI 102-49	
102-50 Berichtszeitraum	100		

GRI-Standard und Code	Seite	Verweise und Erläuterungen	Auslassungen
VORGEHENSWEISE BEI DER BERICHTERSTATTUNG			
102-51 Datum des letzten Berichts	100		
102-52 Berichtszyklus	100		
102-53 Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	112		
102-54 Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	100		
102-55 GRI-Inhaltsindex	101–111		
102-56 Externe Prüfung	100		
WESENTLICHE THEMEN			
GRI 201 WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNG			
GRI 103 Managementansatz 2016			
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	23		
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	63, 64		
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	100		
GRI 201 Wirtschaftliche Leistung 2016			
201-1 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	23		
GRI 204 BESCHAFFUNGSPRAKTIKEN			
GRI 103 Managementansatz 2016			
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	48		
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	60, 72		
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	100		
GRI 204 Beschaffungspraktiken 2016			
204-1 Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	48		

GRI-Standard und Code	Seite	Verweise und Erläuterungen	Auslassungen
GRI 205 KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG			
GRI 103 Managementansatz 2016			
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	58		
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	72		
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	100		
GRI 205 Korruptionsbekämpfung 2016			
205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	59		
205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	58		
205-3 Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Maßnahmen	58		
GRI 302 ENERGIE			
GRI 103 Managementansatz 2016			
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	47		
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	68–70		
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	100		
GRI 302 Energie 2016			
302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	45, 47		
302-2 Energieverbrauch außerhalb der Organisation	47		
302-4 Verringerung des Energieverbrauchs	44, 47		

GRI-Standard und Code	Seite	Verweise und Erläuterungen	Auslassungen
GRI 305 EMISSIONEN			
GRI 103 Managementansatz 2016			
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	44, 47		
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	68		
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	100		
GRI 305 Emissionen 2016			
305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	44, 95		
305-2 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	44, 95		
305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	44, 95		
305-7 Stickstoffoxide (NO_x), Schwefeloxide (SO_x) und andere signifikante Luftemissionen	97		
GRI 306 ABWASSER UND ABFALL			
GRI 103 Managementansatz 2016			
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	32, 33		
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	66, 67		
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	100		
GRI 306 Abwasser und Abfall 2016			
306-2 Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	93		

GRI-Standard und Code	Seite	Verweise und Erläuterungen	Auslassungen
GRI 307 UMWELT-COMPLIANCE			
GRI 103 Managementansatz 2016			
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	44, 47		
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	68–70		
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	100		
GRI 307 Umwelt-Compliance 2016			
307-1 Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	106	Im Berichtszeitraum lagen keine Fälle der Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften vor, weder im Bereich Umwelt noch im sozialen und wirtschaftlichen Bereich. → GRI 307-1	
GRI 308 UMWELTBEWERTUNG DER LIEFERANTEN			
GRI 103 Managementansatz 2016			
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	48		
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	60, 68–70		
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	100		
GRI 308 Umweltbewertung der Lieferanten 2016			
308-1 Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	48, 60		
308-2 Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	106	Im Berichtszeitraum sind dem AWM keine negativen Umweltauswirkungen in der Lieferkette bekannt geworden. → GRI 308-2	

GRI-Standard und Code	Seite	Verweise und Erläuterungen	Auslassungen
GRI 401 BESCHÄFTIGUNG			
GRI 103 Managementansatz 2016			
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	53, 55		
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	71		
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	100		
GRI 401 Beschäftigung 2016			
401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	98		

GRI-Standard und Code	Seite	Verweise und Erläuterungen	Auslassungen
GRI 403 ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ			
GRI 103 Managementansatz 2016			
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	53		
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	71		
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	100		
GRI 403 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2018			
403-1 Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	53		
403-2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	54		
403-3 Arbeitsmedizinische Dienste	53		
403-4 Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	54		
403-5 Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	54		
403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	53		
403-7 Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz	54		
403-8 Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind	53		
403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen	54		
403-10 Arbeitsbedingte Erkrankungen	54, 98		

GRI-Standard und Code	Seite	Verweise und Erläuterungen	Auslassungen
GRI 404 AUS- UND WEITERBILDUNG			
GRI 103 Managementansatz 2016			
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	55		
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	71		
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	100		
GRI 404 Aus- und Weiterbildung 2016			
404-1 Durchschnittliche Stundenzahl der Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	55, 98		
GRI 405 VIELFALT UND CHANCENGLEICHHEIT			
GRI 103 Managementansatz 2016			
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	56		
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	71		
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	100		
GRI 405 Vielfalt und Chancengleichheit 2016			
405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	56, 98		
GRI 406 NICHTDISKRIMINIERUNG			
GRI 103 Managementansatz 2016			
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	56		
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	72		
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	100		
GRI 406 Nichtdiskriminierung 2016			
406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	56		

GRI-Standard und Code	Seite	Verweise und Erläuterungen	Aussagen
GRI 414 SOZIALE BEWERTUNG DER LIEFERANTEN			
GRI 103 Managementansatz 2016			
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	60		
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	72		
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	100		
GRI 414 Soziale Bewertung der Lieferanten 2016			
414-1 Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden	48, 60		
414-2 Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	110	Im Berichtszeitraum sind dem AWM keine negativen sozialen Auswirkungen in der Lieferkette bekannt geworden. → GRI 414-2	
GRI 415 POLITISCHE EINFLUSSNAHME			
GRI 103 Managementansatz 2016			
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	60		
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	72		
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	100		
GRI 415 Politische Einflussnahme 2016			
415-1 Parteispenden	110	Der AWM tätigt grundsätzlich keine politischen Spenden. → GRI 415-1	
GRI 418 SCHUTZ DER KUNDENDATEN			
GRI 103 Managementansatz 2016			
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	59		
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	72		
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	100		
GRI 418 Schutz der Kundendaten 2016			
418-1 Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten	59		

GRI-Standard und Code		Seite	Verweise und Erläuterungen	Auslassungen
GRI 419	SOZIOÖKONOMISCHE COMPLIANCE			
GRI 103	Managementansatz 2016			
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	48, 60		
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	60, 69, 70, 72		
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	100		
GRI 419	Sozioökonomische Compliance 2016			
419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	111	Im Berichtszeitraum lagen keine Fälle der Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften vor, weder im Bereich Umwelt noch im sozialen und wirtschaftlichen Bereich. → GRI 419-1	

Impressum

HERAUSGEBER

Abfallwirtschaftsbetrieb München
Georg-Brauchle-Ring 29
80992 München
www.awm-muenchen.de

ANSPRECHPARTNERIN FÜR NACHHALTIGKEIT

Helga Seitz
Nachhaltigkeitsmanagement
Unternehmensstrategie und -planung
Abfallwirtschaftsbetrieb München
Georg-Brauchle-Ring 29
80992 München
Telefon 089 233-31236
nachhaltigkeit.awm@muenchen.de



GRI 102-53



KONZEPT, REDAKTION UND FACHLICHE BERATUNG

:response
www.good-response.de

GESTALTUNGSKONZEPT UND LAYOUT

Scheufele Hesse Eigler
Kommunikationsagentur GmbH
www.she-kommunikation.de

Stand: September 2021

BILDNACHWEISE

S. 46: Peter Rintisch
S. 51 (r. o.): Tobias Hase
S. 1, 8, 10, 34, 38, 59: shutterstock

Der Werkleitung ist es ein großes Anliegen, allen Mitarbeiter_innen zu danken – für besonderen Einsatz, echte Tatkraft und das Durch- und Zusammenhalten während der Pandemie, ob draußen vor Ort, in der Werkstatt, im Büro oder im Homeoffice. Einige möchten wir hier stellvertretend abbilden. Dank Ihnen allen hat der AWM diese schwierigen Zeiten gemeistert und sich als zuverlässiger Entsorger in und für München bewiesen.



Danke!